

11

November 2017
www.aachen.ihk.de

Konjunktur:
Die Geschäfte laufen gut,
aber Fachkräfte fehlen

▶▶ Seite 8

Konsequenz:
Bürokratie drosselt die
Innovationskraft in KMU

▶▶ Seite 10

Konfusion:
Der Protektionismus im
Außenhandel nimmt zu

▶▶ Seite 43



HORIZONTWISSEN

Vortragsreihe 2018, die 5. Staffel mit neuen Themen
Persönlichkeitsentwicklung – Ihr Vorsprung durch Wissen

Das
perfekte
Weihnachts-
geschenk

Aufmerksamkeitsgewinn | Lebensglück | Kommunikationsmuster | Klarheit
Beobachtungsgabe | Digitalisierung | Leistungsstärke | Resilienz

Veranstaltungsort:

forum M, Buchkremerstr. 1-7, 52062 Aachen
Jeweils mittwochs von 19.30 bis 21.00 Uhr
(Einlass ab 19.00 Uhr).

Preise:

Einzelkarte: **49,- Euro*** | 59,- Euro
8er Abo: **299,- Euro**** | **343,- Euro*** | 413,- Euro

*Vorteilspreis für Abonnenten der AZ oder AN.
**Frühbucherpreis exklusiv für Abonnenten der AZ oder AN,
gültig bis zum 24.12.2017

Infos & Buchung über die Veranstaltungsagentur:

SPRECHERHAUS® | +49 (0) 2561.69 565.170
info@sprecherhaus.de | www.sprecherhaus.de

Frühbucherrabatt
bis 24.12.2017:
8 Abende für nur 299 €**

Ein Angebot aus dem
MEDIENHAUS
AACHEN

1 21.02.2018

Aufmerksamkeitsgewinn mit Storytelling

Von Bestsellerautoren und Hollywood
lernen

„To tell is to sell – nutzen Sie den
Bestseller Code für die Erfolgs-
geschichte Ihres Lebens.“



Dr. Veit Etzold
www.veit-etzold.de

2 21.03.2018

Lebenserfolg

Wie Sie Zufälle in Chancen verwandeln

„Keine Angst vor der Zukunft. Zukunft
gab es immer schon.“



Sabine Asgodom
www.sabine-asgodom.de

3 25.04.2018

Ich kann auch anders

Erweitern Sie das Repertoire Ihrer
Kommunikationsmuster

„Die Kommunikationstypen sind eines
der mächtigsten Kommunikations-
werkzeuge.“



Isabel García
www.ichrede.de

4 27.06.2018

Klarheit

Wissen, was zählt – und darüber reden

„Klar zu scheinen ist einfach – klar zu
sein ein Alleinstellungsmerkmal.“



René Borbonus
www.rene-borbonus.de

5 29.08.2018

MIND HACKING

Die Fähigkeit, Gedanken zu entschlüsseln

„Wer Gedanken hacken kann, steuert
damit seinen Erfolg.“



Norman Alexander
www.norman-alexander.com

6 26.09.2018

Der digitale Wandel verändert alles – radikal!

Wie Sie den Wandel persönlich und
beruflich meistern

„Der Wandel wird nie wieder so lang-
sam sein wie heute.“



Alexander Müller
www.alexandermueller.com

7 14.11.2018

Wecke die Kraft, die in Dir steckt Leistungsstärke & Motivation in Zeiten des Wandels

„Eine der größten Kräfte von uns Men-
schen ist die Fähigkeit, dass wir wählen
können, wie wir auf die äußeren Um-
stände des Lebens reagieren.“



Jörg Gantert
www.joerg-gantert.de

8 05.12.2018

Resilienz

Die unentdeckte Fähigkeit der wirklich
Erfolgreichen

„Glauben Sie nicht alles, was Sie
fühlen.“



Dr. Denis Mourlane
www.mourlane.com

Wir haben die Wahl!

Kaum ist die Bundestagswahl 2017 vorüber, werden Sie schon wieder zur Urne gebeten. Diesmal stellen sich 92 Kandidaten zur Wahl. Bis 28. November können Sie über die Zusammensetzung der nächsten IHK-Vollversammlung entscheiden, die den Kurs für die Arbeit der Kammer bestimmt. In diesem Gremium regelt die Wirtschaft ihre Angelegenheiten selbst: Unternehmer wie Sie und ich beschließen ein komplettes Legislaturprogramm und die sonstigen Leitlinien für die Geschäftsführung der IHK, formulieren Forderungen an die Politik und verabschieden den Haushalt – einschließlich der Beitragshöhe. Die Kandidaten für das regionale Wirtschaftsparlament engagieren sich ehrenamtlich – aus Überzeugung, weil sie etwas gestalten wollen. Unterstützen Sie sie dabei, indem Sie Ihre Stimme abgeben!



Der Aufwand der Briefwahl ist gering, die Wirkung hingegen enorm. Ihr Votum trägt dazu bei, die Eigenständigkeit der Wirtschaft gegenüber dem Staat zu erhalten – ein Privileg, für das die Unternehmen in der langen Geschichte der Kammer hart gekämpft haben und das bis heute nichts von seiner Bedeutung verloren hat. Möglicherweise kennen

Sie keinen der Kandidaten persönlich. Mein Appell ist: Wählen Sie trotzdem, um der Stimme Ihrer IHK in Öffentlichkeit und Politik Gewicht zu verleihen! Alle Kandidaten stehen für eine grundlegende Idee: dafür, dass die Unternehmen selbst beschließen, wie sie wichtige Gemeinschaftsaufgaben lösen wollen – von der Berufsbildung über Außenwirtschaftsthemen bis hin zur Unterstützung bei Existenzgründungen. Wir Unternehmer entscheiden mit, in welche Richtung sich die Wirtschaftsregion Aachen bewegt, denn wir haben die Wahl, mit einer gemeinsamen Stimme mehr zu erreichen als es jeder für sich allein kann. Mit einer starken Stimme für alle Branchen, alle Regionen und alle Betriebsgrößen im Kammerbezirk.

Digitalisierung, Außenwirtschaft, Energiewende, Fachkräftesicherung: Auch in den kommenden vier Jahren stehen die Betriebe vor großen Aufgaben. Eine vereinte, von Ihnen gewählte Vollversammlung unterstützt Sie dabei. Das Gremium garantiert der IHK eine Position als kritischer Partner der Politik, als Dienstleister für ihre Mitglieder und als Anwalt für einen fairen Wettbewerb.

Gut 72.000 Betriebe wählen 62 Vertreter: Unmittelbarer kann Demokratie kaum sein. Dabei gilt das Prinzip „Ein Unternehmen: eine Stimme“. Das Kreuz des kleinen Start-up-Betriebs zählt genauso viel wie das eines Weltkonzerns. Geben Sie der Wirtschaft eine starke Stimme – durch *Ihre* Stimme!

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie-
und Handelskammer Aachen

Wahl berechtigt!

TITELTHEMA

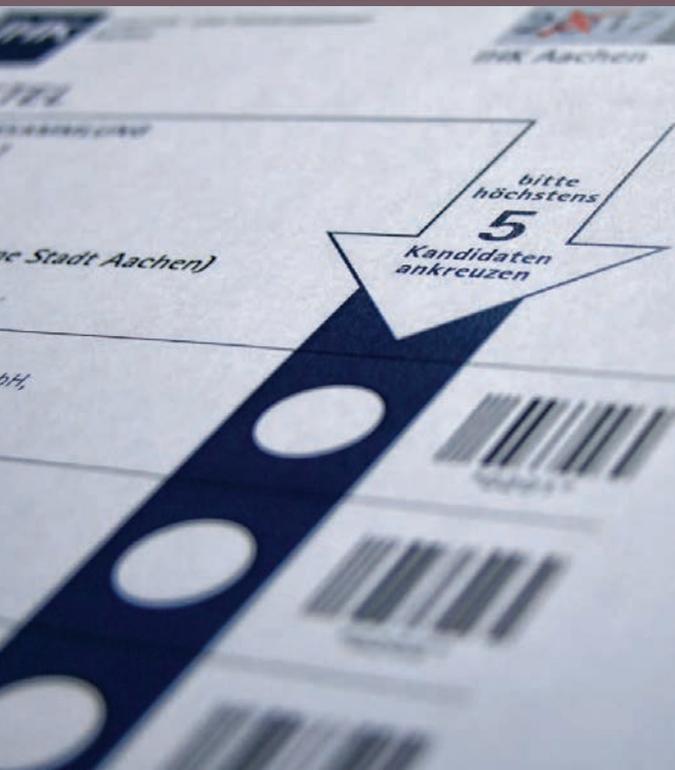


Foto: IHK Aachen/Mischa Wyboris

Erinnern Sie sich noch an die Bundestagswahl von 1972? Eine überwältigende Mehrheit! 91,1 Prozent! Nicht für eine Partei, sondern fürs Volk: Nur zehn Prozent der Bürger verzichteten damals auf den Gebrauch ihres Wahlrechts. Erinnern Sie sich noch an die Bundestagswahl von 2009? Für eine Quote von rund 70,8 Prozent hätte sich wohl immer noch jede Partei frenetisch gefeiert – für die Gruppe der Wahlberechtigten ist das Ergebnis allerdings kein Grund zur Euphorie. Seit 40 Jahren sinkt die Beteiligung an den Bundestagswahlen in Deutschland. Mit einem fragwürdigen Ergebnis: Die zweitstärkste „Kraft“ in der Bundesrepublik ist nicht etwa die SPD: Es ist die Gruppe der Nichtwähler. Und die liegen mit 24,4 Prozent gerade einmal einen halben Prozentpunkt hinter CDU/CSU.

Die IHK-Vollversammlung ist die nächste Chance für eine große Gruppe von Menschen, sich einzubringen und mitzu(be)stimmen. Alles Wissenswerte rund um das unkomplizierte Wahlprozedere haben wir [ab Seite 20](#) zusammengetragen. „Wer nur zuschaut, fügt sich in sein Schicksal“, mahnt der seit vielen Jahren ehrenamtlich in verschiedenen IHK-Gremien aktive Unternehmer Horst Wilhelm Mewis im Interview [ab Seite 22](#). Außerdem zeigen wir, in welchen Feldern sich die IHK Aachen in den vergangenen vier Jahren engagiert hat ([Seite 26](#)), was der neue NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart über die Selbstverwaltung der Unternehmen denkt ([Seite 28](#)) und wer die 92 Kandidaten sind, die sich zur Vollversammlungswahl stellen ([Seite 32](#)).

Eine ausgewählte Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet: www.aachen.ihk.de/wn



Foto: © Andrey Burmakin – fotolia.com

KOMMENTAR

03 Wir haben die Wahl!

06 SPOTLIGHTS

IHK AKTUELL

08 Konjunkturumfrage der IHK: Die Wirtschaft floriert, aber die Sorge um Fachkräfte steigt

10 „Innovationsreport 2017“ offenbart große Hindernisse für den Mittelstand

12 RÜCKSPIEGEL

FORUM

14 Alles anders mit „5G“: Ericsson ist Gast im nächsten IHK-Forum

16 „Expo Real“: Die Akteure aus der Region präsentieren ihre Großprojekte

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

19 IT

TITELTHEMA

20 Wahl-Weise: Fragen und Antworten zur Stimmabgabe

22 „Wer nur zuschaut, fügt sich in sein Schicksal“: Warum Horst Wilhelm Mewis zur Wahlteilnahme aufruft

26 Kammerspiel an der Theaterstraße: Wie die IHK die Region und ihre Betriebe auf der politischen Bühne vertritt

28 „Wir wollen das Land von komplizierten Regeln befreien“: NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart spricht über die Selbstverwaltung der Unternehmen und die Pläne der Landesregierung

32 IHK-Vollversammlungswahl 2017: Das sind die Kandidaten

INTERNATIONAL

44 kurz & bündig

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

46 Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung



Foto: Andreas Steinal

Große Aufgabe

„5G“: Die Zukunft kommt mit einer Zahl und einem Buchstaben aus. Nicht für den Inhalt der Kommunikation, aber für ihre ultraschnelle Übertragung. Was die gut 500 Experten im „Ericsson Eurolab“ in Herzogenrath mit der kommenden Generation des Mobilfunknetzes zu tun haben und warum er bei der Arbeit am liebsten „verrückte Leute“ um sich herum hat, erklärt Standortleiter Jan-Peter Meyer-Kahlen im nächsten IHK-Forum am 13. November...

» Seite 14



Foto: © Ilya Mikhaylov – Fotolia.com/Grafik: DIHK

Mit viel Energie

Die heimischen Unternehmen – vor allem im Industrie-Sektor – sehen sich durch die hohen Strompreise und den schleppenden Netzausbau mit massiven Problemen konfrontiert. Das ist das Ergebnis des aktuellen „Energiewende-Barometers“, für das bundesweit gut 2.250 IHK-Mitgliedsbetriebe online befragt wurden und mit dem der Deutsche Industrie- und Handelskammertag jetzt konkrete Forderungen an die neue Bundesregierung verknüpft.

» Seite 64



Foto: Heike Lachmann

Angenommen

Paul Patrick hat sein erstes Lehrjahr hinter sich gebracht. Nicht mit Ach und Krach, sondern mit Glanz und Gloria. Vor mehr als zwei Jahren hatte das Dürener Unternehmen „Schloemer & Partner“ dem heute 26-jährigen Nigerianer eine berufliche Perspektive gegeben. Damals konnte sich der als Flüchtling in unsere Region gekommene junge Mann nur auf Englisch verständigen. Wie es für ihn weitergehen würde, war ungewiss. Und heute?

» Seite 66

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

50 Hochschulspots

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 53 Zur neuen Runde der „AC²“-Wettbewerbe: Hier gibt es alle Informationen
- 54 „Werkbank“: Der erste dauerhafte „Co-Working Space“ in Heinsberg soll Unternehmen kreativen Raum bieten
- 56 Die „AACHEN BUILDING EXPERTS“ ziehen nach ihrem ersten Jahr Bilanz
- 57 Bund stellt Mustervereinbarungen für Kooperationen in Forschung und Entwicklung online
- 58 IHK, AGIT und FH zeigen: „So finanziert sich Innovation“

FIRMENREPORT

- 59 „e.GO“ will rund 2.000 Arbeitsplätze schaffen
- 59 SOLIDpower plant den Bau einer neuen Produktionsanlage
- 59 „MeteoViva“ fährt Großaufträge an deutschen Flughäfen ein
- 59 Spedition Josef Schumacher investiert 40 Millionen Euro
- 61 GKD sticht Konkurrenz in Studie aus
- 61 LANCOM Systems veröffentlicht eigene Studienergebnisse zum Umstieg auf „AIHP“
- 61 Lambertz steigert Gesamtumsatz auf mehr als 654 Millionen Euro
- 62 „GRÜN Software“ gewinnt „Großen Preis des Mittelstandes“
- 62 STOCKO CONTACT bereitet den zweiten Erweiterungsbau vor
- 62 Deutsche Post plant Dürener Standort für „StreetScooter“-Produktion
- 62 Ausgezeichnet: devolo gewinnt bei „n-tv“-Studie und holt einen Innovationspreis

UMWELT

- 64 „Energiewende-Barometer“: EEG-Umlage und stockender Netzausbau werden zum Standortnachteil

BILDUNG

- 66 Integration gelingen: Nach der Ausbildung eines geflüchteten Menschen hat der Dürener Betrieb „Schloemer & Partner“ nur noch eine Sorge
- 69 Zwei Lenas, ein gemeinsames Ziel: Die Ausbildungsbotschafter
- 69 „Speed-Aix“: Betriebe auf Azubi-Suche können sich für die neue Runde des Speed-Dating-Formats anmelden

70 WEITERBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

72 BÖRSEN

- 74 VORSCHAU UND TV-TIPPS
- 74 IMPRESSUM

11

November 2017
www.aachen.ihk.de

Kein Zwergenaufstand: „Plagiarius“-Verein nimmt Vorschläge für Preisträger 2018 entgegen

► Der „Aktion Plagiarius e.V.“ schreibt für 2018 zum 42. Mal den Plagiarius-Wettbewerb aus. In diesem Rahmen können Unternehmen, Designer und Erfinder noch bis 30. November ihre Originalprodukte sowie deren Nachahmungen einreichen und den Plagiator in Gestalt eines Herstellers oder Händlers als künftigen Träger des Negativpreises vorschlagen. Bevor die jährlich wechselnde Experten-Jury aus allen Einsendungen die Preisträger wählt, werden die vermeintlichen Plagiatoren schriftlich auf ihre Nomi-



nierung mit der Möglichkeit zur Stellungnahme hingewiesen. Die Preisverleihung findet am 9. Februar 2018 bei der weltweit größten Konsumgütermesse „Ambiente“ in Frankfurt am Main statt. Vorschläge können online eingereicht werden.

@ www.plagiarius.com

|| „Goldene Nase verdient“-Trophäe: Der Plagiarius-Zwerg wird den fragwürdigen „Siegern“ gewidmet.
Foto: Aktion Plagiarius e.V.

„CREATIVE.Spaces 2018“: Das Land Nordrhein-Westfalen würdigt die besten Kreativnetzwerke

► Das Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft „Creative.NRW“ sucht wieder nach den fünf besten Kreativnetzwerken in Nordrhein-Westfalen. Durch die mit jeweils 5.000 Euro dotierte Auszeichnung „CREATIVE.Spaces“ sollen Initiativen vor Ort ideell und finanziell unter-

stützt werden. Ein weiteres Ziel ist es, das landesweite Netzwerk durch den Wettbewerb auszubauen. Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft, die branchenübergreifend Vernetzung betreiben und deren Initiative seit mindestens zwei Jahren besteht, können sich bis

20. November bewerben. Die Auszeichnung der „Creative Spaces“ findet im Frühjahr 2018 statt. Informationen zur Teilnahme gibt es im Internet.

@ www.creative.nrw.de/creativespaces

Preisträger- statt Teilnahmegebühr: Die Bewerbungsphase für die „German Stevie Awards“ beginnt

► Unternehmen und Organisationen sämtlicher Branchen können sich ab sofort für die „German Stevie Awards 2018“ bewerben. Mit dem deutschen Wirtschaftspreis sollen zum vierten Mal die bundesweit besten Projekte und Unternehmensleistungen ausgezeichnet werden – auch diejenigen von kleinen und mittelständischen Betrieben. Die Teilnehmer können sich in mehreren Kategorien – von Produktentwicklung, Marketing und Kundenservice bis hin zu PR oder IT – bewerben. Außerdem werden in 34 Branchen erstmals „Unternehmer des Jahres“

sowie der „Einzelunternehmer des Jahres“ gewürdigt. Neu ist auch, dass es keine generellen Teilnahmegebühren mehr gibt. Stattdessen wird eine Preisträgergebühr erhoben, die für alle Nominierten gilt. Wer sich bis 6. Dezember bewirbt, profitiert von einem reduzierten Entgelt. Die Bewerbung ist noch bis 24. Januar möglich. Weitere Informationen gibt es im Internet.

@ www.StevieAwards.com/Deutschland

Für regionale Hilfsprojekte: Das beliebte „Benefizshoppen“ ist jetzt auch online möglich

► Nach dem Erfolg der Initiative „Benefizshoppen 2016“ in Aachen soll das Konzept auch auf Online-Käufe übertragen werden. Die Aachener Internet- und Werbe-Agentur „graphodata“ und der „Aachen Sozial e.V.“ haben deshalb jetzt den Webshop „benefizshoppen.de“ ins Leben gerufen. Zum Verkauf sollen hochwertige Kundengeschenke, kleine Präsenten und Grußkarten stehen, die sich mit Firmenlogos oder einer persönlichen Botschaft individualisieren lassen. Zehn Prozent des Nettopreises sollen gespendet werden. Den Empfänger darf der Kunde selbst wählen: Zu den geförderten Projekten zählen Hilfsorganisationen, Initiativen in der „Dritten Welt“, Aktionen für Kinder und Jugendliche sowie überregionale Naturschutzprojekte.



|| Präsent für den guten Zweck: „Aachen Sozial“-Vorstand Gabriele Mohné (v. l.), „Benefizshoppen“-Gründerin Martina Henrichs, „wadadee cares“-Vorstand Petra Bauer und „Aachen Sozial“-Vorstand Dr. Hans Röllinger freuen sich auf Kunden.
Foto: Aachen Sozial e.V.

@ www.benefizshoppen.de

Erste Profi-Website? So wichtig wie meine erste Geschäftsidee

Monatlich
kündbar

Maßgeschneiderte Websites mit Profi-Tools für Gründer, branchenspezifischen Funktionen, Web-Services und Vorlagen für 180 Berufe. Persönliche Beratung inklusive. Jetzt 3 Monate kostenlos testen.

The future is exciting.

Ready?

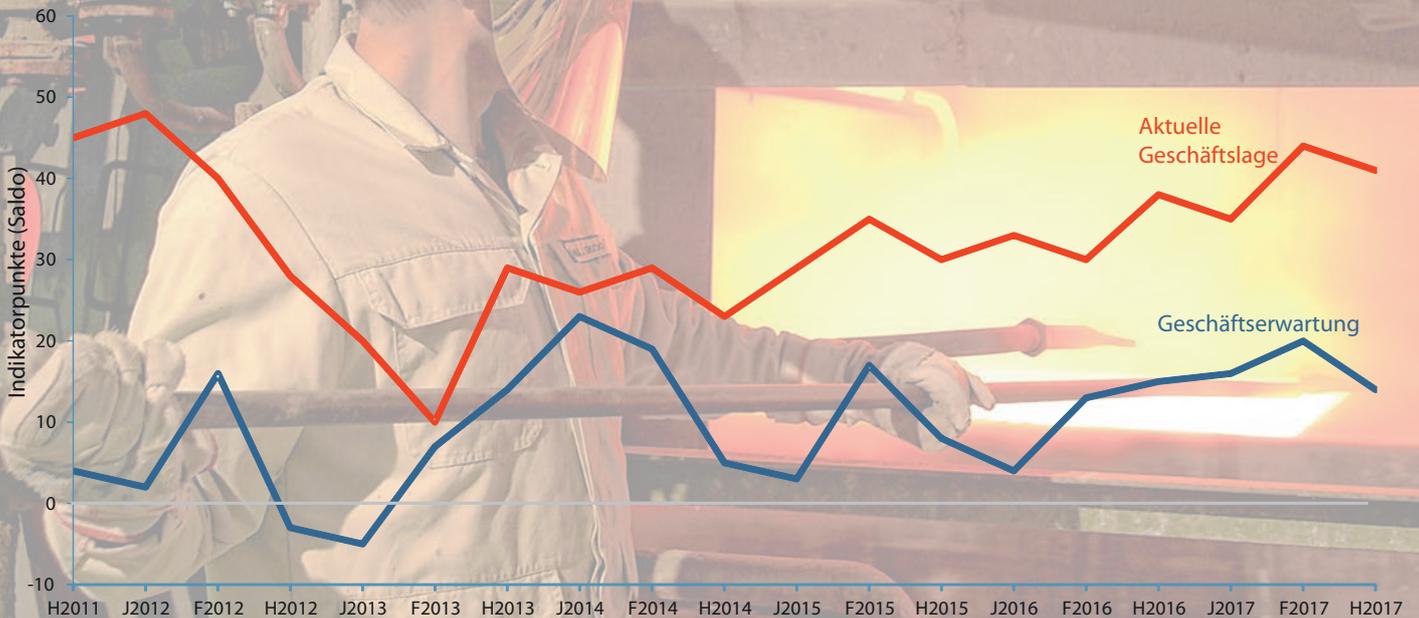


Foto: © Aurubis AG/Grafik: IHK Aachen – Quelle: Eigene Erhebung

Heiße Phase

Laut der aktuellen Konjunkturmfrage der IHK floriert die Wirtschaft weiter – aber die Sorge um Fachkräfte steigt

Die gute wirtschaftliche Entwicklung in der Region Aachen setzt sich auch im Herbst weiter fort – denn die positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen Monaten kaum verändert. Indes wächst allerdings auch der Fachkräftemangel. Das sind die zentralen Ergebnisse der jüngsten Konjunkturmfrage der IHK Aachen, an der sich rund 300 Unternehmen aus der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg mit insgesamt gut 30.000 Beschäftigten beteiligt haben.

Die Lage der Betriebe ist im Vergleich zur vorangegangenen IHK-Befragung vom Frühling nahezu unverändert gut. Aktuell beurteilt die Hälfte aller Befragten die derzeitige Situation positiv, für nur etwa jedes zehnte Unternehmen ist sie negativ. Das zeigt sich auch bei der Ertragslage: Bei annähernd jedem dritten Betrieb hat sie sich verbessert, bei jedem fünften sind die Erträge rückläufig. Ein Viertel der

Unternehmen erwartet für die kommenden Monate eine positive Geschäftsentwicklung, jeder achte Befragte rechnet mit einem ungünstigen Verlauf. Trotz des leichten Rückgangs der Erwartungen gegenüber dem vergangenen Frühjahr prognostizieren die Betriebe keineswegs einen Einbruch der Konjunktur. „Die Unternehmen rechnen mit positiven Impulsen aus dem Exportgeschäft. Außerdem erreichen die Investitionsabsichten und die Beschäftigungsplanungen Höchstwerte für das laufende Jahr“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer: „Unter diesen guten Voraussetzungen benötigen die Betriebe vor allem eines: qualifizierte Mitarbeiter.“

Der Fachkräftemangel wird der Umfrage zufolge ein immer stärkeres Problem für die gesamte Wirtschaft. Sechs von zehn Unternehmen sehen ihn mittlerweile als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Die Hälfte aller antwortenden Betriebe kann der

zeit offene Stellen längerfristig nicht besetzen, und fast jedes vierte Unternehmen fand im Verlauf des bisherigen Jahres keine Auszubildenden für ihre angebotenen Plätze. „In den meisten Fällen deshalb, weil sich keine qualifizierten Kandidaten beworben haben“, erklärt Bayer. Die Erwartungen der Unternehmen an die neue Bundesregierung konzentrieren sich daher überwiegend auf den Bereich „Bildung und Fachkräftesicherung“ (69 Prozent). Daneben haben vor allem die Themen „Bürokratieabbau“ (53 Prozent) und „Verkehrsinfrastruktur“ (38 Prozent) eine besondere Relevanz für die Betriebe. Die Konsolidierung des Haushalts oder der Abschluss neuer Freihandelsabkommen spielen hingegen nur eine untergeordnete Rolle.

Industrie berichtet von positiver Lage

Die guten Geschäfte in der Industrie haben sich seit dem Frühjahr kaum verändert. Jeder zweite Betrieb meldet eine positive Geschäfts-

lage, jedes siebte Unternehmen ist unzufrieden. Bei annähernd der Hälfte der Befragten sind die Umsätze in den vergangenen sechs Monaten gestiegen, bei fast einem Viertel sind sie gesunken. Die Auslastung der Produktionskapazitäten liegt seit dem Frühjahr unverändert bei 82 Prozent – über dem langjährigen Durchschnittswert von 80,1 Prozent.

Dienstleister melden gute Geschäfte

Nach dem im Frühjahr 2017 erzielten Spitzenwert der vergangenen fünf Jahre hat sich die Lage der Dienstleister leicht verschlechtert; sie bleibt aber auf einem sehr hohen Niveau. Mehr als die Hälfte aller Unternehmen meldet gute Geschäfte, jeder zehnte Betrieb ist unzufrieden. Insbesondere die Umsätze haben sich positiv entwickelt: Jedes zweite Unternehmen berichtet von einer Steigerung, jeder fünfte Betrieb von einer Abnahme.

Gute Werte im Handel sind rückläufig

Die Mehrheit der Händler ist aktuell mit der Geschäftslage zufrieden, allerdings sind es deutlich weniger als zuletzt. Ein Drittel aller Unternehmen berichtet von guten Geschäften, nur sieben Prozent sind unzufrieden. Im Großhandel beurteilen vier von zehn Betrieben ihre Lage positiv; kein Unternehmen bewertet sie negativ. Auch im Einzelhandel hat sich die Lagebeurteilung verschlechtert, sie ist aber immer noch im positiven Bereich angesiedelt. Ein Drittel der Betriebe bezeichnet ihre aktuelle Situation als gut, jeder zehnte Betrieb als schlecht.

Bau meldet wieder Rekord

Die gute Konjunktur im Baugewerbe setzt sich fort. Nach dem neuen Allzeit-Hoch vom vergangenen Frühjahr hat sich die Geschäftslage noch einmal deutlich verbessert. Drei

Viertel aller Bauunternehmen sind mit ihrer aktuellen Lage zufrieden, kein Betrieb ist unzufrieden.

Industrie-Export wächst weiter

Das Auslandsgeschäft der Industrie hat sich leicht verbessert. Vier von zehn Unternehmen melden gestiegene Exportumsätze, bei jedem fünften Betrieb sind sie zurückgegangen. Die Auftragseingänge haben dabei nur noch eine geringfügig ansteigende Tendenz. Jeder fünfte Befragte berichtet von einer gestiegenen Auftragsnachfrage aus dem Ausland, etwas weniger berichten von einem Rückgang. Die Erwartungen an das Auslandsgeschäft bleiben dennoch auf einem hohen Niveau: Drei von zehn Industriebetrieben gehen von einer positiven Exportentwicklung aus, jeder neunte Betrieb rechnet mit einer rückläufigen Nachfrage.

Geschäftslage und Geschäftserwartung in den Teilregionen

Städteregion Aachen: Stadt Aachen

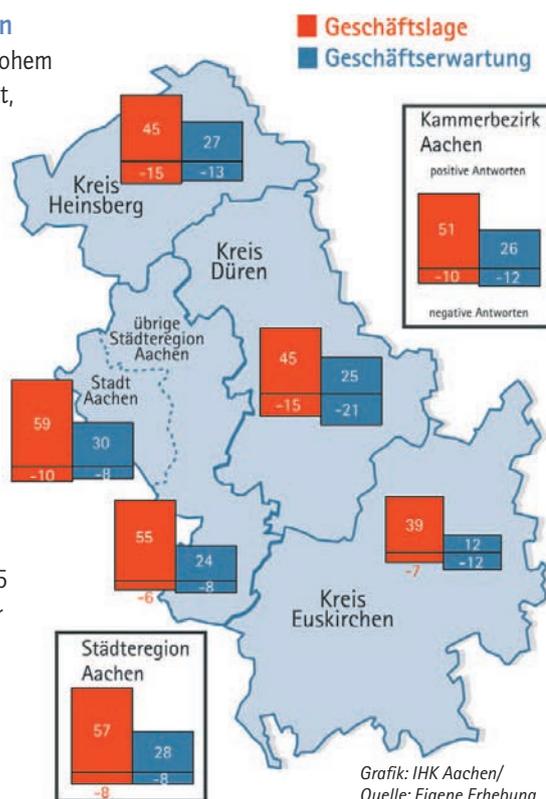
Die Lage der Unternehmen bleibt auf hohem Niveau: 59 Prozent bewerten sie als gut, nur zehn Prozent sind unzufrieden. Vor allem im Baugewerbe (Saldo: +100) und bei den Dienstleistern (Saldo: +62) ist die Situation besonders gut. Auch die Geschäftsaussichten sind positiv: 30 Prozent gehen von einer Verbesserung, acht Prozent von einer Verschlechterung der Geschäfte aus. Die besten Aussichten haben die Dienstleister (Saldo: +34) und der Einzelhandel (Saldo: +32).

Übrige Städteregion Aachen

Im ehemaligen Kreis Aachen melden 55 Prozent der Betriebe gute Geschäfte, nur sechs Prozent sind unzufrieden. Am besten geht es dem Baugewerbe (Saldo: +70), dem Großhandel (Saldo: +65) und der Industrie (Saldo: +50). Die Mehrheit der Unternehmen erwartet eine weitere Verbesserung des Geschäfts: 24 Prozent rechnen mit einer positiven, acht Prozent mit einer negativen Entwicklung. Am zuverlässigsten sind das Baugewerbe (Saldo: +30) und die Dienstleister (Saldo: +21).

Kreis Düren

45 Prozent aller Betriebe bewerten ihre Situa-



tion als gut, 15 Prozent als schlecht. Überdurchschnittlich ist die Lage im Baugewerbe (Saldo: +67), im Großhandel (Saldo: +43) und bei den Dienstleistern (Saldo: +39). Die Aussichten haben sich eingetrübt, bleiben aber überwiegend positiv: 25 Prozent der Unternehmen gehen von besseren Geschäften aus,

21 Prozent von schlechteren. Besonders hoch sind die Erwartungen im Baugewerbe (Saldo: +27) und bei den Dienstleistern (Saldo: +9).

Kreis Euskirchen

39 Prozent der Betriebe sind mit ihren Geschäften zufrieden, nur sieben Prozent sind es nicht. Positives melden die Industrie (Saldo: +39) und die Dienstleister (Saldo: +38). Eine Veränderung der Lage erwarten die Unternehmen allerdings nicht: Zwölf Prozent rechnen mit einer Verbesserung, ebenso viele mit einer Verschlechterung der Geschäfte. Alle Bereiche außer der Großhandel (Saldo: -17) verzeichnen ausgeglichene Salden.

Kreis Heinsberg

45 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Lage als positiv, 15 Prozent sehen sie negativ. Gut geht es vor allem dem Baugewerbe (Saldo: +100), dem Großhandel (Saldo: +50) und dem Einzelhandel (Saldo: +47). Gleichzeitig erwartet die überwiegende Zahl der Betriebe eine positive Entwicklung: 27 Prozent rechnen mit besseren Geschäften, 13 Prozent mit schlechteren. Besonders hohe Erwartungen haben die Industrie (Saldo: +19) und die Dienstleister (Saldo: +19).

Der 5. „IT-Sicherheitstag NRW“ entblößt „den Feind im Netz“



Foto: © alphaspirt – Fotolia.com

Im Visier: Die Experten beim „IT-Sicherheitstag NRW“ befassen sich mit den Strategien von Hackern und vielen anderen Aspekten des digitalen Alltags.

Die nordrhein-westfälischen IHKs organisieren zum fünften Mal den „IT-Sicherheitstag NRW“. Der Fachkongress informiert am Dienstag, 5. Dezember, von 9 bis 17 Uhr im „Colosseum Theater“ in Essen mit Impulsvorträgen, Basis- und Expertenforen, Seminaren und einer Fachausstellung über das komplexe Feld der IT-Sicherheit. Daneben können sich die Teilnehmer mittels einer „Hack-Academy“ in die Lage eines Angreifers versetzen und so Sicherheitslücken erkennen. Die Teilnahme kostet 99 Euro inklusive Mehrwertsteuer. Die Anmeldung erfolgt im Internet.

@ www.it-sicherheitstag-nrw.de

i **IHK-Ansprechpartner:**
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de

Von fehlenden Fachkräften und Schneckentempo-Internet: „Innovationsreport 2017“ offenbart die größten Hindernisse

Die Bemühungen und Ausgaben im Innovationsbereich sind im Vergleich zum Vorjahr vor allem beim Mittelstand zurückgegangen. Das geht aus dem „Innovationsreport 2017“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) hervor, der die Angaben von mehr als 1.700 „innovationstätigen“ Betrieben berücksichtigt. Diese wollten ihre Aktivitäten zwar unter dem Strich ausweiten, „allerdings nicht mehr so stark wie in den vorherigen Jahren“, heißt es. Dabei gehe „die Schere zwischen größeren und kleineren Unternehmen immer weiter auseinander“. Das größte



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Weniger gute Idee: Laut einer aktuellen IHK-Umfrage nimmt die Innovationskraft im Mittelstand wegen des Fachkräftemangels und bürokratischer Hürden ab.



**Stillstand
oder
Fortschritt?**

Sie haben die Wahl! Die IHK Aachen führt Wirtschaft und Wissenschaft zusammen – für Technologietransfer und Innovationskraft. Die Wahl der IHK-Vollversammlung stärkt die Interessen der Wirtschaft vor Ort.

Jede Stimme zählt!
IHK-WAHL: 01.11. – 28.11.2017

2017 IHK-Wahl

Innovationshemmnisse sehen die Unternehmen in fehlenden Fachkräften: 82 Prozent der Betriebe schränken demnach ihre Innovationsaktivitäten ein, weil sie keine geeigneten Facharbeiter, Akademiker oder Azubi finden. Knapp zwei Dritteln der Betriebe machen zudem die hohen bürokratischen Anforderungen im Innovationsprozess zu schaffen. Dazu zählen etwa der Zeit- und Kostenaufwand bei Zulassungs- und Genehmigungsverfahren. Der DIHK fordert die Politik daher auf, Gesetzesvorschläge auf Innovationsfreundlichkeit zu prüfen und bürokratische Hürden abzubauen. Der Untersuchung zufolge bremsen in

knapp sechs von zehn Betrieben auch eine mangelhafte Breitbandanbindung das Potenzial. Zudem betrachtet fast jedes zweite Unternehmen das Fehlen einer steuerlichen Forschungsförderung als Hindernis für ihre Innovationsbemühungen. Der gesamte Report ist auf der Internetseite der IHK Aachen zu finden.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3833568)

i **IHK-Ansprechpartner:**
Thomas Wendland
Tel.: 0241 4460-272
intus@aachen.ihk.de

IHK-Wirtschaftsclub macht Generation X, Y und Z zum Thema

Die Mitglieder des IHK-Wirtschaftsclubs haben bei der SUMMIT IT CONSULT GmbH in Eschweiler über aktuelle Herausforderungen im Personalwesen diskutiert. Zuletzt hatte die Konjunktumfrage der IHK Aachen zum Herbst 2017 bestätigt, dass der Fachkräftemangel ein immer stärker werdendes Problem für die gesamte Wirtschaft darstellt: Sechs von zehn Unternehmen betrachten ihn als größtes Risiko für

die wirtschaftliche Entwicklung (siehe Seiten 8 und 9). „SUMMIT IT CONSULT“-Geschäftsführer Lothar Steyns, Vorstand des IHK-Wirtschaftsclubs, gewährte bei dem Treffen Einblicke in die Taktik seines Betriebs, mit einer Mischung aus jüngeren und älteren Mitarbeitern dem Anspruch der Industriekunden gerecht zu werden. Daneben verdeutlichte Professor Dr. Bernd Pietschmann, Dekan der FH Aachen, was die Unternehmen durch den bereits eingesetzten Übergang der „Generation Y“ zur „Generation Z“ erwartet und wie sich Führungskräfte auf die Anforderungen der neuen Generation von Fachkräften bestmöglich einstellen können. Der IHK-Wirtschaftsclub ist ein Netzwerk von etwa 60 Unternehmern und Führungskräften aus der Region Aachen. Er bietet den Mitgliedern ein Forum, in dem sie Erfahrungen austauschen, tagesaktuelle Fragen diskutieren und von Praxistipps profitieren können. Auch im kommenden Jahr stehen zahlreiche Betriebsbesuche und Netzwerktreffen auf dem Programm. Weitere Informationen sind im Internet zu finden.



Foto: IHK Aachen

|| Diskutierten über Strategien gegen den Fachkräftemangel: IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (v. l.), Wirtschaftsclub-Vorstand Lothar Steyns und FH-Dekan Professor Dr. Bernd P. Pietschmann.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3839266)
 i **IHK-Ansprechpartner:**
 Philipp Piecha
 Tel.: 0241 4460-113
philipp.piecha@aachen.ihk.de

Die Kammer zeigt Chancen von „Marketing digital international“

Im Geschäftsalltag kleiner und mittelständischer Unternehmen hat das Internet eine immer größere Bedeutung erlangt. Durch einen Online-Auftritt präsentieren sich die Unternehmen auf vielen potenziellen Märkten als neue Geschäftspartner und Wettbewerber. Die IHK Aachen informiert in ihrer Veranstaltung „Marketing digital internatio-

nal“ am 23. November von 13 bis 15.30 Uhr im David-Hansemann-Saal der Kammer über die zahlreichen Chancen, die Betriebe durch erfolgreiches E-Commerce erhalten, über den Einfluss digitalen Marketings zur Erschließung internationaler Märkte und über die Bedeutung von Social-Media-Aktivitäten für Unternehmen. Die Teilnahme kostet 70 Euro.

Die Online-Anmeldung läuft bis 13. November.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 17-906)
 i **IHK-Ansprechpartnerin:**
 Karin Sterk
 Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

VALERES

Industriebau GmbH

International 100.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

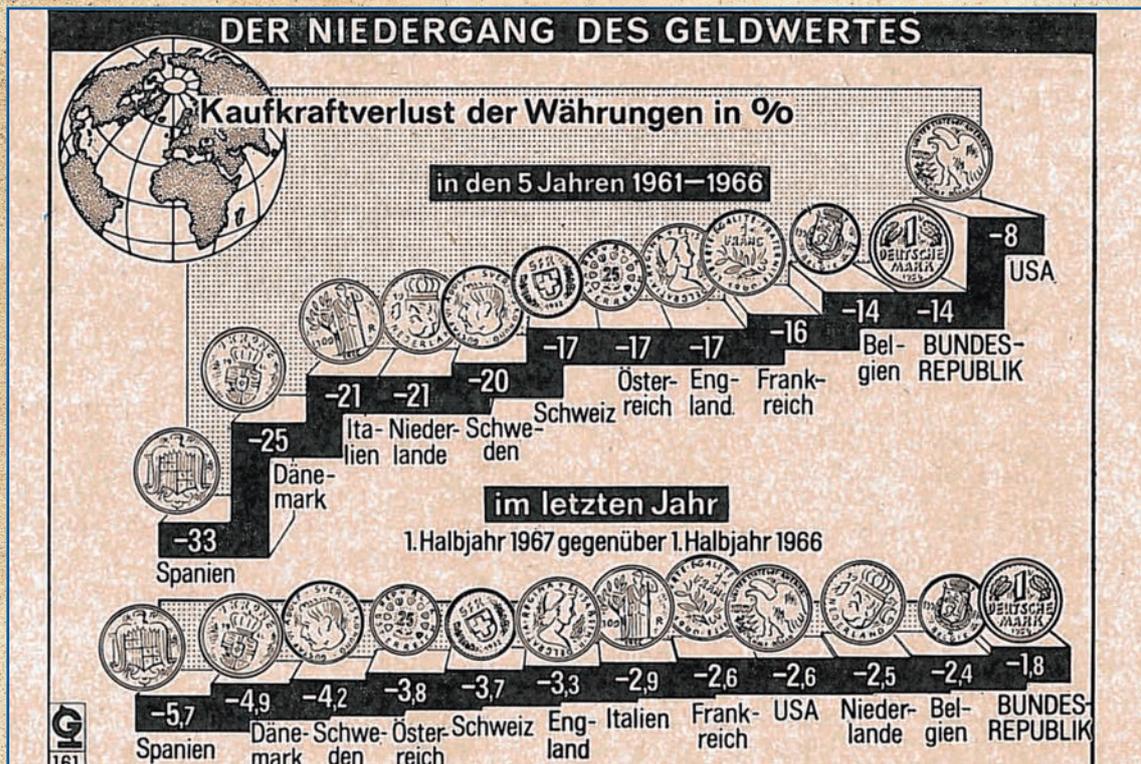
Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
 Karl-Carstens-Straße 11
 52146 Würselen
 Fon 02405-449 60
 Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de



Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Grafik: © elemora_77 – Fotolia.com/Foto: IHK Aachen

Gegen zusätzliche politische Kosten für Verkehr und Energie

► „Zu lange habe man auf dem Energiegebiet eher nach rückwärts als nach vorwärts geschaut und versucht, Überkommenes und alte Positionen zu halten. [...] Die Bundesrepublik sei im Vergleich zu anderen Industrienationen zwar noch im Rückstand, doch bereits in den 70er Jahren werde sich ein beachtlicher und viele Wirtschaftszweige beeinflussender Umschwung ereignen.“

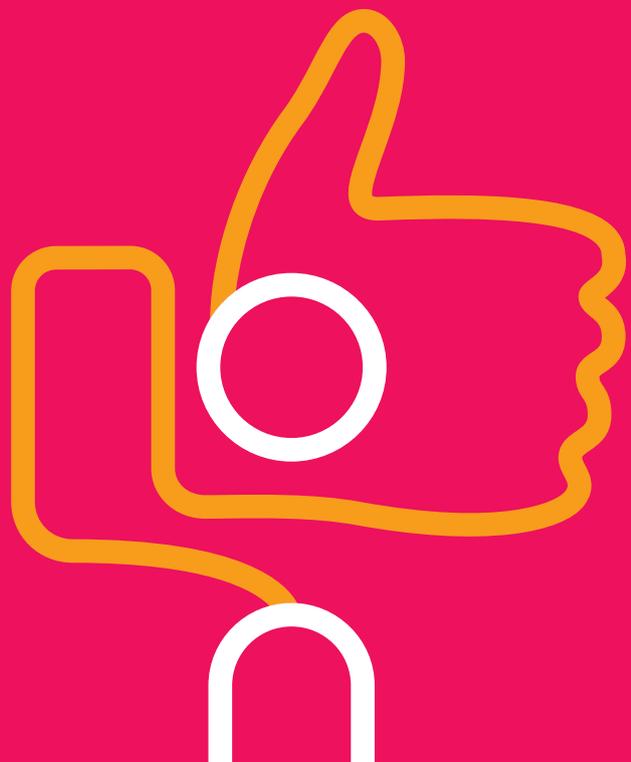
Traditionsreiche und vielgestaltige Industrie

► „Ein besonderes Wesensmerkmal der Dürener Industrie ist die tief verwurzelte unternehmerische Eigenverantwortung, die in den ganz überwiegend vorherrschenden Unternehmensformen der Personengesellschaften ihren Niederschlag gefunden hat. Die Entwicklung der Dürener Industrie ist bis heute größtenteils die Geschichte einzelner hervorragender Familien, die zusammen mit ihren Mitarbeitern Unternehmen von weltweitem Ruf aufgebaut haben.“



Man kann vieles schützen. Bilanz und Klima sogar gleichzeitig.

Sie kennen in Ihrem Betrieb jede Schraube. Aber kennen Sie auch jede Stellschraube? Mit unserem Prozess- und Energiemonitoringsystem lernen Sie den Energieverbrauch jeder einzelnen Maschine kennen – rund um die Uhr. Entdecken Sie schlummernde Sparpotenziale – auch mit unseren weiteren Lösungen wie dem LED- oder Wärme-Pachtmodell unter innogy.com/energiemonitoring. **Energie wird innogy.**





|| „5G“? Standortleiter Jan-Peter Meyer-Kahlen erzählt im IHK-Forum, woran das „Ericsson Eurolab“ gerade arbeitet.

Foto: Andreas Steindl

Im IHK-Forum am 13. November erklärt „Ericsson Eurolab“-Leiter Jan-Peter Meyer-Kahlen, wie in Herzogenrath digitale Geschichte geschrieben wird

VON JULIANE HORN

Die Zukunft kommt mit einer Zahl und einem Buchstaben aus. Nicht für den Inhalt der Kommunikation, aber für ihre ultraschnelle Übertragung. „5G“. Hochauflösende Filme sind innerhalb von Sekunden aus dem Internet abgerufen, auch im Ausland – und vor allem: auf dem Smartphone. La-zeiten und Abspeichern: technische Begleiterscheinungen von gestern. „Stattdessen streamen wir nur noch eine ungeheuer große Menge an Daten“, sagt Jan-Peter Meyer-Kahlen, „Head of ICT Development Center“ beim Mobilfunk-Giganten

Ericsson. Dabei klingen seine Vorstellungen nicht wie Spekulationen, sondern vielmehr wie ein Versprechen. Schließlich tüfteln der Leiter jenes „Ericsson Eurolab“ und seine gut 500 Mitarbeiter in Herzogenrath schon jetzt Tag für Tag an der entsprechenden Technologie. „5G“, die nächste Generation des Mobilfunknetzes. Was damit alles möglich sein wird und warum er bei der Arbeit am liebsten „verrückte Leute“ um sich herum hat, erzählt Meyer-Kahlen am Montag, 13. November, im IHK-Forum.

Wenn der Niederlassungsleiter von seiner Arbeit berichtet, spricht er von „Cellphones“, „Smart Industries“ oder verschiedenen „De-

vices“. Denn so international wie der schwedische Konzern aufgestellt ist, so zeigt sich auch die Unternehmenskultur am Standort Herzogenrath – und so ist auch Meyer-Kahlen's bisherige Karriere geprägt. Nach seinem Studium zum Diplom-Ingenieur Nachrichtentechnik in Aachen beginnt er die Jobsuche – und wird fündig, als sich Ericsson, Anbieter von Systeminfrastruktur für Mobilkommunikation, gerade im Stadtteil Kohlscheid niedergelassen hat. Im Jahr 1991 fängt Meyer-Kahlen im Bereich „Testing & Verification“ an und arbeitet dort fast zwölf Jahre lang. Es folgen Stationen im Kundensupport in Nordamerika, im Ericsson-Hauptsitz in Stockholm und zwischendurch immer wieder Phasen in Aachen,

in denen er unterschiedliche Abteilungen kennenlernt.

Hochschulnähe bewusst gewählt

Mit dieser bewegten Vita ist der heutige Leiter des Eurolabs keine Ausnahme im Unternehmen. „Der Konzern ist in den vergangenen 30 Jahren enorm gewachsen“, sagt er, „und deshalb ist es auch erwünscht, dass die Mitarbeiter verschiedene Bereiche in mehreren Ländern durchlaufen und gut vernetzt sind.“ Allein das Team in Herzogenrath besteht aus mehr als 40 Nationalitäten; die Unternehmenssprache ist Englisch. Der Standort in der Nähe von Aachen ist nicht zufällig gewählt: „Wir gewinnen viele Fachkräfte aus dem Forschungsbereich der hiesigen Hochschulen“, sagt Meyer-Kahlen. So vergibt der Betrieb Stipendien an Studenten in den entsprechenden Fachgebieten. Mit Ingenieuren und IT-Spezialisten ist es für Ericsson allerdings nicht getan: „Wir benötigen auch Leute aus anderen Abteilungen. Die kennen sich zwar vielleicht nicht mit der Technik aus, aber sie bringen völlig neue Ideen mit“, erklärt Meyer-Kahlen: „Deshalb ist es gut, wenn man verrückte Leute um sich hat. Die haben einen frischen Blick auf Probleme und gehen neue Wege für Lösungen.“ Im Idealfall würden dabei neue Ansätze durch die Zusammensetzung bestehender Technologien hervorgebracht.

Basis für die „Industrie 4.0“

Den Ausbau der existenten Technologie hat sich das Unternehmen auch weiterhin zum Ziel gesetzt. Mit einem möglichst weit verbreiteten 5G-Netzwerk – das momentan bereits einige Kunden testen – plant der Konzern die Schaffung einer Infrastruktur, die äußerst hohe Datenübertragungsraten ermöglicht. Neben allen Annehmlichkeiten für den Privatgebrauch sollen auch die vielen Industriezweige über 5G mobil vernetzt werden. Die Umset-

zung einer „Industrie 4.0“-fähigen, kabellos vernetzten „Smart Factory“ befindet sich laut Meyer-Kahlen in realistischer Reichweite. Weitere Schlüsselbegriffe sind „Clouds“ und das „Internet der Dinge“. Damit nimmt Ericsson zum einen die kabellose Vernetzung von Gegenständen und Geräten in den Blick, zum



Foto: Andreas Steindl

|| Wo sich die Zukunft widerspiegelt: 500 Experten wirken im „Ericsson Eurolab“ in Herzogenrath am kommenden Mobilfunkstandard mit.

anderen die Möglichkeit der Speicherung und Verarbeitung großer Datenmengen als Grundlage für neue Geschäftsfelder. Die Anwendungsfelder sind weit – sehr weit: Über mit Sensoren ausgestattete und mit einem medizinischen Roboter verbundene Handschuhe könnten Chirurgen sämtliche Patienten künftig aus der Ferne operieren. Auf ähnliche Weise könnten sich Fahrzeuge aus größter Distanz steuern lassen. Handlung auf der einen Seite des Globus, direkte Wirkung auf der anderen Seite.

Um alles das zu entwickeln, betreibt Ericsson derzeit zwei sogenannte Datacenter – in Stockholm und in Herzogenrath –, mit Hilfe derer das Unternehmen Erfahrungen sammelt und Lösungen testet. Mehr als 10.000 Glasfaserverbindungen kommen allein in Herzogenrath zusammen; täglich wird neue Technik eingebaut. Von dort aus wird das 5G-Netzwerk gesteu-

ert, das schon jetzt beispielsweise auf einer 30 Kilometer langen Trasse an der Autobahn 9 bei Nürnberg aufgebaut ist. „Dadurch können wir sehen, wie es in der Praxis funktioniert und was noch benötigt wird“, erklärt Meyer-Kahlen. Neben etwaigen technischen Schwierigkeiten beschäftigt die Mitarbeiter noch ein

anderes Thema: „Die Sicherheit ist eine große Herausforderung, die wir sehr ernst nehmen müssen. Es geht um große Mengen sensibler Daten“, betont der Eurolab-Leiter. Deshalb werde im Konzern viel geforscht. „Damit wir die Möglichkeiten, die wir haben, auch umsetzen können.“

@ www.aachen.ihk.de/ihk-forum

INFO

Gut vernetzt: Hier geht's zur Anmeldung fürs IHK-Forum

Das IHK-Forum mit der Aachener Zeitung (AZ) findet am Montag, 13. November, um 18.30 Uhr zum 47. Mal statt. Wie die Ericsson GmbH mit dem „ICT Development Center Eurolab“ in Herzogenrath den Plan „5G – Netztechnologie für die Digitalisierung von Industrie und Gesellschaft“ vorantreibt, verrät Standortleiter Jan-Peter Meyer-Kahlen im Gespräch mit AZ-CvD und Moderator Amien Idries. Anmeldungen nimmt die IHK bis Donnerstag, 9. November, per E-Mail und per Fax entgegen.

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Karoline Schmitz
Fax: 0241 4460-235
karoline.schmitz@aachen.ihk.de

„Es ist gut, wenn man verrückte Leute um sich hat. Die haben einen frischen Blick auf Probleme und gehen neue Wege für Lösungen.“

*Jan-Peter Meyer-Kahlen,
Leiter des „ICT Development Center Eurolab“
von Ericsson*

Viele Ideen und wenige Flächen

Akteure aus dem Dreiländereck werben bei der Gewerbeimmobilienmesse „Expo Real“ für ihre Großprojekte



Foto: IHK Aachen/Gerhard Blank

|| „1a“-Stimmung: Die Akteure aus dem Dreiländereck präsentieren bei der „Expo Real“ am Gemeinschaftsstand „Aachen 1a“ die Projekte der Region.

VON JULIANE HORN

Insgesamt 64.000 Quadratmeter Fläche und exakt 2.003 Aussteller: So treffen bei Europas größter Gewerbeimmobilienmesse „Expo Real“ Projektentwickler, Institutionen und Investoren zusammen. Mittendrin hat die IHK am trinationalen Stand „Aachen 1a“ auch in diesem Jahr knapp 30 Unternehmen und Akteure aus dem Dreiländereck vereint – mit einer Delegation von über 140 Menschen, darunter mehr als ein Dutzend Bürgermeister. „Es ist eine Bereiche-

rung, dass alle drei Länder dabei sind“, betont IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting, der die Partner in jedem Jahr aufs Neue zusammenbringt: „So machen wir nicht nur Werbung für die einzelnen Projekte der Region, sondern auch für die Euregio als Ganzes.“

Dem Gemeinschaftsstand aus der Euregio stattet auch Ina Scharrenbach einen Besuch ab. Dabei versichert die NRW-Bauministerin, dass die geplante Reform des Bauvergaberichts ab Oktober 2018 Bauvorhaben im großen Stil vereinfachen werde. Das kommt gut an – genauso wie die Informationen zu den

zahlreichen Projekten, die Aachener, Heinsberger, Dürener, Euskirchener, Belgier und Niederländer im Gepäck mit an die Isar gebracht haben.

Die Akteure aus unserer Region nutzten die Chance, um der Ministerin die „Aachener Erklärung zur Zukunft des Bauens in NRW“ zu überreichen (*siehe Info-Box*). Darin tragen der AACHEN BUILDING EXPERTS e.V. (ABE), die IHK und weitere Partner gemeinsame Forderungen der Bauwirtschaft zusammen – etwa in Sachen softwaregestütztes „Building Information Modeling“: „Wenn das Land Verord-

nungen erlässt, die die Betriebe zum Einsatz bestimmter Methoden verpflichten, dann muss es sich auch bemühen, entsprechende Qualifizierungen zu schaffen", sagt ABE-Vorsitzender und IHK-Präsident Bert Wirtz.

Nicht nur die Ministerin, sondern auch die etwa 40.000 Besucher der Münchener Messe konnten sich am Gemeinschaftsstand davon überzeugen, was sich in der Region rund um Aachen derzeit entwickelt. Besonders Augenmerk legten die Partner dabei auf die Gewerbeflächen in der gesamten Euregio. „Wenn wir auf die vergangenen 20 Jahre schauen, haben wir momentan eindeutig die größte Nachfrage“, sagt Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp. Da allerdings nur noch begrenzt Flächen zur

Verfügung stünden, appelliert er an die Betriebe: „Wir müssen die regionale Zusammenarbeit noch stärker in den Fokus nehmen, damit unsere Region profitieren kann.“

Millionen-Projekt am Blausteinsee

Auf Kooperation setzt beispielsweise die „5P Hotel Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH i.G.“, die im Zuge der Immobilienmesse ihr Projekt am Blausteinsee bei Eschweiler vorstellte. Geplant ist dort ein Freizeit- und Tagungshotel auf einer Grundstücksfläche von fast 40.000 Quadratmetern für 18 Millionen Euro, um die Tourismusregion aufzuwerten. „Das einzige, was wir jetzt noch brauchen, ist ein Investor“, sagt John Brünings von „Jonathan Immobilien“ aus Aachen. Wie gut die Zusammenarbeit

funktioniert, zeigten auch die Gemeinde Vaals, das Team von „kadawittfeldarchitektur“ und das Unternehmen „REAQ Immobilien“. Gemeinsam realisieren die Partner grenzüberschreitend Immobilienprojekte in Vaals, beispielsweise Möglichkeiten für studentisches Wohnen. „Der Vorteil der binationalen Konzeption ist, dass wir das Beste aus beiden Ländern zusammenführen können“, sagt Gerhard Wittfeld, geschäftsführender Gesellschafter des Architekturbüros aus Aachen. Auch Reg van Loo, Bürgermeister der Gemeinde Vaals, blickt optimistisch auf die Kooperation: „Ich bin mir sicher, dass wir im nächsten Jahr bei der ‚Expo Real‘ schon das nächste Projekt vorstellen können, das wir gemeinsam umsetzen.“

Internationale Gäste im Fokus

Die Studenten hat auch die Landmarken AG im Blick, wenn es um die Gestaltung des Theaterplatzes in Aachen geht. Neben dem geplanten Bankhaus sowie einem „Motel One“ ▶

„Wenn das Land Verordnungen erlässt, die die Unternehmen zum Einsatz bestimmter Methoden verpflichten, dann muss es sich auch bemühen, entsprechende Qualifizierungen zu schaffen.“

Bert Wirtz, IHK-Präsident und Vorsitzender des AACHEN BUILDING EXPERTS e.V.

Die Beyers Immobilien GmbH in Selfkant-Süsterseel bündelt ihre Kompetenz in Verkauf und Service unter einem Dach

– ANZEIGE –

Nach 15 Jahren Inhaberschaft firmiert der geschäftsführende Inhaber Ralf Beyers die Firma 1991 gegründete Immobilien Beckers GmbH in Immobilien Beyers GmbH um.

„AUS BECKERS WIRD BEYERS!“

Selfkant-Süsterseel. Der Immobilienmarkt im ganzen Land, auch in der hiesigen

Grenzregion, entwickelt sich seit einigen Jahren rasant, aber unterschiedlich. Während auch in unserer Region die Städte „boomen“, sind ältere Häuser in ländlicher Region nur mit Revitalisierungskonzepten zu verkaufen. Auf beide Entwicklungen hat sich die Unternehmensgruppe Ralf Beyers erfolgreich eingestellt und zählt in den vergangenen Jahren laut Focus

Money zu den Unternehmen mit dem stärksten Umsatzwachstum in diesem Bereich in Deutschland.

Erfahrungen, die Ralf Beyers und bewährtes Team in den vergangenen Jahrzehnten mit Immobilien im eigenen Bestand gesammelt haben, werden ab Oktober 2017 unter dem neuen Dach der Beyers Immo-

bilien GmbH am bekannten Firmensitz in Selfkant Süsterseel auch als Dienstleistung angeboten. Zum Beyers-Konzept gehören neben der Vermittlung von Immobilien für Wohn- oder Renditezwecke sowie Marktwertgutachten mehrere Geschäftsbereiche von der reinen Immobilienverwaltung bis hin zur Entwicklung kompletter Projekte für den Kunden.

BEYERS
IMMOBILIEN

02456 / 1510
www.immobilien-beyers.de

#LÖSUNGSFINDER
#ZEITMACHER
#GEWINNBRINGER

AUS
BECKERS
WIRD
BEYERS

VIelfALT

Immobilien Beckers firmiert um! Auf Veränderung im Immobilienmarkt hat die Firmengruppe Ralf Beyers optimal und erfolgreich reagiert, um weiter zu den führenden Immobiliendienstleistern im Kreis Heinsberg zu gehören. **Aus Beckers wird Beyers!**

EINER FÜR ALLES

Das professionelle, engagierte Team um Ralf Beyers bleibt. Das Dienstleistungsspektrum wurde entsprechend veränderter Kundenbedürfnisse erweitert. Verschiedene Fachgebiete sind nun in der Firma Beyers Immobilien GmbH gebündelt.

KUNDENORIENTIERT

Kunden der Beyers Immobilien GmbH profitieren von fundiertem Wissen, langjähriger Praxiserfahrung und vielfältigen Leistungen. Effektiv, zeitsparend und lukrativ wird auf unterschiedliche Kundenbedürfnisse eingegangen.

soll dort unter dem Titel „We Partment“ ein innerstädtischer Appartement-Komplex für internationale Gäste der Aachener Hochschule entstehen. Nur zum vorgesehenen Fertigstellungstermin macht Norbert Hermanns, Vorstandsvorsitzender der Landmarken AG, noch keine genauen Angaben: „Ich hoffe, bald!“

Zum Thema wurde auch die Entwicklung des Gewerbegebietes rund um den Flugplatz Aachen-Merzbrück gemacht. Vor allem Städteterritoriumsrat Helmut Etschenberg setzt sich

dafür ein, das Potenzial zu nutzen. „Wir und die Hochschulen haben die Möglichkeit, dort an der Zukunft des Fliegens zu forschen“, sagt er. „Wenn wir diese Chance nicht nutzen, wird die Entwicklung in Baden-Württemberg oder Niedersachsen stattfinden.“

5G-Datennetzwerk ist die Zukunft

Zukunftsthemen sind natürlich auch im Kreis Düren en vogue. Dort wächst gerade mit dem „Future Mobility Park Aldenhoven“ ein einzigartiges Mobilfunktestfeld mit 5G-Datennetzwerk. „Hier ist die Zukunft schon am Start -

zum Beispiel, um autonomes Fahren zu analysieren und zu realisieren“, erklärt Dürens Wirtschaftsförderin Anette Winkler.

Wie erfolgreich die Gespräche in München für die Akteure aus unserer Wirtschaftsregion waren, wird sich zeigen: sobald neue, vor allem aber gemeinschaftliche Projekte in Angriff genommen werden. Die ersten von ihnen sind vielleicht schon bei der „Expo Real“ 2018 zu sehen... ■

@ www.1aachen.com

INFO

Die Baubranche richtet sich mit einer „Aachener Erklärung“ an die neue Regierung Nordrhein-Westfalens

Den Besuch von Ina Scharrenbach zur Eröffnung des „Aachen 1a“-Standes nutzten die Akteure aus Aachen, um der NRW-Bauministerin die gemeinsam erarbeitete „Aachener Erklärung zur Zukunft des Bauens in NRW“ zu überreichen. „Die Digitalisierung, der Fachkräftebedarf und das Vergaberecht stellen vor allem die mittelständischen Baubetriebe vor große Herausforderungen“, sagte ABE-Vorsitzender und IHK-Präsident Bert Wirtz. In dem Dokument haben der AACHEN BUILDING EXPERTS e.V., der ccBIM e.V., die IHK Aachen und die Handwerkskammer Aachen ihre Forderungen im Bereich der Bauwirtschaft formuliert und der neuen Landesregierung ihre Unterstützung bei der Umsetzung zahlreicher Themen angeboten. Dabei geht es den Unterzeichnern vor allem um den Einsatz von „Building Information Modeling“ (BIM), das laut Koalitionsvertrag ab dem Jahr 2020 für öffentliche Vergabeverfahren vorgeschrieben sein soll. Die Partner setzen sich dafür ein, dass die Landesregierung die notwendige Qualifizierung von Mitarbeitern in öffentlichen Stellen und in Unternehmen sichert. „Nur so können auch kleine und mittelstän-

dische Betriebe dann noch problemlos an den Verfahren teilnehmen“, betonte Wirtz. Daneben enthält die Aachener Erklärung Forderungen zu baubrandenspezifischen

Aspekten wie Digitalisierung, Zuständigkeiten in den Ministerien, Qualifizierung und Ausbildung sowie Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung.



Foto: IHK Aachen/Gerhard Blank

|| Mit Symbolkraft: ABE-Vorsitzender und IHK-Präsident Bert Wirtz (l.), die „kadawittfeld“-Architekten Gerhard Wittfeld (2. v. l.) und Maïke Schlick (2. v. r.) sowie IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (3. v. l.) und ABE-Geschäftsführer Goar T. Werner überreichen NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach bei der „Expo Real“ in München die „Aachener Erklärung zur Zukunft des Bauens in NRW“.

Thermotransfer-Etikettendruck

Drucksysteme · Fachservice · Ersatzteile
Etiketten · Farbbänder · Continuous InkJet
umfangreiche Lagerhaltung · schneller Lieferservice

alpharoll Ihr Spezialist für Thermotransfer-Etikettendruck
und Automatische Identifikation



alpharoll

Telefon: 02 41/9 03 90 39
info@alpharoll.com

www.alpharoll.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © goodluz – Fotolia.com

IT

Anzeigensonderveröffentlichung

In Betrieb genommen: So gelingt der Einstieg in die digitale Welt

Bei allem technischen Fortschritt: Mitarbeiter und Sicherheit spielen eine zentrale Rolle

Unternehmen müssen sich anpassen – vor allem an die Möglichkeiten, die der technische Fortschritt mit sich bringt, denn daraus ergeben sich ständig neue Geschäfts- und Arbeitsmodelle. Und: Immer mehr Prozesse lassen sich heutzutage digitalisieren...

In Zeiten von „Industrie 4.0“, „Cloud Computing“ und mobilen Applikationen besitzt das Konzept der Digitalisierung hohe Aktualität. Das stellt Unternehmen vor konkrete Fragen: Wie beginnt man mit der Digitalisierung? Wie lassen sich verschiedene IT-Systeme organisieren, die teilweise über Jahre hinweg gewachsen sind? Gibt es Sicherheitsrisiken? Und wie können die Mitarbeiter am besten einbezogen werden?

Wie in jedem Geschäftsfeld sollte auch die Digitalisierung strategisch angegangen werden. Das Ziel ist in der Regel ein digitaler Prozess, der vom Zulieferer

bis zum Kunden funktioniert. Doch die Umsetzung kann auch Stück für Stück erfolgen. Auf diese Weise bietet sich die Chance, Erfahrungen zu gewinnen und die Erkenntnisse auf den weiteren Verlauf der Digitalisierung zu übertragen.



Öfter mal was Neues: In den Unternehmen sämtlicher Branchen lassen sich immer mehr Prozesse digitalisieren. Foto: imago/Westend61

Wichtig ist es dabei, Medienbrüche derart zu vermeiden, dass beispielsweise ein Mitarbeiter Daten aus einem IT-System ausdrucken muss, nur damit sie ein Kollege in einem anderen IT-System wieder erfassen kann. Für solche Prozesse helfen digitale Schnittstellen. Auch die Sicherheit sollte eine wichtige Rolle spielen: Die Vertraulichkeit der Unternehmensdaten darf nicht gefährdet werden. Mit der richtigen Strategie bietet der digitale Wandel sogar Möglichkeiten, die IT-Sicherheit zu erhöhen.

Die Digitalisierung bedeutet innerhalb eines Unternehmens vor allem große Veränderungen. Daher gilt es, Betroffene zu Beteiligten zu machen und Mitarbeiter früh in die Planungen einzubeziehen. Nur so lässt sich die notwendige Akzeptanz schaffen.

*Alexander Willkomm,
Geschäftsführer der
aixITem GmbH, Eschweiler*

Hier entsteht Digitalisierung.

Individualsoftware
Hardware
IT-Beratung

aixITem

aixitem.de
Gartenstraße 38
52249 Eschweiler
Tel.: 02403 888901-0



Foto: IHK Aachen/Mischa Wyboris

|| Stimme abgeben – und behalten: Wer sich an der Wahl der Vollversammlung beteiligt, wahrt die Selbstverwaltung der Wirtschaft und damit die Interessen der Betriebe in der gesamten Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg.

Wahl-Weise

Insgesamt 92 Kandidaten haben sich für die 62 Sitze der IHK-Vollversammlung beworben.
Fragen und Antworten zur Stimmabgabe

Die Unternehmen in Deutschland genießen ein besonderes Privileg: Sie dürfen wichtige Angelegenheiten, die sie betreffen, selbst regeln. Nicht der Staat bestimmt, wie sich die Leitlinien der Kammerarbeit gestalten, wie die Rechtsgrundlagen aussehen oder wie der Haushalt geplant wird – das legen die gewählten Unternehmensvertreter fest, und die hauptamtlichen Mitarbeiter setzen die Beschlüsse um. Doch die gewählten Vertreter sind immer nur so stark wie die Betriebe, die hinter ihnen stehen. „Deshalb ist es wichtig, dass sich zahlreiche Unternehmer an der Wahl beteiligen und ihrer Vollversammlung eine Stimme geben“, betont IHK-

Abteilungsleiter Christian Laudenberg. Wer Fragen zur Wahl hat, findet im Folgenden wichtige Antworten.

Was ist die Vollversammlung?

Die Vollversammlung ist das wichtigste Entscheidungsgremium der IHK. Sie gibt die zentralen inhaltlichen Fragen der Kammerarbeit vor und wählt den Präsidenten.

Wer sind die Mitglieder des Gremiums?

Die Mitglieder der Vollversammlung sind Unternehmer, die ihre dortige Funktion ehrenamtlich ausüben. Es werden 62 Mitglieder gewählt. Bis zu weitere zehn Personen können

von den gewählten Vollversammlungsgliedern in mittelbarer Wahl hinzugefügt werden.

Wer darf wählen?

Es gilt: ein Unternehmen, eine Stimme. Ein kleiner Familienbetrieb hat also den gleichen Einfluss wie ein Großkonzern. Wählen dürfen „IHK-zugehörige natürliche Personen“ – also etwa Einzelunternehmer –, gesetzliche Vertreter von Gesellschaften und im Handelsregister eingetragene Prokuristen. Möglich ist auch die Erteilung einer Wahlbevollmächtigung, was in der Praxis allerdings selten vorkommt.

Wer ist wählbar?

Die Wählbarkeit folgt denselben Ansätzen wie das Wahlrecht. Wählbar sind demnach volljährige Personen, die selbst IHK-Zugehörige sind, ein IHK-zugehöriges Unternehmen gesetzlich vertreten oder im Handelsregister als Prokurist eingetragen sind.

Weshalb werden Wahlgruppen gebildet?

Die Vollversammlung soll die regionale Wirtschaft angemessen abbilden. Es sollen also auch Unternehmer kleinerer Branchen vertreten sein. Um das zu gewährleisten, werden verschiedene Wahlgruppen gebildet. Die Zahl der zugewiesenen Sitze pro Gruppe richtet sich nach der Zahl der Unternehmen, dem Gewerbeertrag und der Beschäftigtenzahl in der jeweiligen Branche.

Kann ich in einer anderen Wahlgruppe wählen, der ich mich stärker verbunden fühle?

Anfang November 2017 erhalten Sie die Wahlunterlagen für die Gruppe, der Sie aktuell zugeordnet sind. Aufgrund von Stichtagsregelungen ist eine Änderung bei dieser Wahl nicht mehr möglich. Vor dem Stichtag im September konnten die Wählerlisten eingesehen und Neuzuordnungen beantragt werden. Auch wenn die Änderungsfrist für diese Wahl abgelaufen ist: Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf, damit wir prüfen, ob eine Ände-

rung für die nächste Wahl erfolgen kann. In der Gruppe, für die Sie im November Wahlunterlagen erhalten, bleibt Ihr Wahlrecht 2017 bestehen. Selbst, wenn Sie eine andere Zuordnung bevorzugen würden: Sie können also auf jeden Fall Ihre Stimme abgeben.

Wen soll ich wählen? Ich kenne keinen Kandidaten!

Rein statistisch ist es möglich, dass Sie keinen der Kandidaten in Ihrer Wahlgruppe kennen. Die dringende Bitte ist: Wählen Sie trotzdem! Der zentrale demokratische Aspekt des Verfahrens liegt darin, dass jeder Unternehmer kandidieren und einen Vertreter wählen kann. Wer Einfluss nehmen möchte, kann das also zu jedem Zeitpunkt tun. Damit das Privileg, die eigenen Angelegenheiten zu regeln, lebendig bleibt, sollten die Unternehmen ihre Vertreter mit Nachdruck unterstützen. Sie alle stehen für die zentrale Idee, dass das Ehrenamt die Kammerarbeit mitgestaltet. Damit Sie sich ein vollständiges Bild davon machen können, finden Sie in dieser Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“ (WN) eine Liste der Kandidaten (ab Seite 32). Die offiziellen Bekanntmachungen zur Wahl sind online unter www.aachen.ihk.de/wahlen zu finden.

Wer hat die Kandidaten ausgewählt?

Alle wahlberechtigten Unternehmen konnten schriftlich Kandidatenvorschläge an den Wahlbeauftragten einreichen. Eine entspre-

chende Bekanntmachung gab es auch in der WN-Ausgabe 06/2017. Der Wahlbeauftragte hat die Zulässigkeit der Kandidatenvorschläge überprüft. Für diese Wahl wurde Dr. Wolfgang Rüsches von der Vollversammlung zum Wahlbeauftragten bestimmt.

Wie sieht der Ablauf der Wahl aus?

Es handelt sich um eine Briefwahl. Alle wahlberechtigten Unternehmen erhalten ab dem 30. Oktober 2017 die Wahlunterlagen per Post. Nach dem Ausfüllen können die Unterlagen portofrei an die IHK Aachen zurückgesendet werden. Dort müssen die Dokumente bis zum 28. November 2017 um 14 Uhr eintreffen.

@ www.aachen.ihk.de/wahlen

INFO

Noch Fragen?

Setzen Sie sich mit der IHK Aachen in Verbindung. Sollten andere Fragestellungen auftreten, sprechen Sie die Mitarbeiter der Kammer gerne an! Nutzen Sie die Chance: Informieren Sie sich und nutzen Sie Ihr Stimmrecht!

i IHK-Ansprechpartner:
Christian Laudenberg
Tel.: 0241 4460-262
christian.laudenberg@aachen.ihk.de

Ideal für stark frequentierte und strapazierte Bodenflächen



Stressaa – stärkstem Rollverkehr gewachsen

Rasch härtender Epoxydharzmörtel zum Ausbessern von Löchern in Beton- und Steinböden.

FARBENFABRIK seit 1949

OELLERS

Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de

direkt vom
Beste Qualität!
Hersteller

„Hätte ich diese Chance nicht genutzt, hätte ich mich nicht beschweren dürfen“: Horst Wilhelm Mewis wirbt für das Engagement in der IHK-Vollversammlung und für eine hohe Beteiligung an der kommenden Wahl.

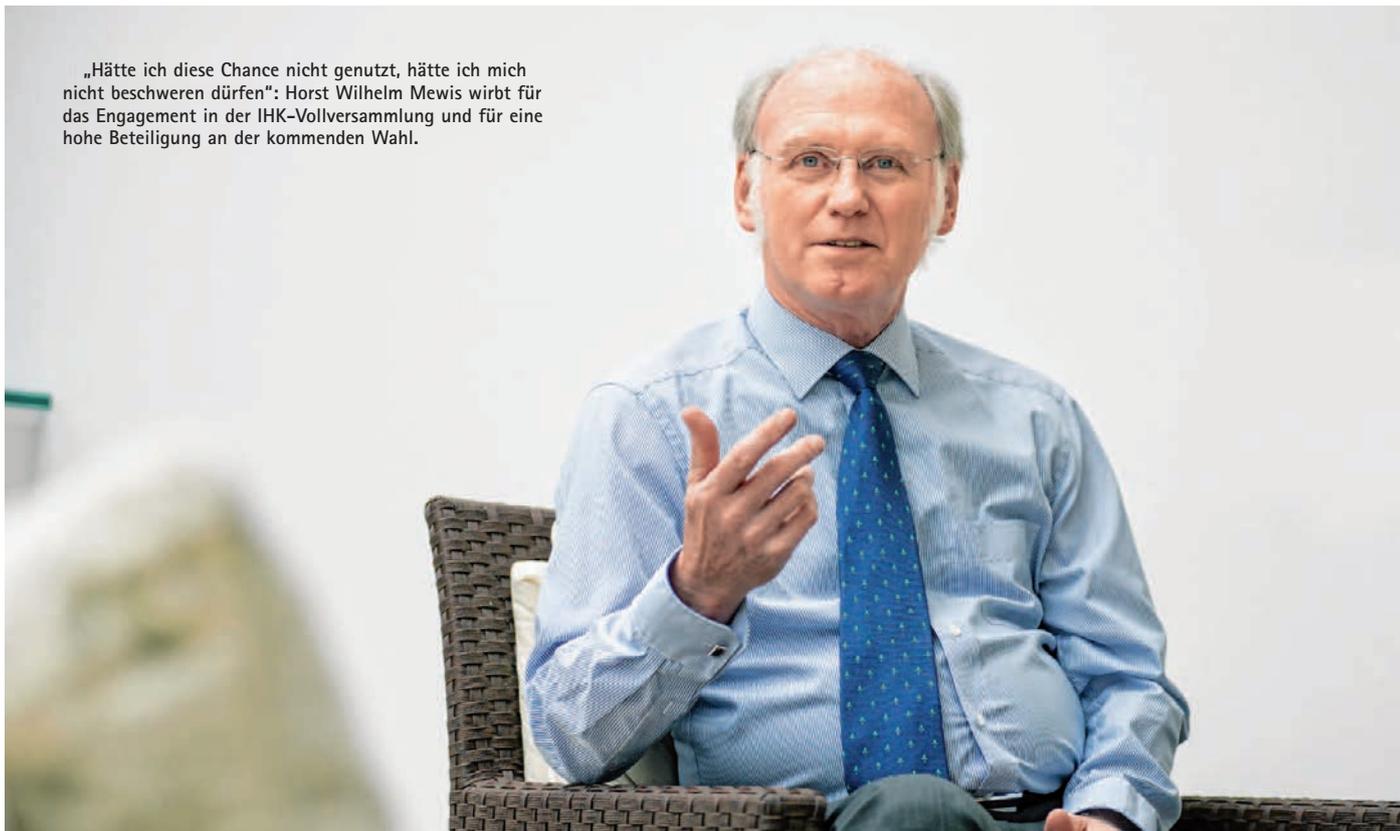


Foto: Heike Lachmann

„Wer nur zuschaut, fügt sich in sein Schicksal“

Fast zwei Jahrzehnte lang gehörte Horst Wilhelm Mewis der IHK-Vollversammlung an. Jetzt ruft er die Unternehmer unserer Region zur Wahlteilnahme auf – auch für eine höhere Akzeptanz von Wirtschaftsthemen in Gesellschaft und Politik

VON MISCHA WYBORIS

Er ist eher ein leiser Vertreter. Reserviert in seiner Art, ein besonnener Charakter. Das bedeutet allerdings nicht, dass er sich im entscheidenden Moment in Zurückhaltung übt. Im Gegenteil: Horst Wilhelm Mewis weiß, wovon er spricht – und er tut dies bei vielen Gelegenheiten. Die Themen des einstigen Geschäftsführers der Zuckerfabrik Jülich sind die, die alle anderen Unternehmer im gesamten Kammerbezirk auch betreffen. Deshalb diskutiert er darüber – im Industrie- und Technologieausschuss der IHK Aachen zum Beispiel, oder in ihrem Finanz- und Steuerausschuss sowie in dieser

Legislaturperiode auch noch im höchsten Gremium der Kammer: in der Vollversammlung, die als regionales Wirtschaftsparlament den Rahmen der IHK-Arbeit vorgibt und die sich für den Zeitraum 2018 bis 2021 neu konstituiert. Im Interview mit den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ spricht Mewis darüber, was es heutzutage bedeutet, ein Unternehmen zu leiten, warum er sich in so vielen Bereichen ehrenamtlich engagiert und weshalb er anderen Unternehmern dringend ans Herz legt, durch ihre Wahlbeteiligung über die künftige Zusammensetzung der IHK-Vollversammlung mitzuentscheiden.

WN: Nach 17 Jahren scheiden Sie auf eigenen Wunsch aus der IHK-Vollversammlung aus. Fast genauso lang sind Sie ehrenamtlich in meh-

renen Ausschüssen der Kammer aktiv, denen Sie auch in den kommenden Jahren erhalten bleiben – bei einem als dessen Vorsitzender. Haben Sie zu viel Zeit?

Mewis: (lacht) Nein, das kann man nicht gerade sagen. Aber ich habe mir sie aus verschiedenen Gründen trotzdem genommen. Vor allem bin ich der Meinung, dass es eine gute Möglichkeit ist, effektiv an den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in unserer Region mitzuwirken. Hätte ich diese Chance nicht genutzt, hätte ich mich auch nicht über Nachteile beschweren dürfen, die zum Beispiel durch politische Entscheidungen oder eben durch das Fehlen genau solcher Entscheidungen zustande gekommen sind.

WN: Was hat Sie vor 17 Jahren zum Eintritt in die IHK-Vollversammlung bewegt, die sich Anfang des kommenden Jahres neu konstituieren wird?

Mewis: Es gab damals kein konkretes Ereignis, es war vielmehr ein Prozess. Ich bin der festen Überzeugung, dass sich ein Unternehmen – zumindest ab einer gewissen Größe – auch in seinem Umfeld engagieren muss. Das bedeutet für mich über eventuelle finanzielle Förderungen hinaus vor allem Engagement in der Gesellschaft, in Gremien, Verbänden oder der Politik. Das heißt Präsenz durch die Unternehmensleitung oder kompetente Mitarbeiter. Wie sonst soll denn das von so vielen Unternehmern beklagte fehlende Wissen um wirtschaftliche Zusammenhänge in die Gesellschaft kommen? Am einfachsten ist es, in der Region anzufangen, wo man das Unternehmen kennt, seine positiven und vielleicht auch negativen Seiten. Nur durch Dialog und Kenntnisvermittlung kann ich Vertrauen bilden. Für die Entwicklung unserer Betriebe, für die langfristige Attraktivität unserer Arbeitsplätze und für zukunftsfähige Standorte brauchen wir Vertrauen und Verständnis – vor allem bei den Menschen unserer Heimat, in der Verwaltung und auch in der Politik. Die Zeiten und die Umstände für die Wirtschaft verändern sich deutlich – nicht nur in unserer Region. Die Entwicklungen auf den Finanzmärkten, im Energiesektor und in der Digitalisierung haben die Leitung eines Unternehmens zu einer komplexen Aufgabe gemacht. Dieser Trend hat in den vergangenen 17 Jahren nicht abgenommen. Als Mitglied der IHK-Vollversammlung kann man den Kurs für unsere Region aber in einigen Bereichen mitbestimmen. Wer nur zuschaut, fügt sich in sein Schicksal.

WN: Welche Themen haben Sie als Unternehmer am meisten umgetrieben? Und wovon haben Sie als Mitglied der Vollversammlung womöglich besonders profitiert?

Mewis: Themen könnte ich einige nennen – aber an dieser Stelle nur ein Beispiel: die Gewerbesteuerhebesätze. Das nimmt vielerorts immer heftigere Dimensionen an – und ist natürlich ein Abbild der finanziellen Lage unserer Kommunen. Schauen wir beispielsweise nur mal auf meine Heimat, die Stadt Jülich, dann stellen wir fest, dass sich die Hebesätze dort allein vom Jahr 2012 bis heute von 438 auf 513 Punkte erhöht haben! Keine andere Gemeinde unseres gesamten Kammerbezirks mit mehr als 20.000 Einwohnern kommt auf diesen Wert. Und zum weiteren Vergleich: Selbst die Stadt Köln hat mit 475 Punkten niedrigere Gewerbesteuern! Man braucht nicht viel Fan-

tasie, um zu verstehen, dass steigende und vor allem hohe Gewerbesteuern neue Unternehmen eher davon abhalten, sich an solch einem

Standort anzusiedeln, und dass bereits bestehende Betriebe über eine Abwanderung nachdenken könnten. Solche und viele andere Entwicklungen dürfen wir nicht nur beobachten, wir müssen sie deutlich und konstruktiv kommentieren! Dazu gibt die Vollversammlung der IHK einen thematischen Rahmen vor, innerhalb dessen die Kammer arbeitet. Ich habe als Vollversammlungsmitglied Vertreter aus vielen

verschiedenen Branchen und dadurch auch viele verschiedene Standpunkte kennengelernt. Somit habe ich einen besseren Blick auf das Gesamtinteresse der Wirtschaft bekommen und bin dabei interessanten Menschen begegnet, mit denen ich unternehmerische Erfahrungen austauschen konnte. Das ist neben allen geschäftlichen Aspekten auch eine persönliche Bereicherung! Der Einblick in die Region und in andere Unternehmen stärkt das Gefühl für Probleme und das „Machbare“ im eigenen Hause.

WN: Haben Sie den Eindruck, dass die IHK-Vollversammlung beziehungsweise die Kammer als solche tatsächlich einiges im Sinne der Wirtschaft unserer Region bewegen kann? ▶

„Was die IHK-Vollversammlung abstimmt, geht weit über ein ‚Schön, dass wir mal drüber gesprochen haben‘ hinaus!“

Horst Wilhelm Mewis,
aktives Ausschuss- und scheidendes
IHK-Vollversammlungsmitglied

DELHEID SOIRON HAMMER RECHTSANWÄLTE



**JURISTISCHE KOMPETENZ DURCH SPEZIALISIERUNG
20 RECHTSANWÄLTE · 22 FACHANWALTSCHAFTEN**

Unser Kompetenz-Team Wirtschaftsrecht



Friedhelm Hammer
Fachanwalt für IT-Recht
Fachanwalt für Transport- und
Speditionsrecht

Dr. Johannes Delheid
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter für Gesellschafts-
recht an der KatHO NRW



Carlo Soiron
Dr. Johannes Günter
Fachanwalt für Insolvenzrecht
Fachanwalt für Sozialrecht



Alexander Hammer, LL.M.
Fachanwalt für Versicherungsrecht
Prof. Dr. Bernhard Schreven
Wirtschaftsprüfer

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de

LEX-EUREGIO
AACHEN · HASSELT · HEERLEN
LIÈGE · MAASTRICHT

Mewis: Auf jeden Fall kann sie das! Während meiner Zeit in der Vollversammlung ist vieles auf den Weg gebracht worden. Das betrifft fundierte und qualifizierte Stellungnahmen der Wirtschaft zu besagten Gewerbesteuererhöhungen in Richtung der politischen Vertreter, das betrifft die Unterstützung geflüchteter Menschen in die Ausbildung und den Arbeitsmarkt, und das betrifft vor allem das Legislaturprogramm, das wir vor vier Jahren als Leitlinie für die Kammerarbeit aufgestellt haben. Darin ist genau festgelegt, was der Status quo ist und wohin wir uns als Wirtschaftsregion mit Hilfe der IHK entwickeln wollen. Es bildet das gesamte Spektrum von Themen ab, die die Unternehmen bewegen, und dank dieser Vorgaben hat die Kammer in den vergangenen Jahren auch einiges erreicht – von berücksichtigten Gutachten zur Verkehrs- oder Energiepolitik bis hin zu Beiträgen zur Reform des Erbschaftssteuerrechts oder zur geänderten Regelung der Insolvenzanfechtung. Was die IHK-Vollversammlung abstimmt, geht weit über ein „Schön, dass wir mal drüber gesprochen haben“ hinaus!

WN: Wie hat sich die IHK und ihre Arbeit in den vergangenen Jahren in Ihren Augen verändert?

Mewis: Sehr zum Vorteil ihrer Mitglieder, muss ich sagen. Das lässt sich daran festmachen, dass die Beratungsangebote mittlerweile sehr breit aufgefächert sind und sich die Kammer sämtlicher Themen angenommen hat, die die Unternehmen beschäftigen. Digitalisierung, Energiewende, Fachkräftemangel: Die IHK ist lebensnah geworden, wenn man das so sagen darf. Sie sieht sich nicht als hoheitliche oder verwaltende Institution, sie versteht sich vielmehr als konstruktiver Dienstleister und Meinungsbildner für die Unternehmen in der Region, und sie ist dabei heute eindeutig am Alltag auch unserer vielen kleinen und mittelständischen Betriebe orientiert.

WN: Worin sehen Sie die größten Herausforderungen für die Unternehmen im IHK-Bezirk Aachen in naher Zukunft? Und worin liegen die Aufgaben für die IHK-Vollversammlung in den nächsten wenigen Jahren?

„Die Entwicklungen auf den Finanzmärkten, im Energiesektor und in der Digitalisierung haben die Leitung eines Unternehmens zu einer komplexen Aufgabe gemacht.“

*Horst Wilhelm Mewis,
aktives Ausschuss- und scheidendes
IHK-Vollversammlungsmitglied*

Mewis: Genau in den Bereichen, die ich gerade genannt habe. Sowohl die Betriebe im Kammerbezirk als auch die Gremien der IHK Aachen werden sich ausgiebig mit der Energiewende befassen müssen. Sei es, weil unsere Gegend fast schon traditionell zu einem großen Teil von Braunkohle Tagebauen geprägt ist, oder sei es, weil wir als Technologieregion zu großen Innovationen beitragen können, die bei der Energiewende eine entscheidende Rolle spielen können. Auch auf den Feldern der Digitalisierung und der Fachkräftesicherung tut die IHK bereits einiges. Das alleine wird aber nicht reichen. Die Betriebe müssen diese Angebote auch annehmen. Und das funktioniert nur, wenn in den Unternehmen ein klares Bewusstsein dafür existiert, dass sich die Zeiten spürbar geändert haben.

WN: In diesem Jahr sind wir schon mehrmals zur Wahlurne gebeten worden. Warum sollten Unternehmer jetzt auch ihre Stimme zur IHK-Vollversammlungswahl abgeben?

Mewis: Da wiederhole ich mich gerne: Weil sich die Zeiten verändert haben! Wir müssen als Unternehmer Flagge zeigen und mit der Gesellschaft dauerhaft im Dialog bleiben. Wenn wir uns nur melden, wenn wir etwas wollen, werden wir unglaubwürdig. Wenn wir erst rufen, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, haben wir nicht vorausschauend und offen genug gehandelt. Unsere Umgebung muss im übrigen ja auch wissen, was wir als Unternehmer in der Zukunft brauchen – zum Beispiel mehr Gewerbeflächen und bessere Rahmenbedingungen. Ohne aufmerksame Teilnahme und Sachverstand durch uns werden schnell – oft auch ohne Absicht – unpassende Eckdaten angenommen oder Rahmenbedingungen gesetzt, die anschließend nur schwer zu ändern sind. Dem Außenstehenden erklärt sich ja nicht alles von selbst. Hier ist die IHK ein wichtiger und öffentlich anerkannter Gesprächspartner, manchmal auch ein Mittler und Vermittler. Deshalb sollten wir uns als Unternehmer in diesen Prozess einbringen – auch unter dem Aspekt: Wer nicht mitbestimmen möchte, über den wird am Ende bestimmt... ■

ZUR PERSON



Foto: Heike Luchmann

*Horst Wilhelm Mewis,
aktives Ausschuss- und scheidendes
IHK-Vollversammlungsmitglied*

Für die Mitgestaltung der Region: Von Jülich in die Kammerwelt

Horst Wilhelm Mewis wurde am 15. August 1946 in Jülich geboren. Der Rechtsanwalt war nach längerer Tätigkeit als Geschäftsführer eines Industrieverbands viele Jahre lang als Vorstandsvorsitzender und anschließend als Geschäftsführer der Zuckerfabrik Jülich GmbH aktiv, die heute der Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG angehört. Mewis ist in zahlreichen Gremien der IHK Aachen tätig. Seit 1999 wirkt

er im Regionalausschuss für den Kreis Düren und seit 2000 im Industrie- und Technologieausschuss sowie als Vorsitzender im Finanz- und Steuerausschuss mit. Seit 2002 gehört er auch dem Hauptausschuss an. Bereits seit dem Jahr 2000 ist er Mitglied der IHK-Vollversammlung, aus der er mit der konstituierenden Sitzung im Januar 2018 auf eigenen Wunsch hin ausscheiden wird.

AUF DER SICHEREN SEITE BEIM HAUSVERKAUF

IMMOBILIEN
SIND UNSER
ZUHAUSE

Was leistet ein Makler?

„Der Immobilienmarkt boomt und die Preise für Häuser oder Wohnungen steigen immer noch. Da verkauft sich jede Immobilie doch fast von selbst, werden Sie vielleicht denken. Aber haben Sie die nötigen Marktkenntnisse, sind Sie kommunikativ, haben Sie Zeit und können Sie gut verkaufen?“

Wenn Sie diese vier Fragen mit ‚nein‘ oder ‚vielleicht‘ beantworten müs-

sen, lohnt sich ein Makler. Es beginnt schon mit den Verkaufsunterlagen. Ein gutes Exposé ist heutzutage enorm wichtig. Die Makler der S-Immo ersparen ihren Kunden viel Zeit und Geld, weil sie sich darum kümmern. Die realistische Einschätzung des Kaufpreises ist ein weiterer Faktor, der einen zeitnahen Verkaufserfolg garantiert. Eine falsche Einschätzung des Preises ist bei den meisten Privatverkäufen



Ursache für einen langwierigen Verkaufsprozess, der am Ende zu einem geringeren Preis führen kann. Die detaillierten, regionalen Erfahrungen der Makler hingegen sorgen für eine marktgerechte Einschätzung des Wertes einer Immobilie.

Auch beim Management der Besichtigungstermine tappen viele private Verkäufer schnell in die Zeit- und Frustfalle. Woche für Woche stehen Besichtigungen an, aber keiner will kaufen. Die Makler der S-Immo meiden diesen „Besichtigungstourismus“ und vereinbaren nur mit den Interessenten Termine, die tatsächlich ein nachhaltiges Kaufinteresse haben und die entsprechende Bonität vorweisen. Die enge Kooperation mit dem größten Beraternetz der Region, dem Filialnetz der Sparkasse, ermöglicht zudem diesen effizienten Service.

Ein Verkaufsprozess muss auch in jedem Fall werblich unterstützt werden, egal, ob privat oder über einen Makler verkauft wird. Bei einem privaten Verkauf sollte man etwa zwei Prozent der Kosten für Werbung einkalkulieren. Diese Kosten werden bei der Beauftragung eines Maklers von diesem übernommen. Die S-Immo verfügt als Marktführer nicht nur über die klassischen Wege der Werbung wie Internet und Anzeigen. Mit ihrem hauseigenen Magazin, das in allen Sparkassen-Filialen ausliegt, erreicht sie in der StädteRegion eine hohe Leserschaft. Mit all diesen Aktivitäten geht ein Makler wie die S-Immo in Vorleistung: Der Verkäufer trägt kein Risiko, spart Nerven und zahlt nur bei erfolgreichem Abschluss.



Tobias Hermanns

Vertriebsleiter
Sparkassen Immobilien
GmbH

s immo.
REGION AACHEN



Foto: IHK Aachen/Mischa Wyboris

II Haus-Aufgabe: Die IHK Aachen engagiert sich in sämtlichen Themen der wirtschaftlichen Interessenvertretung für die Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg.

Kammerspiel an der Theaterstraße

Wie die IHK Aachen die Region und ihre Betriebe in mehreren Akten auf der politischen Bühne vertritt

VON MISCHA WYBORIS

Vorhang auf. Ein Gebäude an der Theaterstraße in Aachen. Die Szenerie: Mehr als 100 Menschen sind in Telefonate vertieft, beraten Besucher oder blicken gebannt auf die Monitore an ihrem Arbeitsplatz. Was sich in der Industrie- und Handelskammer abspielt, zieht weite Kreise – mal in die gesamte Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg hinein, mal bis nach Düsseldorf, mal bis nach Berlin. In jedem Fall vertritt die Einrichtung als Selbstverwaltung der Wirtschaft das Gesamtinteresse ihrer gut 78.000 Mitgliedsunternehmen. Die Themenfelder, in denen sich die IHK jedes Jahr aufs Neue engagiert, reichen von der Berufsbildung bis hin zu den Verkehrswegen in der Region, von der Außenwirtschaft bis hin zum Ladenöffnungsgesetz, von der Gewerbesteuer bis hin zur Energiepolitik. Doch nicht jeder Unternehmer kennt das Wirken der Kammer – und die Erfolge, die

sie auch in seinem Sinne auf den Bühnen von Politik und Verwaltung erzielt hat. Exemplarische Einblicke in das Engagement der IHK Aachen aus den vergangenen vier Jahren.

Infrastruktur

Seit vielen Jahren für ihre Forderung nach dem „dritten Gleis“ bekannt, hat die Kammer Anfang 2017 einen neuen Weg gefunden – und ist damit in die Erfolgsspur gelangt: Die Ergebnisse einer von der IHK Aachen und zahlreichen weiteren Akteuren des Rheinlands beauftragten Machbarkeitsstudie zur Verbesserung des Bahnknotens Aachen sollen nun in die Bewertung der Schienenprojekte im Bundesverkehrswegeplan 2030 einfließen. Das Projekt eines Kapazitätsausbaus zwischen Düren und Aachen sei im „Potenziellen Bedarf“ des Bundesverkehrswegeplans 2030 enthalten und werde noch 2017 detailliert untersucht, heißt es in einem Brief des Bundesverkehrsministeriums an die IHK Aachen. Dabei möchte das Ministerium das

von den Wirtschaftsakteuren „vorgeschlagene Maßnahmenbündel in die Untersuchungen einbeziehen“. Das Maßnahmenpaket tritt an die Stelle des von der Kammer seit langem geforderten durchgängigen „dritten Gleises“ zwischen Aachen und Düren und erziele eine höhere Wirkung. Die zugrundeliegende Studie hatte die Industrie- und Handelskammer Aachen im vergangenen Jahr gemeinsam mit elf Partnern aus der Region sowie dem übrigen Rheinland und dem Antwerpener Hafen in Auftrag gegeben.

Gesetzgebung

Regelmäßig bringt sich die IHK Aachen auf Landes- und Bundesebene im Sinne ihrer Betriebe bei Gesetzesentwürfen ein oder trägt Argumente für eine mögliche Gesetzesänderung zusammen. So hat die Kammer in der vergangenen Legislaturperiode wesentliche Beiträge zur Reform des Erbschaftssteuerrechts und zur geänderten Regelung der Insolvenzanfechtung geleistet. Die ausufernde Anfechtungspraxis im Insolvenzrecht hat

te in der Vergangenheit zu erheblichen Belastungen der Betriebe geführt. Insolvenzverwalter nahmen geschäftsübliche Ratenzahlungs- und Stundungsvereinbarungen regelmäßig zum Anlass, Zahlungen des Schuldners zehn Jahre lang rückwirkend anzufechten. Unternehmer sahen sich oftmals dazu gezwungen, nachteilhafte Vergleiche einzugehen, um dadurch langwierige und kostenintensive Prozesse zu vermeiden. Kaufmännische Kulanz und Solidarität zwischen kleinen und mittelständischen Betrieben wurden so bestraft. Die IHK Aachen setzte sich daher bereits seit Anfang 2012 für eine Anpassung der Regelungen zur Insolvenzanfechtung ein. Letztlich mit Erfolg: Die Reform ist im April 2017 in Kraft getreten. Darüber hinaus hat die Kammer vor kurzem gemeinsam mit den 15 weiteren IHKs in Nordrhein-Westfalen ein Rechtsgutachten zum Ladenöffnungsgesetz vorgestellt, laut dem die gesetzgeberischen Gestaltungsmöglichkeiten mit der aktuellen Regulierung nicht ausgeschöpft werden.

Integration geflüchteter Menschen

Die IHK Aachen hat zur Integration geflüchteter Menschen in Ausbildung und in den „ersten Arbeitsmarkt“ zwei Mitarbeiter eingesetzt. Im vergangenen Jahr verstärkte die Kammer ihre Beratungs- und Unterstützungsleistung für Unternehmen, Geflüchtete sowie Institutionen und Schulen ebenso wie für aufnehmende Einrichtungen und ehrenamtliche Initiativen. Die in den vorherigen Jahren zugewanderten Flüchtlinge nähern sich indes der Ausbildungsreife: Sie verfügen über erste Schulabschlüsse, berufliche Orientierung und das für die Ausbildung notwendige Sprachniveau B1. Die Zahl der von der Kammer in eine Ausbildung vermittelten Flüchtlinge liegt derzeit bei etwa 150 in der gesamten Region.

„Industriepolitische Leitlinien“ und „Energiepolitische Positionen“

Im Auftrag der Vollversammlung hat die IHK Aachen mit 47 Betrieben des produzierenden Gewerbes die „Industriepolitischen Leitlinien und Handlungsfelder aus Sicht der Wirtschaft“ veröffentlicht. Damit hat sich die Kammer bereits an die neuen Regierungen in Land und Bund gewandt. Die dringlichsten Anliegen und Forderungen der Unternehmen beziehen sich auf ein leistungsfähiges Verkehrssystem, ausreichend Flächen für Betriebser-

weiterungen und Wohnraum, verfügbare und qualifizierte Fachkräfte, wettbewerbsfähige Energiepreise und eine bürokratiearme Forschungsförderung. Eine vergleichbar große Bedeutung kommt den „Energiepolitischen Positionen“ zu: Mehr als 450 Unternehmen aus sämtlichen Branchen haben darin Forderungen an die Politik mit Blick auf eine wirtschaftsfreundliche Umsetzung der Energiewende formuliert. Die Kammer hat darüber mit dem damaligen Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel in Berlin und mit Bundestagsabgeordneten der Region diskutiert.

Netzwerkarbeit: Die „AACHEN BUILDING EXPERTS“

Auf Initiative des IHK-Präsidenten Bert Wirtz haben sich zahlreiche Akteure aus der Bauwirtschaft des Kammerbezirks zum „AACHEN BUILDING EXPERTS e.V.“ (ABE) formiert, um die Kompetenzen der Branche in der Region zu bündeln und ihre Belange zu vertreten. Im ersten Jahr seines Bestehens hat der Verein den neuen Studiengang „Smart Building Engineering“ an der FH Aachen und die Stiftung „Smart Building“ ins Leben gerufen. Zuletzt haben die ABE-Mitglieder von der neuen Landesregierung verlässliche Rahmenbedingungen für die Branche gefordert und mit Hilfe der IHK die „Aachener Erklärung zur Zukunft des Bauens in NRW“ an Landesbauministerin Ina Scharrenbach übergeben.

Gewerbesteuer

Die Höhe der sogenannten Gewerbesteuerhebesätze wird von den einzelnen Gemeinden festgesetzt. Sie entscheidet maßgeblich über die Gesamtsteuerbelastung der Betriebe. Allein im Jahr 2016 haben vier der 17 Kommunen mit mehr als 20.000 Einwohnern im Kammerbezirk Aachen die Gewerbesteuer erhöht. Die Anhebungen reichten von moderaten zwei bis hin zu 30 Prozentpunkten. Die IHK hat in zahlreichen Stellungnahmen deutlich auf die Gefahren für die Attraktivität der jeweiligen Standorte und die prekäre Lage „klammer Kommunen“ hingewiesen. Deshalb setzt sie sich für ein Konnexitätsprinzip ein, bei dem sich Finanzierungs-, Ausgaben-, und Aufgabenverantwortung entsprechen.

Regionalplan

Die IHKs aus Aachen, Bonn/Rhein-Sieg und Köln haben im vergangenen Jahr in einem gemeinsamen Fachbeitrag der Wirtschaft

Laden-Schluss oder Einkaufsstadt?

Sie haben die Wahl! Die IHK Aachen setzt sich für die Angebotsvielfalt im Handel ein und engagiert sich für den Ausbau attraktiver Innenstädte. Die Wahl der IHK-Vollversammlung stärkt die Interessen der Wirtschaft vor Ort.

Jede Stimme zählt!
IHK-WAHL: 01.11. – 28.11.2017

2017 IHK-Wahl

zum Regionalplan im Regierungsbezirk Köln die Belange der Unternehmen zusammengetragen und sie Regierungspräsidentin Gisela Walsken vorgelegt. Kern des Dokuments: Damit Ersatz für die durch den Strukturwandel in der Braunkohlenwirtschaft entfallenden Arbeitsplätze entstehen kann, müssen zusätzliche 500 Hektar Gewerbeflächen für die Region ausgewiesen werden. Die Neuaufstellung des Regionalplans soll bis in die 2030er Jahre hinein wegweisend für die wirtschaftliche Entwicklung der Region sein. Der Regionalplan setzt den Rahmen für die kommunale Bauleitplanung, bestimmt die Spielräume für unternehmerische Aktivitäten und ist damit für die Planungssicherheit der Wirtschaft von hoher Bedeutung. Die Kammern setzen sich dafür ein, dass der Planungsprozess vor dem Ablauf der Legislaturperiode des Regionalrats im Jahr 2018 zum Abschluss gebracht wird.

@ www.aachen.ihk.de

LANDO
eurasiatransports.com

trust in experience

eurasiatransports.com

„Für die Vertretung der regionalen Perspektive ist die IHK-Vollversammlungswahl besonders wichtig“: Das sagt der neue NRW-Wirtschaftsminister Professor Dr. Andreas Pinkwart.



Foto: MWIDE NRW/Roberto Pfeil

„Wir wollen das Land von komplizierten Regeln befreien“

NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart spricht im „WN“-Interview über die Selbstverwaltung der Unternehmen und die Pläne der neuen Landesregierung

VON MISCHA WYBORIS

Die aufsehenerregende Bundestagswahl 2017 ist gerade einmal wenige Wochen her, da stehen einige Bürger vor der nächsten Entscheidung: Die Industrie- und Handelskammer Aachen ruft Unternehmer im gesamten IHK-Bezirk zur Teilnahme an der Vollversammlungswahl auf. Damit die Belange der Betriebe aus der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg in der Politik Gehör finden, „ist diese Wahl besonders wichtig“, sagt Professor Dr. Andreas Pinkwart. Im Interview mit den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ spricht der neue NRW-

Wirtschaftsminister über die Selbstverwaltung der Unternehmen und erklärt, womit die schwarz-gelbe Landesregierung künftig das Gründen erleichtern, die Digitalisierung voranbringen und Innovationen fördern möchte.

WN: Welche Gründe gibt es in Ihren Augen, nach der Bundestagswahl auch für ein regionales „Parlament der Wirtschaft“ abzustimmen?

Pinkwart: Für die Kammern als Selbstverwaltungskörperschaft sind das Engagement der Pflichtmitglieder und die Teilnahme an Wahlen von besonderer Bedeutung. Bei Letzteren geht es immer um Mitbestimmung. Bei

den Wahlen zur IHK-Vollversammlung gilt das in besonderem Maße: Die Wahlberechtigten entscheiden über die Zusammensetzung ihres Wirtschaftsgremiums, das das Gesamtinteresse der Gewerbetreibenden im Bezirk der IHK Aachen vertritt. Die Idee der Selbstverwaltung ist es dabei, dass durch die Kommunikation und Diskussion in der Vollversammlung alle Positionen angemessen berücksichtigt werden und das Gremium wesentliche Entscheidungen trifft. Mit Blick auf die Vertretung der regionalen Perspektive ist diese Wahl deshalb besonders wichtig.

WN: Wie beurteilen Sie als Minister den Einfluss regionaler Wirtschaftsparlamente

wie die Vollversammlung der IHK Aachen auf die Politik?

Pinkwart: Regionale Wirtschaftsparlamente sind wichtige Institutionen! Sie verfügen über eine hohe fachliche Kompetenz: Sie kennen die Verhältnisse vor Ort und damit auch die Felder, auf denen Handlungsbedarf besteht. Gleichzeitig sind sie in ihrer Region vernetzt und können so die richtigen Leute ins Gespräch bringen. Über die Beschlüsse der Vollversammlung können sie dann Einfluss auf viele politische Prozesse nehmen.

WN: Welche Form der Teilhabe von Wirtschaftsvertretern am politischen Prozess ist für Sie besonders alltagsnah?

Pinkwart: Ich habe jetzt meine vielfältigen Kontakte zu den Kammern wieder inten-

siviert und werde sie im nächsten Jahr fortsetzen. Ich möchte mit den Akteuren vor Ort ins Gespräch kommen, um die Herausforderungen und die Bedarfe in den Regionen zu erfahren. Der persönliche Austausch ist mir sehr wichtig.

WN: In welchen Bereichen arbeiten Sie konkret mit den Industrie- und Handelskammern in NRW zusammen – und an welchen Stellen wünschen Sie sich vielleicht sogar eine engere Kooperation?

Pinkwart: Vor kurzem haben wir Gründer in unserem Bundesland gefragt, was aus ihrer Sicht zu verbessern ist. Dabei hat sich gezeigt, dass es auch außerhalb der normalen Arbeitszeiten einen Bedarf an Beratung und gründungsrelevanten Leistungen gibt. Also haben wir im Kabinett beschlossen, dass die

IHKs ebenso wie die Handwerkskammern künftig neben den Gewerbeämtern die voll-elektronische Gewerbeanmeldung annehmen und weiterleiten können. Das wird Unternehmensgründungen vereinfachen und beschleunigen. Aber auch in anderen Feldern möchte die Landesregierung die Zusammenarbeit mit den Kammern intensivieren. Ich denke dabei an den Bereich der Bildung, aber auch an den der kommunalen Steuern. Um mittel- und langfristige Maßnahmen zur dauerhaften Absenkung des Hebesatz-Niveaus bei den Kommunalsteuern ins Leben zu rufen, wird der Runde Tisch „Stopp der Steuererhöhungspirale“ eingerichtet, an dem die Landesregierung, die kommunalen Spitzenverbände sowie der NRW-Verband der Industrie- und Handelskammern beteiligt ist. Ziel ist es, auf die landesseitigen Anreize zu steigenden Kommunalsteuern Einfluss zu nehmen und wirtschaftliche Entwicklungsimpulse zu setzen, die zur Stärkung der kommunalen Steuerkraft führen. ▶

„Wir wollen Gründungen einfacher, digitaler und schneller machen, damit Unternehmern in der Startphase mehr Zeit für ihr Geschäft bleibt.“

*Professor Dr. Andreas Pinkwart,
NRW-Wirtschaftsminister*

Finden Sie Ihre Nachwuchskräfte mit acubi.de

Mit unserer Online-Plattform acubi.de erreichen Sie Schüler, Eltern und Lehrer aus Aachen, Düren und Heinsberg und treffen auf talentierte Nachwuchskräfte. Präsentieren Sie Ihr Unternehmen und Ihr Ausbildungsangebot bereits ab 399,00 € zzgl. MwSt. ein ganzes Jahr auf unserem Ausbildungsportal. acubi.de ist mobil optimiert und somit auf jedem Gerät ansprechend dargestellt. Wir präsentieren Sie als Arbeitgeber optimal und unterstützen Sie auf Wunsch bei der Erstellung Ihrer multimedialen Inhalte.

acubi.de

Die Online-Plattform zur Ausbildung und Berufswahl für die Region **Aachen, Düren und Heinsberg**



Ein Angebot des

MEDIENHAUS
AACHEN

Sie bilden aus und möchten freie Plätze anbieten?
Kontaktieren Sie uns per Mail: acubi@zva-digital.de, telefonisch unter 0241/5101-423 oder informieren Sie sich online auf acubi.de/informationen!

WN: Was verbinden Sie mit der Wirtschaftsregion Aachen?

Pinkwart: Lassen Sie mich hierzu exemplarisch antworten: Die RWTH Aachen hat kürzlich im Verbund mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster drei Millionen Euro für die Entwicklung gefahrstofffreier Batterien vom Land bewilligt bekommen. Das Potenzial der erneuerbaren Energien ist neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insbesondere von Innovationen abhängig. Innovationen sind wichtig für unsere gesamte wirtschaftliche Entwicklung – und Aachen spielt dabei eine bedeutsame Rolle.

WN: Ist die damals geschaffene Selbstverwaltung der Wirtschaft auch heute noch sinnvoll?

Pinkwart: Das ist sie nach wie vor! Die jeweiligen Unternehmer sind regional verankert und können als aktive Teilnehmer im Wirtschaftsleben am sachkundigsten beurteilen, wie die Angelegenheiten der Kammer wahrgenommen werden sollen. Eine noch höhere Beteiligung an den Wahlen zur Vollversammlung ist natürlich wünschenswert.

WN: Welche Wirtschaftsthemen bewe-

gen das Land NRW in den kommenden Jahren? Die Energiewende war schon vor vielen Jahren „gesetzt“ – und sie dürfte es immer noch sein...

Pinkwart: Selbstverständlich bleibt die Energiewende ein Thema, dem wir uns mit Nachdruck widmen. Künftig wollen wir die Windkraft nicht mehr gegenüber anderen Energieformen bevorzugen. Ich denke dabei beispielsweise an die Photovoltaik und die Geothermie. Im Hinblick auf die Sonneneinstrahlung haben wir in Deutschland ebenso wie beim Wind nicht unbedingt die besten Voraussetzungen – dafür haben wir aufgrund der urbanen Struktur des Landes aber ein gigantisches Potenzial an zur Verfügung stehenden Dachflächen. Für die Landesregierung ist aber natürlich auch die Digitalisierung ein wichtiges Wirtschaftsthema. Wir wollen in NRW die Chancen besser nutzen und dazu eine umfassende Digitalstrategie entwickeln. Dazu zählt auch der Ausbau der digitalen Infrastruktur. Für den Erhalt ihrer

Wettbewerbsfähigkeit benötigt unsere Wirtschaft höchstleistungsfähige Netze. Unser Ziel ist es, Nordrhein-Westfalen bis zum Jahr 2025 flächendeckend mit Gigabit-Netzen auszustatten. Dabei genießen Gewerbegebiete, aber auch Schulen und andere öffentliche Einrichtungen höchste Priorität. Ganz oben auf der Liste stehen auch die erwähnten Innovationen und Gründungen. Wir wollen Gründungen einfacher, digitaler und schneller machen, damit Unternehmen in der Startpha-

se mehr Zeit für ihr Geschäft bleibt. Auch finanziell wollen wir den Start erleichtern: 1.000 angehende Unternehmer möchten wir mit monatlich 1.000 Euro unkompliziert fördern. Das „Gründer-Stipendium

NRW“ geht voraussichtlich im Sommer 2018 an den Start. Neben den Neugründungen konzentrieren wir uns auf die etablierten Unternehmen. NRW ist ein wichtiger Industriestandort, der eine maßgebliche Säule unseres Wohlstands bildet. Wir möchten ihn zu einem der modernsten und innovativsten in Europa entwickeln, indem wir Umwelt und Wirtschaft durch Innovationsstärke zusammendenken und das Land von komplizierten Regeln befreien. Apropos: Wir möchten das Land von zu viel Bürokratie entfesseln. Dazu werden wir alle Verfahren auf Landes- und Bundesebene prüfen – von Förderanträgen bis hin zu Steueranmeldungen. Alle Vereinfachungen werden über „Entfesselungspakete“ umgesetzt. Um die Verwaltung weiter zu erleichtern, unnötige Bürokratie abzuschaffen und Behördengänge zu reduzieren, haben wir vor kurzem im Rahmen des Programms „Digitale Verwaltung NRW“ einen Aufruf gestartet: Wir laden alle Bürger, Unternehmen und Verbände herzlich ein, uns ihre Vorschläge im Internet mitzuteilen!

„Unser Ziel ist es, Nordrhein-Westfalen bis zum Jahr 2025 flächendeckend mit Gigabit-Netzen auszustatten. Dabei genießen Gewerbegebiete und öffentliche Einrichtungen höchste Priorität.“

*Professor Dr. Andreas Pinkwart,
NRW-Wirtschaftsminister*

ZUR PERSON



Foto: MWIDE NRW/Roberto Pfeil

*Professor Dr. Andreas Pinkwart,
NRW-Wirtschaftsminister*

Vom gelernten Bankkaufmann zum gelehrten Wirtschaftsminister

Professor Dr. Andreas Pinkwart wurde am 18. August 1960 in Neunkirchen-Seelscheid geboren und ist seit 30. Juni 2017 Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen. Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann studierte er bis 1987 Volks- und Betriebswirtschaftslehre in Münster sowie Bonn, wo er 1991 promovierte. Anschließend leitete er das Büro des Vorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion und setzte dann seine wissenschaftliche Laufbahn mit Professuren in

Düsseldorf und Siegen fort. 2002 wurde Pinkwart Mitglied des Deutschen Bundestags und Landesvorsitzender der FDP in Nordrhein-Westfalen. Von 2005 bis 2010 war er Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie sowie stellvertretender Ministerpräsident in Nordrhein-Westfalen. 2011 erfolgte der zwischenzeitliche Wechsel zurück in die Wissenschaft als Rektor der „HHL Leipzig Graduate School of Management“ und Lehrstuhlinhaber für Innovationsmanagement und Entrepreneurship.

@ www.egovg.nrw.de

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,
Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

Keine Umwege: Siegel online abholen!



Ihr Ansprechpartner:
Team Service Center
Theaterstraße 6-10
52064 Aachen
Tel.: 0241 4460-0

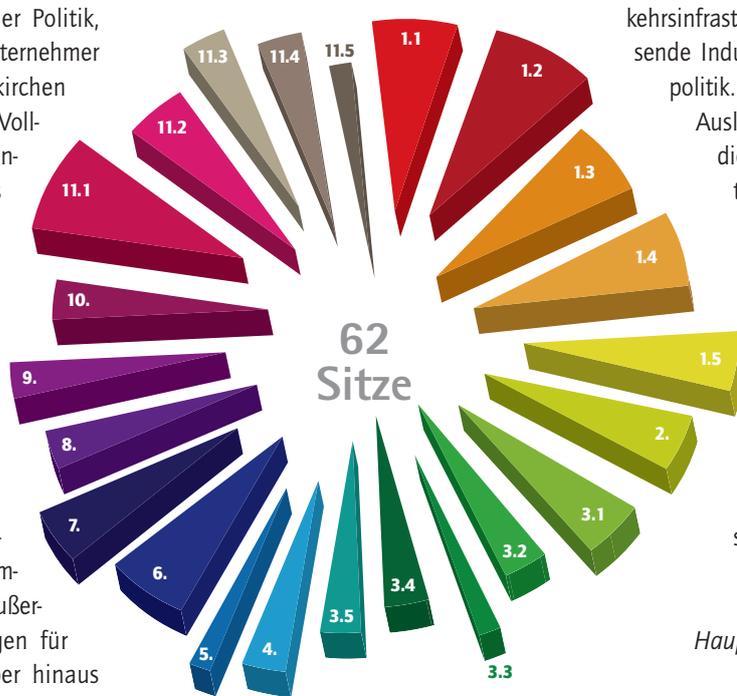
Zeit sparen. Kosten senken.
Ursprungszeugnisse und Handelsrechnungen
online beantragen:
Wir setzen das IHK-Siegel, Sie drucken das Dokument
in Ihrem Unternehmen aus. Fertig.

Wir beraten
Sie gerne!
Tel.: 0241 4460-0

Sie haben die Wahl

Vom 1. bis zum 28. November wird das „Parlament der Wirtschaft“ unserer Region neu ermittelt

Es ist Wahljahr – nicht nur in der Politik, sondern auch in der IHK. Die Unternehmer der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg wählen die neue Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen. Als regionales Wirtschaftsparlament ist die Vollversammlung das wichtigste Beschlussgremium der Kammer. Dort werden die Grundsatzentscheidungen für die Arbeit der IHK getroffen und ihre wirtschaftspolitischen Leitlinien festgelegt. Zu den zentralen Aufgaben der Kammer gehören die Berufsausbildung und die Beratung von Existenzgründern. Auf kommunaler Ebene setzt sich die IHK außerdem bei den Haushaltsberatungen für maßvolle Steuersätze ein. Darüber hinaus engagiert sie sich für eine verbesserte Ver-



kehrsinfrastruktur sowie für eine zukunftsweisende Industrie-, Technologie- und Energiepolitik. Und sie berät Unternehmen, die Auslandsgeschäfte planen. Dabei ist die IHK stets unabhängig von Partei- und Einzelinteressen – sie ist allein dem Gesamtinteresse der Wirtschaft verpflichtet. Dafür ist der Rückhalt in der Unternehmerschaft – ob kleiner oder großer Betrieb, konzern- oder familiengeführt – unverzichtbar. Deshalb die Bitte: Nehmen Sie an der Wahl teil! Bestimmen Sie die Zukunft Ihres Wirtschaftsstandorts mit!

*Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen*

@ www.aachen.ihk.de/wahlen

■ 1.1	Industrie – Stadt Aachen	4 Sitze
■ 1.2	Industrie – Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)	5 Sitze
■ 1.3	Industrie – Kreis Düren	4 Sitze
■ 1.4	Industrie – Kreis Heinsberg	4 Sitze
■ 1.5	Industrie – Kreis Euskirchen	3 Sitze
■ 2.	Großhandel	3 Sitze
■ 3.1	Einzelhandel – Stadt Aachen	3 Sitze
■ 3.2	Einzelhandel – Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)	2 Sitze
■ 3.3	Einzelhandel – Kreis Düren	1 Sitz
■ 3.4	Einzelhandel – Kreis Heinsberg	2 Sitze
■ 3.5	Einzelhandel – Kreis Euskirchen	2 Sitze
■ 4.	Sparkassen	2 Sitze
■ 5.	Geschäftsbanken und Genossenschaftsbanken	1 Sitz
■ 6.	Verkehrsgewerbe, Post- und Paketdienste, Telekommunikationsleistungen	4 Sitze
■ 7.	Tourismus-, Hotel- und Gaststättengewerbe	3 Sitze
■ 8.	Vermittlungsgewerbe und Versicherungen	2 Sitze
■ 9.	Bau- und Immobilienwirtschaft (ohne Bauindustrie, einschließlich Immobilienvermittlung)	2 Sitze
■ 10.	Datenverarbeitung	2 Sitze
■ 11.1	Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – Stadt Aachen	5 Sitze
■ 11.2	Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)	3 Sitze
■ 11.3	Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – Kreis Düren	2 Sitze
■ 11.4	Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – Kreis Heinsberg	2 Sitze
■ 11.5	Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – Kreis Euskirchen	1 Sitz

Wahlgruppe: Industrie – Stadt Aachen (4 Sitze)



Hans Rolf Beckers
geb. 1948

Digatron Power Electronics GmbH
Aachen,
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Benoît d'Iribarne
geb. 1961

**Compagnie de Saint-Gobain
Zweigniederlassung Deutschland**
Aachen, Prokurist



Dr. Raymund Heinz Heiliger
geb. 1956
**VYGON – Erzeugnisse für Medizin und
Chirurgie – Gesellschaft mit beschränkter
Haftung und Co Kommanditgesellschaft**
Aachen, Geschäftsführer



Stefan Kehr
geb. 1968

Dr. Babor GmbH & Co. KG
Aachen,
Geschäftsführer



Dieter Laskowski
geb. 1964

**DERICHS u KONERTZ
Verwaltungs GmbH**
Aachen, Geschäftsführer



Andreas Maul
geb. 1966

**Stadtwerke Aachen
Aktiengesellschaft**
Aachen, Prokurist



Dr.-Ing. Andreas Roye
geb. 1976

LUCEM GmbH
Aachen,
Geschäftsführer



Josef Vinbrück
geb. 1955

**Aachener Misch- und Knetmaschinen-
fabrik Peter Küpper GmbH & Co. KG**
Aachen, Geschäftsführer



Dagmar Wirtz
geb. 1969

3 WIN Maschinenbau GmbH
Aachen,
Geschäftsführerin

IHK-Wahl 2017
Briefwahl: Eingang bis 28. November,
14 Uhr, bei der IHK Aachen,
Theaterstraße 6 - 10

Wahlgruppe: Industrie – Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen) (5 Sitze)



Paul Willi August Coenen
geb. 1963

BYTEC Medizintechnik GmbH
Eschweiler,
Geschäftsführer



Lucas Gerads
geb. 1984

aixcon PowerSystems GmbH
Stolberg,
Forschung & Entwicklung



Dirk Harten
geb. 1963
Schwermetall Halbzeugwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Co. Kommanditgesellschaft
Stolberg, Geschäftsführer



Olrik Müller
geb. 1970
KORNEL FOHN – WERKZEUGE
Inh. Herbert Fohn e.K.
Herzogenrath, Prokurist



Jochen Remmert
geb. 1970
Rodriguez GmbH
Eschweiler,
Geschäftsführer



Charles M. J. Russel
geb. 1954
Nivelsteiner Sandwerke und Sandsteinbrüche Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Herzogenrath, Geschäftsführer



Martina Schmitz
geb. 1960
WEISS-DRUCK GmbH & Co. KG
Monschau,
Prokuristin



Dr. Bernd Schulte
geb. 1962
AIXTRON SE
Herzogenrath,
Vorstand



Roland Vahsen
geb. 1969
Druckerei Vahsen & Malchus OHG
Alsdorf,
Persönlich haftender Gesellschafter



Alexander Wilden
geb. 1968
Schwartz GmbH
Simmerath,
Geschäftsführer

Wahlgruppe: Industrie – Kreis Düren (4 Sitze)



Dirk Baudisch
geb. 1970
Marx Automation GmbH
Düren,
Prokurist



Thomas Gissler-Weber
geb. 1962
Gissler & Pass GmbH
Jülich,
Geschäftsführer



Dr. Stephan A. Kufferath
geb. 1958
GKD - Gebr. Kufferath AG.
Düren,
Vorstand



Paul Oellers
geb. 1967
Oellers-Immex Produktions- und Vertriebs GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
Aldenhoven, Geschäftsführer

IHK-Wahl 2017 • Briefwahl: Eingang bis 28. November, 14 Uhr, bei der IHK Aachen, Theaterstraße 6 - 10



Alice Speth

geb. 1964

Carl Krafft & Söhne GmbH & Co. KG
Düren,
Prokuristin



Karl Hubert Stollenwerk

geb. 1967

**Rheinland Konservenfabrik Vorgebirge
Obst- und Gemüseverarbeitung GmbH**
Merzenich, Geschäftsführer

Wahlgruppe: Industrie – Kreis Heinsberg (4 Sitze)



Rainer Florack

geb. 1956

**Florack Immobilien GmbH & Co. Kom-
manditgesellschaft**
Heinsberg, Geschäftsführer



Gereon Frauenrath

geb. 1965

A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH
Heinsberg,
Geschäftsführer



Jörg Friedrich

geb. 1966

Toho Tenax Europe GmbH
Heinsberg,
Prokurist



Stefanie Peters

geb. 1972

NEUMAN & ESSER GmbH & Co. KG
Übach-Palenberg,
Unternehmerin



Bruno Schmitz

geb. 1959

Hubert Schmitz GmbH
Heinsberg,
Geschäftsführer

IHK-Wahl 2017
Briefwahl: Eingang bis 28. November,
14 Uhr, bei der IHK Aachen,
Theaterstraße 6 - 10

Wahlgruppe: Industrie – Kreis Euskirchen (3 Sitze)



Stefan Hillers

geb. 1965

Theo Hillers GmbH
Kall,
Geschäftsführer



Dr. Peter Kramp

geb. 1963

Smurfit Kappa Zülpich Papier GmbH
Zülpich,
Geschäftsführer



Gero Kronen

geb. 1961

Metsä Tissue GmbH
Euskirchen,
Prokurist



Thomas Roth

geb. 1973

Gölz GmbH
Hellenthal,
Geschäftsführer

Wahlgruppe: Großhandel – Gesamter Kammerbezirk (3 Sitze)



Georg Axmacher
geb. 1961
**Wertz Handelsgesellschaft
mbH & Co. KG**
Aachen, Geschäftsführer



Boris Bongers
geb. 1969
**Nagel & Hoffbaur GmbH & Co. KG Wein-
import, Weinhandel und Weinexport**
Aachen, Geschäftsführer



Ahmet Cevdet Kalkan
geb. 1954
SANTEX MODEN GmbH
Würselen,
Geschäftsführer



Kerstin Steffens
geb. 1963
Biron & Jansen
Elektrogroßhandel GmbH
Würselen, Geschäftsführerin

Wahlgruppe: Einzelhandel – Stadt Aachen (3 Sitze)



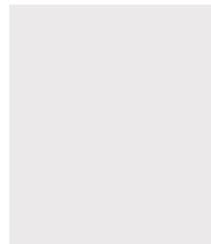
Dieter Junghans
geb. 1959
Pro-Idee GmbH & Co. KG
Aachen,
Geschäftsführer



Gisela Kohl-Vogel
geb. 1968
Kohl automobile GmbH
Aachen,
Geschäftsführerin



Gabriele Neumann
geb. 1953
**Karls-Apotheke, Inh. Gabriele
Neumann e. Kfr.**
Aachen, Inhaberin



Wahlgruppe: Einzelhandel – Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen) (2 Sitze)



Thomas Pabich
geb. 1966
Thomas Pabich „Wäsche Jacobi“
Baesweiler,
Unternehmer



Ralf Schmitz
geb. 1964
Ralf Schmitz
Baesweiler,
Unternehmer

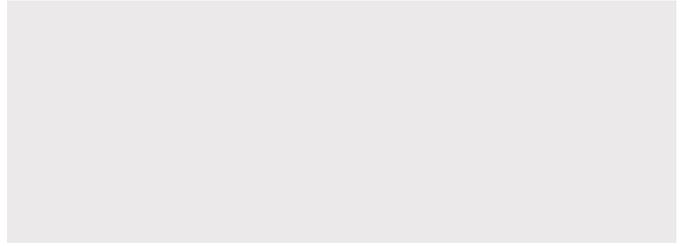
IHK-Wahl 2017 • Briefwahl: Eingang bis 28. November, 14 Uhr, bei der IHK Aachen, Theaterstraße 6 - 10



Esko Thüllen

geb. 1968

**Auto Thüllen Baesweiler
GmbH & Co. KG**
Baesweiler, Geschäftsführer



Wahlgruppe: Einzelhandel – Kreis Düren (1 Sitz)



Andreas Eßer

geb. 1957

Rouette Eßer GmbH
Düren,
Geschäftsführer



Uwe Gunkel

geb. 1962

Elektro Gunkel Kommanditgesellschaft
Düren,
Persönlich haftender Gesellschafter



Petra Heyen

geb. 1968

Petra Heyen – „Die Futterkiste“
Nideggen,
Unternehmerin

IHK-Wahl 2017
Briefwahl: Eingang bis 28. November,
14 Uhr, bei der IHK Aachen,
Theaterstraße 6 - 10

Wahlgruppe: Einzelhandel – Kreis Heinsberg (2 Sitze)



Vera Düttmann

geb. 1970

Schuh – Boshof
Inhaber Vera Düttmann e.K.
Heinsberg, Inhaberin



Peter Heinrichs

geb. 1967

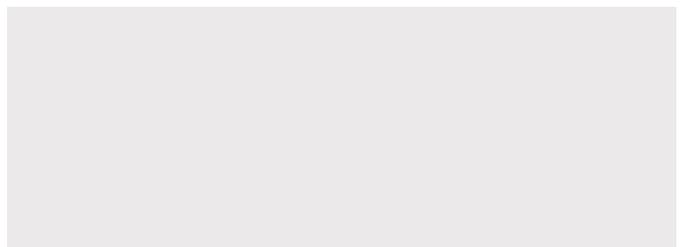
Handelshaus Heinrichs
GmbH & Co. KG
Heinsberg, Geschäftsführer



Wolfgang Lorenz Otto

geb. 1968

Gebrüder Otto Gourmet GmbH
Heinsberg,
Geschäftsführer



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de



Wahlgruppe: Einzelhandel – Kreis Euskirchen (2 Sitze)



Walter Blumenthal
geb. 1945

Blumenthal GmbH
Zülpich,
Geschäftsführer



Heinrich Bussmann
geb. 1955

kraft rad gmbH
Euskirchen,
Geschäftsführer



Heinrich Schmitz
geb. 1947

**Heinrich Schmitz, Textil- und
Konfektionshaus**
Mechernich, Inhaber

IHK-Wahl 2017
Briefwahl: Eingang bis 28. November,
14 Uhr, bei der IHK Aachen,
Theaterstraße 6 - 10

Wahlgruppe: Sparkassen – Gesamter Kammerbezirk (2 Sitze)



Norbert Laufs
geb. 1964

Sparkasse Aachen
Aachen,
Vorstand



Uwe Willner
geb. 1962

Sparkasse Düren
Düren,
Vorstandsvorsitzender

Wahlgruppe: Geschäfts- und Genossenschaftsbanken – Gesamter Kammerbezirk (1 Sitz)



Josef Wilhelm Brück
geb. 1962

**Volksbank Erkelenz eG (nach Wirksamwerden der Fusion durch Eintragung
im Genossenschaftsregister: Volksbank Mönchengladbach eG)**
Erkelenz, Vorstand

Wahlgruppe: Verkehrsgewerbe, Post- und Paketdienste, Telekommunikationsleistungen – Gesamter Kammerbezirk (4 Sitze)



Christiane Claßen
geb. 1977

**Hamacher Transporte Dürener
Spedition GmbH & Co. KG**
Niederzier, Geschäftsführerin



**Wolfgang Andreas
(Tim) Hammer**

geb. 1960
**Hammer GmbH & Co. Kommanditge-
sellschaft**
Aachen, Geschäftsführer



Heinz Johannes Hintzen
geb. 1963

Hintzen Logistik GmbH
Eschweiler,
Geschäftsführer



Ingo Malsbenden
geb. 1967

**Moeller Internationale
Spedition + Logistik GmbH**
Düren, Geschäftsführer



Sebastian Nießen
geb. 1981

Rurtalbahn GmbH
Düren,
Geschäftsführer

Wahlgruppe: Tourismus-, Hotel- und Gaststättengewerbe – Gesamter Kammerbezirk (3 Sitze)



Dirk Deutz
geb. 1967

Dirk Deutz „Im alten Zollhaus“
Aachen,
Unternehmer



Patrick Rothkopf
geb. 1970

**Patrick Rothkopf
„Hotel Restaurant bei Rothkopfs“**
Euskirchen, Unternehmer



Dirk Stock
geb. 1961

**Dirk Stock – „Parkhotel am
Hammerberg“**
Stolberg, Unternehmer



Wolfgang Winkler
geb. 1962

Art Hotel Superior GmbH
Aachen,
Geschäftsführer

Wahlgruppe: Vermittlungsgewerbe und Versicherungen – Gesamter Kammerbezirk (2 Sitze)



Dr. Stefan Maurer
geb. 1955

**Dr. Stefan Maurer
Versicherungsmakler GmbH**
Düren, Geschäftsführer



**Christoph Heinrich
Schmallenbach** geb. 1962

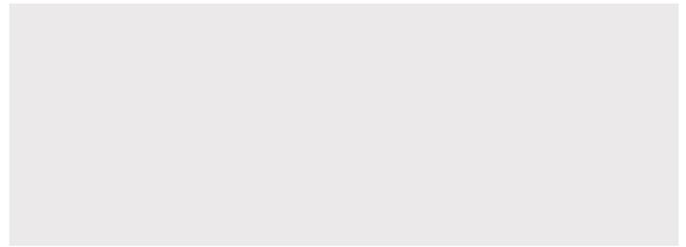
AachenMünchener Versicherung AG
Aachen,
Vorsitzender des Vorstandes

IHK-Wahl 2017 • Briefwahl: Eingang bis 28. November, 14 Uhr, bei der IHK Aachen, Theaterstraße 6 - 10



Christof Schmitz
geb. 1982

Christof Schmitz
Monschau,
Unternehmer



Wahlgruppe: Bau- und Immobilienwirtschaft – Gesamter Kammerbezirk (2 Sitze)



Robert Kuckertz
geb. 1970

**Kuckertz – Immobilienmakler
Gesellschaft mbH**
Düren, Geschäftsführer



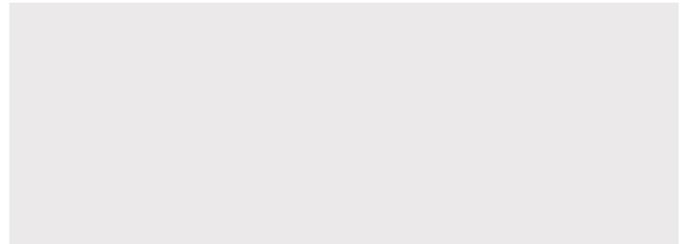
Hubertus Neßeler
geb. 1957

nesseler projektidee gmbh
Aachen,
Geschäftsführer



Jaan Pillich
geb. 1982

PIRO-Immobilien e.K.
Wegberg,
Prokurist



Wahlgruppe: Datenverarbeitung – Gesamter Kammerbezirk (2 Sitze)



Andreas Bauer
geb. 1968

Bauer + Kirch GmbH
Aachen,
Geschäftsführer



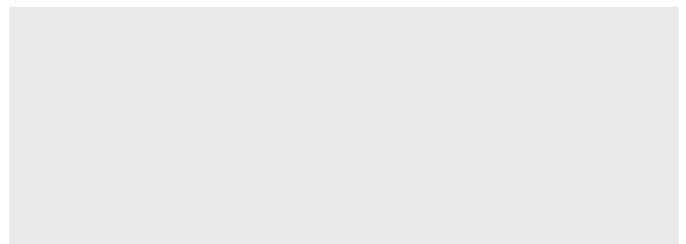
Thomas Käfer
geb. 1966

Käfer EDV-Systeme GmbH
Würselen,
Geschäftsführer



Marcel Rath
geb. 1985

mm-infotec GmbH
Aachen,
Technical Director



IHK-Wahl 2017
Briefwahl: Eingang bis 28. November, 14 Uhr, bei der IHK Aachen, Theaterstraße 6 - 10

Wahlgruppe: Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – Stadt Aachen (5 Sitze)



Carsten Gunter Blumenau
geb. 1968

Blumenau Finanzplanung GmbH
Aachen,
Geschäftsführer



Dieter Ludwig Claßen
geb. 1960

Eco-Express Waschsalons GmbH
Aachen,
Geschäftsführer



Wolfgang Mainz
geb. 1966

Oebel Verwaltungs GmbH
Aachen,
Prokurist



Guglielmo Carlo Menon
geb. 1963

PHASEFÜNF GmbH
Aachen,
Geschäftsführer



Bernd Steinbrecher
geb. 1973

POWER+RADACH
werbeagentur gmbh
Aachen, Geschäftsführer

IHK-Wahl 2017
Briefwahl: Eingang bis 28. November,
14 Uhr, bei der IHK Aachen,
Theaterstraße 6 - 10

Wahlgruppe: Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen) (3 Sitze)



Dr. Christian Coppeneur-Gülz
geb. 1977

WWM GmbH & Co. KG
Monschau,
Geschäftsführer



Wolfgang Haller
geb. 1966

Quip AG
Baesweiler,
Vorstand



Rolf Peters
geb. 1961

Theo P. Bergs
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Stolberg, Geschäftsführer



Lothar Steyns
geb. 1960

Summit IT Consult GmbH
Eschweiler,
Geschäftsführer

Ansprechpartner Anzeigenberatung

Michael Eichelmann, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de



Wahlgruppe: Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – Kreis Düren (2 Sitze)



Gisela Binczyk
geb. 1979

**Gisela Annette Binczyk
Moritz Vermeë GbR**
Düren, Unternehmerin



Erich Bernd Peterhoff
geb. 1968

**gepe Sicherheitsdienste
Peterhoff GmbH**
Düren, Geschäftsführer



Klaus Weyer geb. 1973
**Horst Weyer und Partner Ingenieur-
Gesellschaft für Verfahrenstechnik,
Sicherheitstechnik und Technische
Informatik mbH**
Düren, Geschäftsführer



Marco Zimmermann
geb. 1977

clever + smart kommunikation GmbH
Düren,
Geschäftsführer

Wahlgruppe: Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – Kreis Heinsberg (2 Sitze)



Monika Frings
geb. 1960

FRITAX GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
Geilenkirchen, Geschäftsführerin



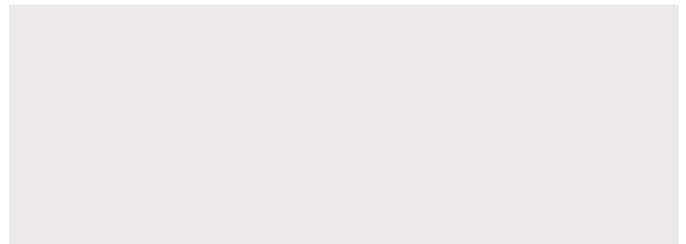
Alexander Houben
geb. 1968

JHT
Jakobs-Houben-Technologie GmbH
Geilenkirchen, Geschäftsführer



Manfred Zaunbrecher
geb. 1958

**Team VK Werbeagentur
GmbH & Co. KG**
Heinsberg, Geschäftsführer



Wahlgruppe: Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – Kreis Euskirchen (1 Sitz)



Theo Lemm
geb. 1959

Lemm Werbeagentur GmbH
Euskirchen,
Geschäftsführer



Thomas Walter Schwalowski
geb. 1984

Pathfinder Studios
Filmproduktion GmbH
Euskirchen, Geschäftsführer

IHK-Wahl 2017 • Briefwahl: Eingang bis 28. November, 14 Uhr, bei der IHK Aachen, Theaterstraße 6 - 10

Internationaler Handel: Der Protektionismus nimmt weiter zu

Der „Brexit“, Sanktionen und weitere globale Entwicklungen verunsichern grenzüberschreitend aktive Unternehmen hierzulande immer stärker. In der Folge haben die Industrie- und Handelskammern im vergangenen Jahr bundesweit einen Rekord beim Beratungsbedarf registriert. Das geht aus dem neuen „Außenwirtschaftsreport“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) hervor. Demnach nimmt der Trend zu mehr Protektionismus im internationalen Handel zu, und deutsche Unternehmen sehen sich immer mehr mit Regulierungen und Hemmnissen konfrontiert. Das belegt dem Report zufolge auch die neue Höchstmarke von mehr als 410.000 Beratungen, die die IHKS

im Bereich „Zoll und Außenwirtschaftsrecht“ im Jahr 2016 leisteten. Die Betriebe bewegten sich bei ihren internationalen Geschäften „in einem immer komplexeren Umfeld“ – bedingt durch den bevorstehenden „Brexit“, den Umgang mit einer steigenden Zahl von Sanktionsvorschriften, neue Markteinstieghürden vor allem in Schwellenländern sowie die Umsetzung des neuen EU-Zollrechts. Dadurch werde das internationale Geschäft der Unternehmen risikoreicher und teurer. Insbesondere kleine und mittelständische Betriebe verlieren laut Angaben des DIHK „im Hürdenlauf der Zollbürokratie“ den Überblick und erleiden Wettbewerbsnachteile.

„Welthandel im Weltwandel“: Zur zehnten Auflage des IHK-„Außenwirtschaftstags NRW“ werden 1.000 Gäste in Aachen erwartet – die Suche nach Sponsoren und Ausstellern läuft

Die 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen laden für 20. September 2018 zum 10. IHK-„Außenwirtschaftstag NRW“ nach Aachen ein. Die größte Außenwirtschaftsveranstaltung im Westen Deutsch-

lands steht im kommenden Jahr unter dem Titel „Welthandel im Weltwandel“ und richtet sich an Unternehmen, die im internationalen Geschäft tätig sind oder es künftig sein wollen. Insgesamt werden etwa 1.000 Besucher erwartet. Gut 50 Referenten informieren in Workshops und Vorträgen über Trends in der Außenwirtschaft, und mehr als 50 Vertreter der deutschen Auslandshandelskammern geben in Einzelgesprächen Tipps zur Erschließung neuer Märkte. An Messeständen werden zudem zahlreiche Produkte und Dienstleistungen vorgestellt.

Wandel dabei neue Vertriebsplattformen und Geschäftsmodelle hervorbringt. Zahlreiche Workshops sollen zudem Einblicke in die Möglichkeiten und Herausforderungen einzelner Märkte wie etwa Großbritannien, die USA oder Russland geben. Daneben soll der Außenwirtschaftstag über Neuerungen im Zollbereich und bei der Exportkontrolle informieren. Unternehmen haben derzeit noch die Gelegenheit, die Veranstaltung als Sponsoren oder Aussteller mitzugestalten. Die Anmeldefrist für das Event startet im Frühjahr 2018.



**Eingegrenzt
oder
weltoffen?**

Sie haben die Wahl! Die IHK Aachen unterstützt Betriebe bei Import, Export und den damit verbundenen Formalitäten. Die Wahl der IHK-Vollversammlung stärkt die Interessen der Wirtschaft vor Ort.

Jede Stimme zählt!
IHK-WAHL: 01.11. – 28.11.2017



Wie wirkt sich die Digitalisierung aus?

Die Teilnehmer erhalten Informationen darüber, wie sich die Digitalisierung etwa auf Lieferketten, die Kommunikation mit Auslandsniederlassungen, Kunden und die Zollverwaltung auswirkt und wie der digitale

@ www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Claudia Masbach
Tel.: 0241 4460-296
auwi@aachen.ihk.de

**WIR PLANEN
UND BAUEN FÜR SIE
GEWERBEBAUTEN.**

- ◆ kostenlose Beratung
- ◆ wirtschaftliche Konzepte
- ◆ individuelle Planung
- ◆ schlüsselfertige Ausführung

 **GRONAU**
WIR PLANEN. WIR BAUEN.



kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

EURES-Workshop informiert über das „Arbeiten bei den Nachbarn“

Tourismus: Limburg verbucht deutlich mehr Übernachtungen

► Die niederländische Provinz Limburg hat im ersten Halbjahr 2017 einen Anstieg der Gästeübernachtungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum registriert. Allein in der Hauptstadt Maastricht nahm die Zahl um 21 Prozent zu. Die Gesamtquote stieg – trotz der Konkurrenz etwa von „Airbnb“ – um zehn Prozent. Mit einem Zuwachs von 23 Prozent bilden deutsche Touristen die größte Gruppe der Übernachtungsgäste in Limburg.

► Während in Deutschland Fachkräfte immer knapper werden, ist gut ausgebildetes Personal in den Niederlanden auf der Suche nach Arbeit. Eine Stelle in der Nähe des Wohnorts ist bei unseren Nachbarn fast schon zum Luxus geworden. Viele Menschen pendeln täglich zur Arbeit – auch über die Staatsgrenzen hinweg. Bei der Veranstaltung „Arbeiten bei den Nachbarn“ werden deutsche und niederländische Arbeitgeber am Dienstag, 28. November, von 15.15 bis 18 Uhr in der IHK Aachen bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitern unterstützt. Im Rahmen der kostenfreien Teilnahme gibt es Informationen dazu, was bei der Einstellung von Fachkräften aus dem Nachbarland zu berücksichtigen ist.

Zu den einzelnen Aspekten zählen „Arbeitsvermittlung: Unterstützung von Arbeitgebern bei der Suche nach Personal durch das EURES-Netzwerk“, „Rentenversicherung“, „Kindergeld/Kinderzuschlag“, „Krankenversicherung“ sowie „Arbeitslosenversicherung“. Die Referenten stammen vom Grenzfunkpunkt Aachen-Eurode und von der Agentur für Arbeit Aachen-Düren. Die Anmeldung erfolgt online.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 101101664)

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

Überlastung in Amsterdam: „Maastricht Aachen Airport“ will helfen

► Auf den „Maastricht Aachen Airport“ kommt möglicherweise mehr Arbeit zu. Als Reaktion auf die Überlastung des Amsterdamer Flughafens Schiphol hat der „Maastricht Aachen Airport“ seine Unterstützung in Bezug auf Start- und Landevergabe angeboten. Für größere Flugverkehre müsse zunächst allerdings in die Infrastruktur und Sicherheit in Beek investiert werden, heißt es.

Vom Kindergarten bis zur Hochschule: Die Euregio könnte zusammenwachsen

► Kinder aus NRW sollen künftig Kindertagesstätten in den Niederlanden und Belgien besuchen dürfen. Das fordert der nordrhein-westfälische Europaminister Stephan Holthoff-Pförtner. Darüber hinaus wolle er die Zusammenarbeit im „Benelux“-Raum auch für Schulbesuche bei den Nachbarn und grenzüberschreitende Studiengänge stärken.

JETZT BIN ICH NICHT NUR ARBEITGEBER, SONDERN AUCH FACHKRÄFTE-MACHER. DAS BRINGT MICH WEITER!

Die Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme der Bundesagentur für Arbeit. Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service und erfahren Sie mehr darüber, wie Sie Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen weiterbringen können.
Telefon: 0800 4 5555 20 (gebührenfrei aus dem dt. Festnetz)

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Aachen – Düren

RAVeL-Route: Die Vennbahn fährt ihren dritten Preis ein

► Nach den Erfolgen in den Jahren 2013 und 2014 hat der 125 Kilometer lange Radweg zwischen Deutschland, Belgien und Luxemburg jetzt seine dritte Auszeichnung erhalten. In Irland wurde der Vennbahnweg mit dem „Excellence Award“ der „European Greenways Association“ verliehen. Sandra De Taeye, Direktorin der Tourismusagentur Ostbelgien, nahm die Auszeichnung in Empfang.

Betriebe avancieren zum Partner der Dachmarke „Ostbelgien“

► Wer seinen Unternehmenssitz in Ostbelgien oder in einer der neun angrenzenden französischsprachigen Gemeinden hat, kann ab sofort offizieller Partner der Dachmarke „Ostbelgien“ werden. Mehr als 70 Betriebe, Organisationen und öffentliche Einrichtungen ha-

ben sich bereits als Ostbelgien-Partner zusammengefunden. Auf der entsprechenden Internetseite ist die Anmeldung zur Mitgliedschaft möglich.

@ www.ostbelgien-neu-entdecken.be

„Science Collage Overbach“ kooperiert mit der Regierung Ostbelgiens

► Das „Science College Overbach“ (SCO) steht künftig Lehrern, Kindergärtnern, Lehramtsstudierenden und Schülern aus Ostbelgien offiziell als Partner zur Verfügung. Ziel der Vereinbarung ist es, die naturwissenschaftlichen Kompetenzen von Lehrern, Kindergärtnern und Schülern in Ostbelgien zu fördern. Das SCO versteht sich als außerschulischer Lernort, Jugendbildungseinrichtung und Bildungsinnovationszentrum für die MINT-Disziplinen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Den Schwerpunkt des pädagogischen Konzepts soll das „forschende Lernen“ im Schülerlabor des SCO bilden. Die Angebote richten sich an Schüler aller Schulformen sowie aktive und angehende pädagogische Fachkräfte.

Pläne für „City Mall“ in Verviers erleben eine Renaissance

► Es gibt einen neuen Anlauf für den möglichen Bau eines Einkaufszentrums in der Innenstadt von Verviers. Das belgische Unternehmen „City Mall“, das auch in anderen belgischen Städten Einkaufszentren betreibt, arbeitet derzeit an einem Genehmigungsverfahren für ein 29.000 Quadratmeter umfassenden Neubau. Zu dem von der Vervierser Bürgermeisterin Muriel Targnion begrüßten Vorhaben gehören mehr als 100 Geschäfte und über 1.000 Tiefgaragenparkplätze. Im Jahr 2014 war das Projekt nach zwölfjähriger Planung zunächst aufgegeben worden.

Lüttich und Heerlen planen Maßnahmen gegen soziales Gefälle

► Das gesellschaftliche Ungleichgewicht zwischen den Vierteln innerhalb einer Stadt nimmt in der Europäischen Union jedes Jahr zu. Mit EU-Fördermitteln in Höhe von je zwei Millionen Euro planen unter anderem Heerlen und Lüttich für die nächsten drei Jahre die Verringerung sozialer Unterschiede in ihren Stadtvierteln. Vor allem solche Gegenden, die mit sozialen Problemen und hoher Arbeitslosigkeit belastet sind, sollen mit ökonomischen Aktivitäten gefördert werden.

„Kombiticket“: Viele Museen der Euregio vernetzen sich

► Acht Museumshäuser in der Euregio haben sich auf ein gemeinsames „Kombiticket“ geeinigt. Das Angebot gilt für das „Ludwig Forum“ und das Suermondt-Ludwig-Museum in Aachen sowie für Häuser in Monschau, Heinsberg, Eupen, Düren und Linnich.

@ www.aufinsmuseum.eu

Ideal für Existenzgründer
und Klein-Unternehmer

zu Mieten

Kombinations-Flächen von **ca. 47-305 m²**

für Büro / Praxis / Produktion / Lager

- Neubau in Erkelenz
- Individuelle Raumaufteilung möglich
- ... und viele weitere Vorteile

www.storms.de • 0172 - 27 404 27

Kommt die belgische Maut nach deutschem Vorbild?

► Laut Informationen des Belgischen Rundfunks plant die wallonische Regierung die Einführung einer Pkw-Maut. Gemäß Oliver Paasch, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft, könnte sich die Maut dabei auf die belgischen Autobahnen beschränken. Damals habe man die wallonische Regierung noch dazu aufgefordert, sich an der Klage gegen die deutsche Maut zu beteiligen. Da mittlerweile jedoch alle Regionen selbst eine Maut einführen wollten, sei die Klage zurückgezogen worden.

EU fördert Schienenverbindung Aachen – Heerlen mit insgesamt 28 Millionen Euro

► Der Nahverkehr Rheinland (NVR) und die niederländische Provinz Limburg erhalten Unterstützung durch die Europäische Union. Für das Projekt des grenzüberschreitenden Schienenabschnitts zwischen Heerlen und Aachen werden insgesamt 28 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. An den NVR fließen 4,4 Millionen Euro, die Gesamtkosten auf deutscher Seite betragen rund elf Millionen Euro. Ziel des Ausbaus ist die Einrichtung einer stündlichen Direktverbindung auf der Strecke Maastricht – Heerlen – Aachen sowie zu einem späteren Zeitpunkt eine Direktverbindung auf der Strecke Eindhoven – Heerlen – Aachen – Köln.



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

Anzeigensonderveröffentlichung

Wie sich die Finanzierung des Betriebs dauerhaft sichern lässt

Vor allem kleine Unternehmen sollten bei ihren Banken beharrlich nachfragen

Kleine Betriebe mit bis zu 40 Mitarbeitern schätzen ihre Finanzierungs- und Bankensituation wesentlich schlechter ein als größere Unternehmen. Das ist das zentrale Ergebnis des KMU-Banken-Barometers 2017. Der Verband „Die KMU-Berater – Bundesverband freier Berater e. V.“ hat diese Umfrage jetzt zum vierten Mal vorgenommen.

Die KMU-Berater weisen auf drei Bereiche besonders hin, die kleinere Betriebe

am negativsten einschätzen: Nur sechs Prozent von ihnen fühlen sich von ihren Banken in vollem Umfang über das Ergebnis des Ratings der Bank für ihr Unternehmen informiert. Ebenfalls nur sechs Prozent erlebten demnach, dass ihre Banken und Sparkassen ihnen aktiv öffentliche Förderkredite angeboten haben. Nur drei Prozent stimmen indes der Aussage zu, dass Sicherheiten bei der Kreditgewährung nicht entscheidend seien. „Damit wird deutlich, dass

die Verhandlungsposition der kleineren Unternehmen im Kreditgespräch relativ schwach ist“, betont Andreas Glandorf, Mitglied in der Fachgruppe „Finanzierung-Rating“ der KMU-Berater. Zumindest die Rating-Note als Grundlage jeder Kreditentscheidung müsse ein Unternehmen kennen, um seine Position einschätzen zu können. Ebenfalls wichtig seien die Ergebnisse der Kapitaldienstfähigkeitsberechnung und die Bewertung der gegebenen Sicherheiten durch die Bank. „Unternehmen, die diese drei Bestimmungsfaktoren für die Kreditbereitschaft ihrer Bank kennen, gehen gut vorbereitet in ihre Kreditverhandlungen“, erläutert Glandorf.

„Bei den Banken beharrlich bleiben“

Die KMU-Berater empfehlen den Unternehmern deshalb, ihre Bankbetreuer beharrlich nach dem Ergebnis des Banken-Ratings, der Kapitaldienstfähigkeitsberechnung und der Sicherheitenbewertung zu fragen. Diese Informationsbasis erleichtere den Betrieben auch das Einfordern öffentlicher Förderkredite. Zudem empfehlen die Berater, sich nicht mit einer Hausbank zu begnügen. „Zwei kreditgebende Hausbanken sollten heute Standard sein“, sagt Glandorf. Darüber hinaus sollten die Betriebe prüfen, ob Finanzierungsalternativen – von Leasing und Factoring bis Beteiligungskapital – oder ergänzende Internet-Angebote für die Finanzierung sinnvoll sind.

(Die KMU-Berater – Bundesverband freier Berater e. V.)

Steuer-, Rechts- und Wirtschaftsberatung in einer Hand

Steuerkanzlei Bellartz

Ärzte/Apotheken
Automobilhandel
Handelsunternehmen
IT- und Medien-Dienstleister
Produktionsgewerbe
Transport- und
Speditionsgewerbe

Rechtsanwaltskanzlei Siebenmorgen

Arbeitsrecht
Handels- u. Gesellschaftsrecht
Forderungsvollstreckung
Verkehrsrecht
Mietrecht
Familien- u. Scheidungsrecht

Sicherheit, Vertrauen und Nähe in jedem „Fall“

steuerkanzlei
BELLARTZ
anwaltskanzlei
SIEBENMORGEN



Tel.: 0 22 32/14 00 00
Fax: 0 22 32/1 40 00 14

www.steuerberater-bellartz.de
www.kanzlei-siebenmorgen.de

Am Rankewerk 7
50321 Brühl



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com

Wie der Nutzer eines Dienstwagens die Spritkosten von der Steuer absetzt

Durch ein neues Verwaltungsschreiben entstehen Vorteile für Arbeitnehmer

Wer den Treibstoff für seinen Dienstwagen aus der privaten Tasche zahlt, kommt ab sofort steuerlich günstiger weg. Bisher hatte es das Finanzamt oft nicht berücksichtigt, wenn sich Mitarbeiter und Arbeitgeber die Kosten für den Dienstwagen geteilt haben. Nun müssen die Finanzämter umdenken – zum Vorteil der Dienstwagennutzer. Details erklärt der Bund der Steuerzahler (BdSt) NRW.

Arbeitnehmer, die den Firmenwagen auch privat nutzen dürfen, müssen diesen Vorteil versteuern – entweder nach der Ein-Prozent-Pauschalmethode oder durch Nachweis mittels Fahrtenbuch. In der Praxis kommt es aber häufig vor, dass sich der Arbeitnehmer an einzelnen Kosten für den Dienstwagen beteiligt, also etwa die Spritkosten trägt oder Wartungen und Reparaturen aus eigener Tasche zahlt. Bisher wurden diese Eigenbeiträge nicht steuermindernd berücksichtigt. Nach Ansicht der Rechtsprechung müssen diese Aufwendungen jedoch anerkannt werden. Das gilt selbst dann, wenn der private Nutzungsvorteil nach der Ein-Prozent-Methode ermittelt wird (Bundesfinanzhof, Az.: VI R 2/15). Mit Verwaltungsschreiben vom 21. September 2017 hat sich das Bundesfinanzministerium nun der Rechtsprechung angeschlossen, so dass auch die Finanzämter das steuerzahlerfreundliche Urteil anwenden

müssen. Deshalb rät der BdSt allen Dienstwagennutzern, Tankquittungen, Belege für Wartungs- und Reparaturkosten, Kfz-Steuern sowie Garagen- und Stellplatzmiete aufzubewahren, um die selbstgezahlten Kosten nachweisen zu können. So lasse sich der geldwerte Vorteil verringern und die Einkommensteuer entsprechend senken.

(Bund der Steuerzahler)

KANZLEI ENGELEN
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Arnold-Sommerfeld-Ring 36
52499 Baesweiler
Telefon 0 24 01/80 98-0
Telefax 0 24 01/80 98-99
Steuer Nr. 5202/5741/0327
E-mail: info@kanzlei-engelen.de
Internet: www.kanzlei-engelen.de

Günter Engelen
Steuerberater



Wegweisende Beratung:

- Steuerberatung
- Unternehmens- und Wirtschaftsberatung
- Buchhaltung und Lohnbuchführung
- Treuhandwesen

Schiffers & Kollegen

Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG
Schurzelter Str. 27, 52074 Aachen
Tel.: 0 241-47 71 - 0, www.schiffers-collegen.de
Zweigniederlassung:
Trierer Straße 788, 52078 Aachen

Oliver Schneider
Steuerberater
Fachberater f. Int. SteuerR

Sven Pluymackers
Steuerberater
Fachberater f. Int. SteuerR

André Herwartz
Steuerberater
Fachberater f. Int. SteuerR



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

Anzeigensonderveröffentlichung

Digitalisierung: Wer investiert...

... sollte bei der Finanzierung darauf achten, was die „weichen Kosten“ mit sich bringen

Der Mittelstand muss sich der Digitalisierung stellen. Wichtige Partner wie Kunden und Lieferanten, aber auch die Kreditinstitute verlangen von den Unternehmen, dass sie sich zukunfts-fest aufstellen. Dazu zählt auch, die Digitalisierung ernst zu nehmen und umzusetzen. Doch wer finanziert den Betrieben die damit verbundenen Kosten? Einige Banken und Sparkassen tun sich damit schwer, beobachten die Finanzierungsexperten von „Die KMU-Berater – Bundesverband freier Berater e. V.“ und geben Hinweise für die Finanzierung von Digitalisierungsprojekten.

„Das Problem aus Bankensicht ist die Struktur der Investitionskosten, die in hohem Maße ‚weiche Kosten‘ beinhalten, zum Beispiel für Strategie-Entwicklung, Software oder Mitarbeiterschulungen“, sagt Georg Gerdes, Mitglied der Fachgruppe „Finanzierung-Rating“ der

KMU-Berater: „Bei der Finanzierung von Investitionen in ‚weiche Kosten‘ fehlen den Banken die üblichen Sicherheiten. Außerdem können sie die Auswirkungen von Digitalisierungsprojekten auf die Geschäftsmodelle ihrer Kunden nur schwer einschätzen, weshalb sie eine hohe Unsicherheit in Kauf nehmen müssen.“

Ertrags- und liquiditätsstarke Unternehmen haben meist keine Probleme, die Digitalisierung zu finanzieren. Laut Einschätzung der KMU-Berater sind es vor allem Betriebe mit mittlerer oder schwacher Bonität, die die Kosten für entsprechende Projekte nur schwer tragen können. Um Kreditinstitute dennoch zu überzeugen, empfiehlt Gerdes, frühzeitig zu erarbeiten und zu erläutern, wie die Digitalisierung das Geschäftsmodell, die Abläufe oder die IT-Strukturen des Unternehmens voraussichtlich verändern wird. Auf dieser Basis sollten die

dafür notwendigen Investitionen möglichst konkret nach Zeitverlauf und Höhe erfasst und regelmäßig fortgeschrieben werden. Parallel dazu sei es wichtig, die eigene Finanzierungssituation realistisch zu überprüfen – sowohl in Bezug auf Finanzierungsstrukturen als auch auf Sicherheiten.

Leasing oder öffentliche Förderung

„So kann eine Strategie entstehen, bei der alle Sachinvestitionen des Unternehmens langfristig zum Beispiel durch öffentliche Fördermittel oder Leasing finanziert werden können“, sagt Gerdes. Das schone die eigene Liquidität, so dass die „weichen Kosten“ der Digitalisierung möglichst durch das Unternehmen selbst über die Jahre hinweg finanziert werden könnten. „Nicht alle Betriebe haben für diesen Weg ausreichende Eigenliquidität zur Verfügung“, weiß Gerdes. In diesen Fällen solle der Einsatz ergänzender Finanzierungsinstrumente geprüft werden. Positive Erfahrungen gebe es etwa mit den Bürgschaftsbanken der Länder, die bei überzeugenden Konzepten fehlende bankübliche Sicherheiten ausgleichen würden. Ebenso sei an die Aufnahme von weiterem Eigen- oder Beteiligungskapital oder an die Finanzierung über Internetportale zu denken. „Dabei dürfen die Unternehmen die Digitalisierungsfinanzierung nicht losgelöst von weiterem Finanzierungsbedarf betrachten“, betont Gerdes. Wichtig sei, einen für das Unternehmen und seine Vorhaben stimmigen Mix zu erarbeiten.

	
DR. LOTHMANN & PARTNER mbB	
Steuerberatungsgesellschaft • Buchprüfungsgesellschaft	
Dr. Werner Lothmann Dipl.-Kfm., StB, vBP	Beratung mittelständischer Unternehmen und Unternehmensgruppen - Unternehmensumwandlungen - Unternehmensnachfolge
Rudolf Winkler Dipl.-Kfm., StB, vBP	steuerorientierte Gestaltungen - Vertretung vor Finanzgerichten
Rolf Lothmann ¹⁾ Dipl.-Wirtsch.-Ing., StB	private Vermögensnachfolge - Erbschaftsteuer - Testamentsvollstreckung - Stiftungen
Hans-Böckler-Straße 4 Obertor-Haus 52349 Düren	gemeinnützige Einrichtungen - gemeinnützige Unternehmensgruppen
Tel. 02421-28500 info@lothmann-partner.de	<small>¹⁾ Mitglied Arbeitsgemeinschaft Testamentsvollstreckung und Vermögenssorge, Bonn (AGT e.V.)</small>
www.lothmann-partner.de	
	

(Die KMU-Berater – Bundesverband freier Berater e. V.)



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

Präsent: Die Steuerregeln für Geschäftsgeschenke

Trotz Verschärfung: Für Betriebsausgabenabzug ist weiterhin der Geschenkwert maßgeblich

Der Bundesfinanzhof hat in einem Urteil die Steuerregeln für Geschäftsgeschenke verschärft. Demnach könnten viele Unternehmer ihre Geschäftsgeschenke möglicherweise nicht mehr als Betriebsausgabe abziehen. Auf Nachfrage des Bundes der Steuerzahler gibt das Bundesfinanzministerium jetzt aber Entwarnung: Es bleibt bei der bisherigen Rechtslage. Das dürfte vielen Unternehmern die Bestellung von Geschenken etwa für die Weihnachtszeit erleichtern.

Im Einzelnen: Der Bundesfinanzhof hatte am 30. März 2017 (Az.: IV R 13/14) entschieden, dass die für ein Geschäftsgeschenk übernommene Pauschalsteuer ein zweites Geschenk ist. Das heißt: Der Wert des Geschenks nebst Steuer wird zusammengerechnet. Überschreitet die Summe dann den Betrag von 35 Euro, entfällt der Betriebsausgabenabzug. Für die Praxis hätte das Urteil spürbare Folgen, denn bisher wurde die Pauschalsteuer nicht in die 35-Euro-Grenze eingerechnet. Die Geschenke hätten also deutlich günstiger sein müssen, um noch genug Raum für die Pauschalsteuer zu lassen, die 30 Prozent beträgt. Auf Nachfrage des Bundes der Steuerzahler gibt das Bundesfinanzministerium nun Entwarnung: Zwar werde das

Urteil im Bundessteuerblatt veröffentlicht und sei damit für alle Finanzbeamten bindend, allerdings solle eine Fußnote gesetzt werden, in der auf das Verwaltungsschreiben vom 19. Mai 2015 verwiesen werde. Das bedeutet: Für den Betriebsausgabenabzug sei weiterhin allein der Geschenkwert maßgeblich.

Informationen zum Hintergrund

Geschenke, die die Geschäftsbeziehung fördern, zählen beim Empfänger zum Einkommen und sind deshalb zu versteuern. Der schenkende Unternehmer kann die Einkommensteuer für den Beschenkten aber auch pauschal übernehmen. Nach Ansicht der Rechtsprechung kann der schenkende Geschäftspartner die Aufwendungen für das Geschenk als Betriebsausgabe abziehen, wenn das Geschenk und die Steuer zusammengekommen unter der Grenze von 35 Euro pro Jahr und Geschäftspartner bleiben. Bisher rechnete die Finanzverwaltung die übernommene Pauschalsteuer nicht in die 35-Euro-Grenze ein, was für die Unternehmer günstiger war (H 37b EStR). Dabei soll es nun bleiben.

(Bund der Steuerzahler Deutschland e.V.)



FIDAIX
Wirtschaftsprüfung. Steuerberatung.
Unternehmensoptimierung.

Weiterdenken heißt...

...über Grenzen arbeiten.

Wir bei FIDAIX sind Berater aus Leidenschaft. Deshalb begleiten wir unsere Mandanten bei ihrer internationalen Expansion zur optimalen Strukturierung ihres Auslandsengagements und seiner Auswirkungen auf die Besteuerung in Deutschland.

Gemeinsam und mit einem unserer jeweiligen internationalen Kollegen aus dem PrimeGlobal Empfehlungsverbund entwickeln wir die individuell im Zielland geplante Investition.

FIDAIX SCHULER & KOLLEGEN GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • Steuerberatungsgesellschaft
Tel +49 (0) 2408 92 57 50 • office@fidaix.de • www.fidaix.de



Unabhängiges Mitglied im
PrimeGlobal
Empfehlungsverbund



Azubi in Abu Dhabi: Ein Mitarbeiter des Forschungszentrums Jülich nimmt an der **Berufe-WM** teil

► Philipp Winterscheid aus Baesweiler ist amtierender Deutscher Meister und Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft. Allerdings übt er keine Sportart aus, sondern er ist Azubi im Bereich Anlagenelektronik. Im Forschungszentrum Jülich (FZJ) hat sich der 19-Jährige die Grundlagen für die Teilnahme an der Berufe-Weltmeisterschaft „World Skills“ in Abu Dhabi erarbeitet. In der Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate misst sich Winterscheid derzeit mit den Besten aus 77 Nationen. Insgesamt nehmen zirka 1.200 junge Menschen aus mehr als 50 Berufen teil. Auf Winterscheid wartet ein komplizierter Schaltplan als Vorlage für einen Schalt- und Steuerschrank, den der 19-Jährige an einer Sperrholzwand aufbauen, verkabeln und programmieren muss. Zu den großen Herausforderungen des Wettbewerbs zählen eine knappe Zeitvorgabe von 18 Stunden sowie minimale Abweichungen im Bereich von einem Millimeter. Da die von Winterscheid zu errichten-

de Anlage aus Dutzenden von Einzelteilen besteht, kann die Jury nicht überall die Genauigkeit messen. Dies wird deshalb für einige Stellen ausgelost. Beim Vorbereitungs-Training hatte der FZJ-Azubi Unter-

stützung unter anderem von der zentralen Berufsausbildung des Forschungszentrums Jülich erhalten. Seine Ausbilder trauen ihm einen Platz in den „Top 5“ zu. Die Berufe-WM findet im Zwei-Jahres-Rhythmus statt.



Foto: Forschungszentrum Jülich/W.-P. Schneider

|| Die Technik muss stimmen: Philipp Winterscheid vom Forschungszentrum Jülich geht als Azubi der Anlagenelektronik bei der Berufe-WM in Abu Dhabi an den Start.

Abgas, die Erste: RWTH erforscht **neue Nachbehandlungssysteme** für ultra-reine Motoren

► Das Bundesforschungsministerium hat Fördermittel für ein Verbundprojekt mit Beteiligung der RWTH Aachen bereitgestellt. In dem Vorhaben sollen neuartige Abgasnach-

behandlungssysteme für ultra-reine Motoren entstehen. An dem Projekt mit dem Namen „Effiziente DeNox-Strategie für mager betriebene Verbrennungsmotoren“ wirken mehrere

RWTH-Institute, das Forschungszentrum Jülich sowie zahlreiche Unternehmen mit, darunter die FEV Europe GmbH und die Ford-Werke GmbH.

RWTH und Partner-Uni erhalten hohe Fördersumme für die **Weiterentwicklung der Energiewende**

► Die RWTH Aachen und die Westfälische Wilhelms-Universität Münster sind gemeinsam mit einer Fördersumme von drei Millionen Euro für die Entwicklung gefahrstofffreier Batterien bedacht worden. Das Verbundprojekt dient der Erforschung einer leistungsfähigen sowie ökolo-

gisch und gesundheitlich unbedenklichen Technologie. Dies soll den Verzicht auf starke Säuren und Schwermetalle einschließen. Die Eigenschaften bestehender Batteriesysteme – Kälte- und Hitzebeständigkeit, Nichtbrennbarkeit und Kompaktheit – sollen erhalten bleiben.

BERGRATH & SIEBERT ein Markenzeichen für professionelle Medien- und Veranstaltungstechnik.

Eine der ersten Adressen. in der StädteRegion Aachen für die technische Ausstattung und Betreuung von Geschäfts-, Vereins- und Privat Events.

Kontakt und Informationen über uns finden sie unter www.bergrathsiebert.de

BERGRATH & SIEBERT

VERANSTALTUNGSTECHNIK

Abgas, die Zweite: FH bringt Zündsystem für Benzinmotoren nach vielen Jahren zur Marktreife

► Lange bevor der Dieselmotor zum ständigen Gegenstand der öffentlichen Diskussion wurde, haben Forscher der FH Aachen mit der Entwicklung neuer Zündsysteme für Benzinmotoren begonnen, die sich durch höhere Effizienz und geringeren Schadstoffausstoß auszeichnen. Die bereits im Jahr 2006 durch

die FH-Wissenschaftler des Fachbereichs „Elektrotechnik und Informationstechnik“ auf den Weg gebrachte Technologie soll laut Angaben der Hochschule innerhalb der nächsten wenigen Jahre in stationären Motoren – etwa von Blockheizkraftwerken – zum Einsatz kommen. Langfristig könnten die

neuen Zündsysteme vor allem in der Automobilbranche zum Einsatz kommen. „Die neue Technik kann den Benzinmotor so effizient machen wie den Diesel. Kraftstoffverbrauch und Schadstoffausstoß würden sich deutlich verringern“, heißt es vonseiten der FH Aachen.

Medizinische Bildgebung: Forscher aus Aachen entwickeln leistungsstarke Fluoreszenz-Partikel

► Bildgebende Verfahren spielen eine wichtige Rolle in der Medizin. Um auch von tieferliegenden Gewebeschichten aussagekräftige Bilder zu erzeugen, haben Wissenschaftler des „DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien“, des Helmholtz-Instituts für Biomedizinische Technik und der „Uniklinik RWTH Aachen“ einen gemeinsamen Forschungserfolg mit einer neuen Art fluoreszierender Partikel erzielt. Die Partikel

sollen zum Beispiel krankhaft verändertes Gewebe im Körper sichtbar machen. „Dabei ist es wichtig, dass sie sich wieder aus dem Körper entfernen lassen, nachdem sie ihre Aufgabe erfüllt haben“, sagt Dr. Alexander Kühne vom DWI. Die Forscher sind diesem Ziel einen bedeutenden Schritt näher gekommen, indem sie den Abbau der fluoreszierenden Partikel durch Zellen des Immunsystems ermöglicht haben.

Exzellenz-Initiative für die Jahre 2019 bis 2026: Die RWTH steht mit fünf Projekten im Finale

► Die RWTH Aachen hat mit fünf Exzellenz-Clustern die Endrunde des zentralen Wettbewerbs um Bundes- und Landesförderung der Spitzenforschung erreicht. Das Forschungszentrum Jülich ist an vier Projekten mit der RWTH sowie an vier weiteren Kooperationen mit anderen Universitäten beteiligt. Bundesweit waren 195 Anträge bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingegangen, von denen 88 für das Finale ausgewählt wurden. Mit ihren fünf Projekten rechnet sich die RWTH Aachen gute Chancen auf den Erhalt des Titels „Exzellenzuniversität“ aus, den alle Bewerber mit mindestens zwei geförderten Initiativen verliehen bekommen. Die RWTH-Projekte stammen aus den Bereichen „Die Zukunft des wissenschaftlichen Rechnens: Prädiktive Hierarchische Simulation“ zur nächsten Generation des wissenschaftlichen Rechnens, „Neuroinspirierte Computer: Von neuartigen Materialien zu neuen Berechnungsparadigmen“ zur Entwicklung von Computern, deren Aufbau sich an neuronalen Netzen orientiert, „Internet der Produktion“ zur Mitgestaltung der Produktionstechnik in Zeiten der Digitalisierung und Vernetzung sowie „Adaptive Systeme zur Umwandlung von erneuerbarer Energie und Kohlenstoff-

quellen“ mit Sprecher Professor Dr. Stefan Pischinger zur Erforschung neuer Wege, um etwa Kohlenstoff in flüssige Energieträger umzuwandeln und für den Mobilitätssektor nutzbar zu machen. Außerdem ist die RWTH am Verbundvorhaben „ML4Q – Materie und Licht für Quanteninformation“ zur Nutzung der Quantenmechanik für Kommunikation und Computing beteiligt. Die ausgewählten Projektskizzen sollen bis 21. Februar 2018 zu Förderanträgen ausgearbeitet und erneut

bei der DFG eingereicht werden. Im September 2018 entscheidet eine Kommission dann darüber, welche 45 bis 50 Projekte die begehrte Förderung erhalten. Die erfolgreichen Exzellenz-Cluster sollen für den Zeitraum von Anfang 2019 bis Ende 2026 finanziell unterstützt werden. Die begünstigten Cluster dürfen mit einer jährlichen Gesamtsumme von rund 385 Millionen Euro aus Fördermitteln des Bundes und der Länder rechnen.

Wirtschaftsinformationen

Rechnen Sie mit dem Schlimmsten, bekommen Sie die Besten.

Um die besten Kunden zu gewinnen, gilt es auch das Ausfallrisiko in die Kalkulation einzubeziehen. Setzen Sie daher bei der Bonitätsprüfung auf einen starken Partner – national wie international.

Creditreform Aachen
Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de



Creditreform

Regional verankert, weltweit an Ihrer Seite.



FH Aachen kündigt Cyber-Angriff auf IT-Unternehmen an

► Studierende aus dem Fachbereich „Elektrotechnik und Informationstechnik“ der FH Aachen wollen am 16. November in das Datennetz des Aachener IT-Unternehmens SOPTIM AG eindringen. Die Cyber-Attacke unter Anleitung von FH-Professor Dr. Marko Schuba erfolge in Absprache mit dem Betrieb, teilt die Hochschule mit. Der geplante Angriff soll den Hackern ermöglichen, die Haussteuerung von SOPTIM zu manipulieren. Das Vorgehen der Studenten und die Gegenmaßnahmen des Unternehmens sollen in einem Weblog dokumentiert werden. Die Kampagne, die auf die Bedeutung der IT- und Datensicherheit aufmerksam machen soll, lässt sich bei Twitter unter #Safernet sowie #SafeITfirst verfolgen.

@ [Fhac.de/Blackout_Hackerangriff](https://www.fhac.de/Blackout_Hackerangriff)

Paul-Schlack-Preise: ITA räumt in Österreich ab

► Das Institut für Textiltechnik (ITA) der RWTH Aachen hat bei der Verleihung des Paul-Schlack-Preises 2017 in Österreich überzeugt. Der Hauptpreis ging an zwei „Post-Docs“: Dr. Gisa Wortberg und Dr. Andreas De Palmaer wurden für ihre Dissertationen zur Entwicklung von polyethylenbasierten Carbonfasern in verschiedenen, aufeinander aufbauenden Forschungsschwerpunkten gewürdigt, die eine Kostensenkung von Carbonfasern ermöglichen. Außerdem wurde ITA-Projektleiter Dr. Markus Beckers für das Vorhaben „Entwicklung und Analyse eines neuartigen Herstellungsverfahrens für optische Polymerfasern“ mit dem „Paul Schlack Honorary Prize 2017“ ausgezeichnet.

„LaserJetDrilling“: Das Fraunhofer-IPT entwickelt ein neues Verfahren für Geothermiebohrungen

► Das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie (IPT) in Aachen ist an der Entwicklung eines kostensenkenden Verfahrens für Bohrungen in großer Tiefe beteiligt. Das vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Verbundprojekt „LaserJetDrilling“ soll Geothermiebohrungen wesentlich erschwinglicher machen und damit eine flächendeckende Erdwärmeversorgung in Deutschland fördern. Bei ihrer neuen Methode setzen die Projektpartner zusätzlich zu einem konventionellen Bohrkopf auf einen wassergeführten Hochleistungs-Laserstrahl.

Wir sind die Alternative...

Der Brief- und Paketdienst Aachen-Düren-Heinsberg ist ein regionaler, privater Postdienst mit einer hohen Logistik-Expertise. Mit uns verschicken Sie zuverlässig und preiswert Ihre Briefe und Pakete.

BRIEF- UND PAKETDIENST
Aachen | Düren | Heinsberg

Wir machen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot
Telefon: 0241 / 5101 - 201
E-Mail: service@euregio-boten.de

- Flexible Abholung und sorgfältige Zustellung Ihrer Post
- Keine Vertragsbindung
- Faire und transparente Preise

Ein Unternehmen aus dem
MEDIENHAUS
AACHEN

Euregio MH Boten GmbH
Dresdener Straße 3,
52068 Aachen
www.euregio-boten.de

Das Forschungsinstitut für Rationalisierung ermittelt europaweit Erfolgskriterien datenbasierter Dienstleistungen

► Das Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) an der RWTH Aachen hat in einem Konsortial-Benchmarking untersucht, worin die Erfolgsfaktoren datenbasierter Dienstleistungen bestehen. Dabei erforschte das Institut im Wesentlichen, wie sich Top-Unternehmen in der Entwicklung und im Angebot datenbasierter Dienstleistungen von anderen Betrieben abheben. An der europaweiten Studie waren mehr als 80 Unternehmen beteiligt, darunter „innogy SE“, die

Siemens AG, die TÜV Rheinland InterTraffic GmbH und die Thales Transportation Systems GmbH. Mit Hilfe verschiedener Methoden wurden am Ende insgesamt 25 Teilnehmer identifiziert, die sich durch besonders innovative und erfolgreiche Ansätze im Bereich der datenbasierten Dienstleistungen auszeichnen. Weitere Informationen gibt es im Internet.

@ ddl.konsortialbenchmarking.de

RWTH sucht Nachfolger für Rektor Schmachtenberg

► Die RWTH Aachen muss die Stelle ihres Rektors Professor Dr. Ernst Schmachtenberg zum August des kommenden Jahres neu besetzen. Laut einem durch die Universität bestätigten Bericht der Aachener Zeitung werde Schmachtenberg nach zehn Jahren im Amt mit dann 66 Jahren in den Ruhestand gehen. Der Nachfolger solle „die internationa-

le Sichtbarkeit“ der RWTH und „die Internationalisierung von Forschung und Lehre“ weiter vorantreiben. Unter der Führung des Kunststofftechniklers Schmachtenberg gelang es der RWTH, die Höhe der Drittmittel aus Industrie und Wirtschaft von 161 Millionen Euro 2007 auf 326 Millionen Euro 2016 zu verdoppeln, berichtet die Zeitung.

Zur neuen Runde von „AC²“: An diesen Orten gibt es sämtliche Informationen zu den Wettbewerben

AC²

GRÜNDUNG WACHSTUM INNOVATION

► Die beiden Businessplan-Wettbewerbe „AC² – der Gründungswettbewerb“ und „AC² – die Wachstumsinitiative“ gehen im November mit vier regionalen Auftaktveranstaltungen für Existenzgründer und wachstumsorientierte Unternehmen in eine neue Runde. Alles Wissenswerte zu der jährlich stattfindenden Initiative der „GründerRegion Aachen“ wird im Kreis Euskirchen am Dienstag, 7. November, bei der EuLog Service gGmbH an der

Lisztstraße 1a in Euskirchen vermittelt. Im Kreis Heinsberg steigt die Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 8. November, bei der KOHL Automobile GmbH an der Industriestraße 53 in Heinsberg, im Kreis Düren am Donnerstag, 9. November, bei der KUVAG ISOLA Composites GmbH an der Isolastraße 2 in Düren und in der Städteregion Aachen am Donnerstag, 16. November, im „Depot Talstraße“ an der Talstraße 2 in Aachen. Die Veranstaltungen starten jeweils um 19 Uhr; Einlass ist um 18.30 Uhr.

„AC² – der Gründungswettbewerb“

„Bringen Sie Ihre UnternehmensGRÜNDUNG ins Rollen!“ lautet diesmal das Motto, unter dem Existenzgründer sämtlicher Branchen kostenfreie Unterstützung bei der Erstellung eines tragfähigen Businessplans erhalten können. Begleitung gibt es in Gestalt eines ehrenamtlichen Mentors und durch das AC²-Beraternetzwerk. Mehrere Gründerabende zu Themen wie Marketing und Finanzierung bieten

die Möglichkeit, mit anderen Gründern und Unternehmern ins Gespräch zu kommen.

„AC² – die Wachstumsinitiative“

„Bringen Sie Ihr UnternehmensWACHSTUM ins Rollen!“ lautet das Motto für alle wachstumsorientierten Betriebe, die mit ihrer Teilnahme drei kostenfreie Beratertage zur Erarbeitung einer nachhaltigen Wachstumsstrategie erhalten. Zudem gibt es Tipps von Experten des AC²-Beraternetzwerks und „Wachstumsabende“ zu Themen wie Marktforschung, Finanzierung oder Unternehmensnachfolge.

Die Wettbewerbe enden mit der Bekanntgabe der Preisträger am 7. Juni 2018 im Krönungssaal des Aachener Rathauses.

 **Information und Anmeldung:**
GründerRegion Aachen
Tel.: 0241 4460-350
info@ac-quadrat.de

 www.ac-quadrat.de

Messe-Business mit Emotionen: Veranstaltung in der IHK informiert über das neue „CeBIT“-Format

► Die weltweit größte Informationstechnik-Messe „CeBIT“ in Hannover geht mit einem neuen Konzept in das kommende Jahr. Das nach wie vor als „B2B“-Veranstaltung ausgerichtete Event soll künftig Messe-Business mit Emotionen, Technologie und Festival verbinden und damit zur Plattform für Start-up-Betriebe, Mittelstand und Großkonzerne werden, indem die „CeBIT“ sämtliche Themen der Digitalisierung aufgreift.

Die Deutsche Messe AG bietet Unternehmen und Institutionen am Mittwoch, 8. November, von 9 bis 10.30 Uhr bei der Veranstaltung „Die CeBIT 2018: Dialog zum neuen Konzept“ in der IHK Aachen Informationen an. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an intus@aachen.ihk.de oder auf der IHK-Website.

 www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3290084)

Das Eifel-Camp erhält erneut fünf Sterne

► Das Eifel-Camp am Freilinger See ist in diesem Jahr erneut in den Bereichen „Rezeption und Service“, „Sanitär“ und „Standplätze“ mit der Höchstwertung von fünf Sternen ausgezeichnet worden. Die vom „Fachverband der Freizeit- und Campingunternehmer in NRW e.V.“ gemeinsam mit dem Bundesverband der Campingwirtschaft in Deutschland und dem Deutschen Tourismusverband vorgenommene Klassifizierung hatte insgesamt 41 nordrhein-westfälische Campingplätze bewertet.

Qualität, die sich bezahlt macht | In der Region:
Schulungen zum Thema Qualitätsmanagement

Seminar-Programm 2018

INFO-Termin: Mi. 17. 1. 2018, 17 Uhr (kostenlos | unverbindlich | keine Anmeldung erforderlich)
FH Aachen, 52064 Aachen, Goethestraße 1, Erdgeschoss Raum 00211

- > Tages-Seminar „DIN EN ISO 9001:2015 Update“ | Mi. 21. 2. 2018
 - > „Qualitäts-Beauftragte/r (TÜV)“ | Selbstlernphase + Präsenz 22./23. + 26./27. 2. 2018
 - > „Qualitäts-Auditor/in (TÜV)“ | Selbstlernphase + Präsenz 1./2. + 5. - 7. 3. 2018
 - > „Qualitäts-Beauftragte/r (TÜV)“ | Selbstlernphase + Präsenz 30./31. 8. + 3./4. 9. 2018
 - > „Qualitäts-Manager/in (TÜV)“ | Selbstlernphase + Präsenz 6./7. + 10. - 12. 9. 2018
- Seminare in TÜV-Lizenz mit Zertifikats-Abschlussprüfung durch PersCert TÜV

Weitere Informationen/Anmeldung: Prof. Dr. Knepper | knepper@fh-aachen.de |
52066 Aachen, Bayernallee 11 | www.acias.fh-aachen.de
AcIAS e. V. (Aachen Institute of Applied Sciences e. V.) an der FH Aachen

Ausgelassen an der „Werkbank“

Der erste dauerhafte „Co-Working Space“ im Kreis Heinsberg soll Unternehmen kreativen Raum bieten



Foto: IHK Aachen/Philipp Plecha

|| Kreativer Austausch auf Omas Sofa: IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (Mitte), Heinsbergs Kreissparkassen-Vorstandsvorsitzender Thomas Pennartz (2. v. l.) und Heinsbergs Kreissparkassendirektor Harald Brock (2. v. r.) freuen sich mit den beiden „Rurwerk“-Geschäftsführern Tobias Geiser (l.) und Christoph Zillgens über die „Werkbank“ als ersten fest installierten „Co-Working Space“ im nördlichen Kreis des Kammerbezirks.

Ein Konferenztisch, der auf einer Bahnschwelle steht, Beton-Optik, die zu Industrieregalen passt, eine umgebaute gelbe Telefonzelle aus den Neunzigern und etwas, das wie Omas Wohnzimmercke aus den Sechzigern aussieht: Auf der zweiten Etage im Gebäude der Kreissparkasse in Heinsberg erinnert nur noch wenig an die Marketing-Abteilung, die vor zwei Jahren nach Erkelenz gezogen ist. Aber auch heute findet man dort einen „kreativen Ort“. Einer, an dem etablierte Unternehmer genauso wie junge Gründer neue Ideen entwickeln können. Was in vielen Metropolen bereits erfolgreich umgesetzt wird, hat am 5. Oktober im Kreis Heinsberg Premiere gefeiert:

ein „Co-Working Space“ – mit dem Namen „Werkbank“. Zur Eröffnung waren mehr als 100 Gäste gekommen – vorwiegend Unternehmer aus der Region. Wenn der große Andrang von Dauer ist, hat die Einrichtung ihr Ziel erreicht.

„Wir sind im Kreis Heinsberg im Mittelstand verankert und fühlen uns ihm in besonderer Weise verpflichtet“, sagte Heinsbergs Kreissparkassen-Vorstandsvorsitzender Thomas Pennartz bei der Eröffnung. Deshalb werde man die „Werkbank“ dazu nutzen, den heimischen Unternehmen in Zeiten der Digitalisierung einen innovativen Raum für kreativen Aus-

tausch und professionelle Zusammenarbeit zu bieten. Die IHK Aachen unterstützt das Projekt: „Mit unseren Beratungsleistungen, Veranstaltungen und Seminaren wollen wir im gesamten Kammerbezirk vor Ort präsent sein, und dazu bietet die ‚Werkbank‘ einen zeitgemäßen Ansatz“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer.

15.000 potenzielle Interessenten

Die Industrie- und Handelskammer will die „Werkbank“ als Anlaufstelle für rund 15.000 Mitgliedsbetriebe aus dem Kreis Heinsberg nutzen. Mit der Einrichtung erhält die Region neben dem „digitalHUB Aachen“ innerhalb kürzester Zeit bereits den zweiten dauerhaft angelegten „Co-Working Space“. „An beiden Orten geht es darum, branchenübergreifend neue Geschäftsmodelle zu entwickeln“, betont Bayer. Ein Konzept, das an weiteren Standorten der Region Schule machen könnte. Die Gründer der „Werkbank“ sind erklärtermaßen dazu bereit, weitere Städte und Kommunen dabei zu unterstützen, den Co-Working-Gedanken in die Fläche zu tragen.

„Mit der Gestaltung des Interieurs, das im industriellen Design gehalten wurde, sind bewusst Unternehmen aus dem Kreis beauftragt worden“, betont Harald Brock, Direktor der Kreissparkasse Heinsberg. Sechs der insgesamt sieben Räume, die Brock als das „Fundament“ der „Werkbank“ bezeichnet, hat das Kreditinstitut bereits dauerhaft ver-

mietet: zwei an die Werbeagentur „Rurwerk“ sowie je einen an einen Fotografen, eine Social-Media-Agentur, einen Suchmaschinen-Optimierer und einen Web-Designer.

Flexible Arbeitsplätze, die Betriebe zeitweise oder langfristig nutzen können, runden das Angebot ab. Sollten Unternehmer ungestört arbeiten wollen, sollten Meetings im eigenen Betrieb an räumliche Grenzen stoßen oder sollte sich eine Projektgruppe für einige Tage zum Brainstorming und kreativen Zusammenwirken zurückziehen wollen, bietet die „Werkbank“ jeweils passende Räume. Auch Veranstaltungen, die im eigenen Unternehmen nicht möglich sind, sollen in der „Arena“ der Einrichtung Platz finden können. So setzen sich beispielweise am 15. November die Mitglieder des IHK-Regionalausschusses für den Kreis Heinsberg in und an die „Werkbank“, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren und Ideen zu entwerfen. Informationen zur „Werkbank“ oder Möglichkeiten zur Terminvereinbarung gibt es bei der IHK Aachen.

@ werkbank-heinsberg.de

i **IHK-Ansprechpartner:**
Philipp Piecha
Tel.: 0241 4460-113
philipp.piecha@aachen.ihk.de

Bachelor und Master: Die IHK informiert über berufsbegleitende Studiengänge in Großbritannien

► Einen anerkannten Studienabschluss im Ausland erwerben und trotzdem weiter in Deutschland arbeiten? „Das geht“, betont die IHK Aachen. Entsprechende berufsbegleitende Bachelor- und Master-Teilzeitstudiengänge bietet die Kammer in Zusammenarbeit mit dem „European College of Business and Management“ (ECBM) als die Bildungsakademie der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer in London sowie mit den Universitäten South Wales und Liverpool John Moores an. Das ECBM stellt die Studiengänge im Rahmen einer Info-Veranstaltung in englischer Sprache am Freitag, 24. November, von 17.15 bis 18.15 Uhr in der IHK Aachen vor. Neben dem Bachelorstudiengang „BA in Business Studies“ für Interessenten mit abgeschlossener kaufmännischer Berufsausbildung werden mit dem „Master in International Business and Management“ (MSc) und dem „Master of Business Administration“ (MBA) auch zwei Master-Studiengänge für Bachelor-Absolventen oder berufserfahrene Betriebswirte angeboten, die ihre Managementfähigkeiten und Führungskompetenzen ausbauen möchten. Die Anmeldung zur Veranstaltung ist unter Tel.: 0241 4460-354 und per E-Mail an patricia.heiliger@aachen.ihk.de möglich.

@ www.ecbm-london.de

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de



Von Mittelstand zu Mittelstand
Die Webserie der Genossenschaftlichen Beratung

„Spitzenburgunder braucht Spitzenberatung.“

Julia Bertram,
Inhaberin Weingut Julia Bertram
und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Ehrlich, kompetent und glaubwürdig. Mehr Informationen auf vr.de/mittelstand

Volksbanken Raiffeisenbanken

Zwölf Monate „AACHEN BUILDING EXPERTS“: Der Verein leistet Aufbauarbeit für die Branche

► Ein Jahr nach der Gründung des „AACHEN BUILDING EXPERTS e.V.“ (ABE) hat der Zusammenschluss von Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen der Baubranche eine positive Bilanz gezogen. Die Zahl der Mitglieder ist in den vergangenen zwölf Monaten von knapp 30 auf 50 gestiegen. Zu den größten Erfolgen des Vereins zählt die Einführung des Studiengangs „Smart Building Engineering“ an der FH Aachen. Zudem wurde das Online-Portal „karriere.bauen.ac“ als Kontaktbörse für Studenten, Absolventen und Unternehmen ins Leben gerufen, die über Praktika, Werksstudentenplätze, Abschlussarbeiten und Jobs der Bauwirtschaft in der Region Aachen informiert. Darüber hinaus soll am 26. April 2018 an der FH Aachen eine Firmenkontaktmesse zum Schwerpunkt Bau, Architektur und Planung stattfinden. Der 2016 gegründete Verein bildet ein Netzwerk von Bauunternehmen, Planern, Architekten, Ingenieuren, der RWTH Aachen und der FH Aachen sowie der IHK Aachen und der Handwerkskammer. Gemeinsam wollen die Akteure die Digitalisierung der Bauwirtschaft, innovative Baustoffe, neue Ausbildungs- und Studienangebote sowie Maßnahmen gegen den

Fachkräftemangel auf den Weg bringen. Vorsitzender ist IHK-Präsident Bert Wirtz, Geschäftsführer der „Moderner Baubedarf Gottfried Wirtz GmbH & Co. KG“ mit Sitz in Heinsberg. ABE-Geschäftsführer ist Goar T. Werner, der über zehn Jahre Berufserfahrung im strategischen Marketing, im „Business Development“ und im „Key Account Management“ der

Bauindustrie verfügt. Der Verein befasst sich derzeit vor allem mit „Technischer Gebäudeausrüstung“ (TGA), „Innovativen Materialien und Prozessen“ sowie „Building Information Modeling“ (BIM).

@ aachenbuildingexperts.de
<http://karriere.bauen.ac>



|| Mehr als nur eine Skizze: Der Verein „AACHEN BUILDING EXPERTS“ hat bereits im ersten Jahr seines Bestehens einiges aufgebaut – zum Beispiel einen Studiengang an der Fachhochschule.

Foto: © adimas - Fotolia.com

Spezielle Seminare aus der Praxis für die Praxis: Kreis Euskirchen will junge Unternehmer stärken

► Der Kreis Euskirchen bietet ab sofort gemeinsam mit dem „NIW e.V. – Netzwerk für integrierte Wirtschaftsförderung“ aus Bonn eine „Unternehmerschule“ an. Durch die Vermittlung praxisorientierter Kernkompetenzen in den Bereichen Führungs-, Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit möchte der Kreis kleine und mittelständische Unternehmen sowie Existenzgründer weiter stärken. Unter dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ sollen dabei Dozenten aus der Region, die in der

Geschäftsführung oder Unternehmensleitung tätig sind, Tipps und Hilfestellungen geben. Die Kurse finden an zehn Seminartagen jeweils an einem Samstag pro Monat in der Kreisverwaltung Euskirchen statt. Das Seminar hat bereits Ende Oktober begonnen, ein Einstieg ist jedoch noch möglich. Weitere Informationen gibt es bei NIW-Vorstand Peter Müller unter Tel.: 0228 9489650 oder bei Schulleiter Norbert Finken unter Tel.: 02251 7847550.

„Visitenkarten“ der Region: Der 5. „Aachener Marketingpreis“ geht an P3 und den ALRV

► Der Marketing-Club Aachen e.V. hat zum fünften Mal den „Aachener Marketingpreis“ verliehen. Zum 40. „Geburtstag“ des Vereins ging die Auszeichnung für das beste Marketing aus der Region an die P3 group GmbH mit Sitz in Aachen. 1996 gegründet, beschäftigt das erfolgreiche Unternehmen mitt-

lerweile etwa 3.000 Mitarbeiter an 40 Standorten auf der ganzen Welt und bietet Fachwissen in den Bereichen Luftfahrt, Automobil, Energie und Telekommunikation an. Einer der jüngsten Start-up-Betriebe von P3 ist mit der „Uniklinik RWTH Aachen“ an der Realisierung des „Telenotarzt“-Systems beteiligt. In der

weiteren Kategorie „Bestes Marketing für die Region“ wurde der Aachen-Laurensberger Rennverein e.V. (ALRV) als Veranstalter des weltbekannten „CHIO Aachen“ zum Sieger gekürt.

@ www.marketingclub-aachen.de

„Horizont 2020“: IHK und Partner informieren über Innovationsförderung der Europäischen Union

► Das Forschungsrahmenprogramm „Horizont 2020“ der EU geht in die Ausschreibungsrunde 2018 bis 2020. In Zusammenarbeit mit der IHK Aachen und den Nationalen Kontaktstellen für die Bereiche „Produktion“ sowie „Informations- und Kommunikationstechnologien“ (IKT) veranstaltet das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie (IPT) am Dienstag, 7. November, von 9 bis 14 Uhr einen entsprechenden Informationstag. Neben

einem Überblick zum gesamten Programm sollen dabei vor allem die Ausschreibungen in den Bereichen IKT und Produktion im Mittelpunkt stehen. Einzel- und Gruppenberatungen zu bestehenden Projekt- und Antragsideen sind nach vorheriger Anmeldung möglich. Die kostenpflichtige Info-Veranstaltung richtet sich an kleine und mittelständische Betriebe sowie an Akteure aus der Wissenschaft und der Forschung. In-

teressenten können sich ab sofort per E-Mail an helen.sophie.kolb@ipt.fraunhofer.de oder auf der Internetseite des Fraunhofer-IPT anmelden.

@ www.ipt.fraunhofer.de

i **IHK-Ansprechpartner:**
Thomas Wendland
Tel.: 0241 4460-272
intus@aachen.ihk.de

Zwei Betriebe und ein Verein erhalten das Aachener „Prädikat Familienfreundlich 2017“

► Das Software-Entwicklungsunternehmen Exapt Systemtechnik GmbH mit Sitz in Aachen ist mit dem städtischen „Prädikat Familienfreundlich 2017“ ausgezeichnet worden. Der Betrieb hatte die Jury mit einem Arbeitsumfeld überzeugt, das Gleitzeitregelungen, Homeoffice und eigens eingerichtete Eltern-Kind-Arbeitsplätze vorsieht. Die Geschäftsführung bietet außerdem eine individuelle Beratung zu familienrelevanten Themen an. Als weiterer Preisträger hat die Alexianer Aachen GmbH mit dem „Alexianer Krankenhaus“ und dem „Wohn- und Beschäftigungsverbund Aachen“ das Prädikat erhalten. Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die Einrichtung Fort- und Weiterbildungen auch während der Elternzeit sowie ein betriebliches Gesundheitsmanagement an. Zudem sollen Leitungskräfte in der Pflege und Betreuung sowie Ärzte in leitenden Positionen auf Wunsch in Teilzeit arbeiten können. Dritter Preisträger ist der „Gut! Branderhof e.V.“. Der 2016 gegründete Verein wurde für seine ehrenamtlichen Aktivitäten

ausgezeichnet, den ehemaligen Gutshof gemeinsam mit den Bewohnern des Quartiers, den Kirchengemeinden, den ansässigen Geschäftsleuten, der Vereinswelt und den

sozialen Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Altenarbeit zu einem Zentrum der Begegnung und der Nachbarschaftsbildung zu entwickeln.



|| Für ein attraktives Arbeitsumfeld: Drei Betriebe haben das „Prädikat Familienfreundlich 2017“ der Stadt Aachen erhalten.

Bund stellt Mustervereinbarungen für Kooperationen in Forschung und Entwicklung online

► Das Bundeswirtschaftsministerium hat die Broschüre „Mustervereinbarungen für Forschungs- und Entwicklungskooperationen“ inklusive Leitfaden für Unternehmen veröffentlicht. Das neu überarbeitete Dokument soll eine praxistaugliche Hilfestellung für die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bieten. Die Mustervereinbarungen sollen als einfache und transparente Formulierungsvorschläge dienen, die sich durch Hinweise aus dem Leitfaden variieren und anpassen

lassen. Vor allem mittelständische und weniger transferintensive Unternehmen sowie Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sollen dadurch eine Orientierungshilfe für praktikable Vereinbarungen über verschiedene Arten der Zusammenarbeit der Forschung und Entwicklung erhalten. Die Dokumente sind auf der Website des Bundeswirtschaftsministeriums abrufbar.

@ www.bmwi.de

Nationalpark-Zentrum Eifel: Die „Wildnis(t)räume“ zählen jetzt zur „UN-Dekade“

► Die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ des Nationalpark-Zentrums Eifel ist als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet worden. Das berichtet die Eifeler Zeitung. Während einer Feierstunde zum einjährigen Bestehen des Zentrums überreichte Thomas Muchow, Geschäftsführer der „Stiftung Rheinische Kulturlandschaft“, die entsprechende Urkunde. „Beispielhafte Projekte wie diese barrierefreie Ausstellung, die das Verständnis für den Schutz der biologischen Vielfalt wecken, sind im Rahmen der UN-Dekade besonders wichtig. Für einen dauerhaften Erhalt der Vielfalt brauchen wir zahlreiche aktive Helfer“, begründete Muchow die Auszeichnung.

„Startschuss Digitalisierung“: Sprechtage vermittelt individuelle Expertenberatung

► Die aktuelle Diskussion um Trends der Wirtschaft wird von Begriffen wie „Industrie 4.0“, „Digitale Geschäftsmodelle“ und „3-D-Druck“ geprägt. Die Digitalisierung betrifft nahezu alle Branchen und geschieht nicht von selbst. Der Sprechtag „Startschuss Digitalisierung“ vermittelt deshalb individuelle Termine mit Experten aus drei regionalen Einrichtungen. Das Kompetenzzentrum „Digital in NRW“ informiert in eineinhalbstündigen Gesprächen über die Möglichkeiten der Digitalisierung sowie vielversprechende Technologien und Konzepte. Zudem bietet der „digitalHUB Aachen“ halbstündige Impulsgespräche zu den Chancen der Digitalisierung in den jeweiligen Betrieben der Bewerber an, und das „Aachener Zentrum für 3D-Druck“ erörtert in 45-minütigen Terminen, welche ökonomischen und technologischen Chancen sich durch das additive Fertigungsverfahren in der jeweiligen Produktionsumgebung von der Konzeption bis hin zur Nach- und Endbearbeitung ergeben. Termine für die kostenfreie Beratung können bis 15. November mit Rebekka Jauch von der AGIT unter Tel.: 0241 963-1043 oder per E-Mail an r.jauch@agit.de vereinbart werden.

Das Gewerbegebiet Simmerath steht vor der Erweiterung

► Die Ausweitung des Gewerbegebietes Simmerath in Richtung Kesternich rückt näher. Nach anfänglichen Bedenken bezüglich des angrenzenden Quell- und Naturschutzgebiets des Fischbaches ist nun eine Lösung in Sicht, heißt es in einem Bericht der Eifeler Nachrichten. Das ursprünglich etwa 14 Hektar große Areal wurde demnach nun auf vier Hektar verkleinert. Das Gewerbegebiet soll zunächst im Bereich rechts des Wirtschaftsweges in Richtung Kesternich erweitert werden. Teile des linken Bereichs könnten später noch erschlossen werden. Die Anbindung des Areals an das Verkehrsnetz soll über die Straße „In den Bremen“ an die L 166 erfolgen. Mittelfristig soll dann auch die Ortsdurchfahrt Kesternich entlastet werden. Geplant sei eine etwa 960 Meter lange Trasse, die überwiegend auf dem vorhandenen Wirtschaftsweg entstehen soll.

Film, Fernsehen, Web oder Games? Ein Stipendium des Mediengründerzentrums soll den Start erleichtern

► Das Mediengründerzentrum NRW vergibt für 2018 wieder ein einjähriges Gründerstipendium. Bewerben können sich Nachwuchsunternehmen aus Nordrhein-Westfalen, die ihre Gründung in den Bereichen Film, Fernsehen, Neue Medien und Games planen. Die Mittel für das Programm stellt das Land NRW zur Verfügung. 10.000 Euro Betriebskosten-

zuschuss, Seminare und Coachings sowie Kooperations- und Netzwerkmöglichkeiten sind in dem Programm enthalten. Schriftliche Bewerbungen sind bis einschließlich 30. November möglich. Weitere Informationen gibt es online.



www.mediengruenderzentrum.de

IHK, AGIT und FH zeigen: „So finanziert sich Innovation“

► Förderprogramme von Bund und Ländern bilden oft nützliche Hilfen, um die Finanzierung von Projekten in der Forschung und Entwicklung auf den Weg zu bringen. Innovationskraft lässt sich etwa durch Zuschüsse des „Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand“ (ZIM) oder den „Innovationsgutschein“ unterstützen. Wie sich solch ein Prozedere bewerkstelligen lässt, erläutern IHK Aachen, AGIT und FH Aachen am Mittwoch, 22. November, von 15 bis 18 Uhr im GeTeCe Eschweiler an der Gartenstraße 38 in der Veranstaltung „So finanziert sich Innovation – Wettbewerbsfähigkeit ist kein Hexenwerk!“. Kleine und mittelständische Betriebe erfahren dabei, wie eine Zusammenarbeit mit der Hochschule und die Antragstellung zu einer Förderung führen können. Außerdem berichten Wissen-

schaftler der FH Aachen und Unternehmer von ihrer erfolgreichen regionalen Zusammenarbeit. Daneben geben der Projektträger Jülich und das „Zentrum für Innovation und Technik in Nordrhein-Westfalen“ Tipps zur Vorgehensweise, und die Teilnehmer erhalten Informationen zu Fördermöglichkeiten bei Schutzrechten („WIPANO“) und Strategie („Potentialberatung“). Die Anmeldung zur kostenfreien Teilnahme ist auf der IHK-Website oder per E-Mail an intus@aachen.ihk.de möglich.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3290084)



IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de

Ansprechpartner Anzeigenberatung

Michael Eichelmann, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de



Der E-Mobil-Produzent „e.GO“ will 2.000 Arbeitsplätze am Firmenstandort schaffen

► **Aachen.** Die e.GO Mobile AG will bis zum Jahr 2022 in vier Werken in Aachen jährlich bis zu 100.000 E-Mobile produzieren. Laut einem Bericht der Aachener Zeitung sollen dadurch etwa 2.000 volle Arbeitsplätze entstehen – je zu einem Drittel für Akademiker, Facharbeiter und ungelernete Mitarbeiter. Zudem wird die Angebotspalette demnach auf drei Modelle ausgeweitet. Neben dem „e.Go Life“ und dem Kleinbus „e.GO Mover“ will das Unternehmen ein drittes Modell mit dem Namen „e.GO Booster“ anbieten, dessen Dimensionen mit denen des VW Golf vergleichbar sein sollen. Vor diesem Hintergrund könnten dem Bericht zufolge drei weitere Werke zur Produktion errichtet werden – voraussichtlich auf dem Philips-Gelände in Aachen. Derzeit beschäftigt die e.GO Mobile AG etwa 160 Mitarbeiter. Der aktuelle Zeitplan sehe vor, dass das Modell „Life“ ab Mitte 2018 ausgeliefert wird. Ab Mitte 2019 sollen dann die ersten Exemplare des „Mover“ auf den Markt kommen, ein Jahr später schließlich der „Booster“.



Foto: e.GO Mobile AG

|| „Life is Life“: Neben seinem ersten Modell will das Unternehmen „e.GO Mobile“ zwei weitere E-Fahrzeuge in Aachen produzieren und dadurch 2.000 neue Arbeitsplätze einrichten.

40 Millionen Euro zum Ersten: SOLIDpower plant den Bau einer neuen Produktionsanlage

► **Heinsberg.** Die SOLIDpower GmbH erhält rund 40 Millionen Euro für die Errichtung einer neuen Produktionsanlage. Laut einem Bericht der Aachener Zeitung stammen die finanziellen Mittel von einem Investor, der den Technologiekonzern mit einem Standort in Heinsberg unterstützt. Wo der Neubau entstehen soll, ist dem Bericht zufolge noch nicht entschieden worden. Es solle jedoch auf

jeden Fall auch der Standort Heinsberg von der Investition profitieren, heißt es. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt Brennstoffzellensysteme zur Erzeugung von Strom und Wärme. Die Systeme würden von privaten Haushalten und von Stadtwerken eingesetzt. Im Jahr 2015 hatte SOLIDpower den Heinsberger Start-up-Betrieb „Ceramic Fuel Cells“ übernommen.

40 Millionen Euro zum Zweiten: Spedition Josef Schumacher investiert ins Lager und schafft 250 Arbeitsplätze

► **Würselen.** Das Unternehmen „Spedition Josef Schumacher Tiefkühl Frischdienst Logistic e.K.“ investiert an seinem Stammsitz im Gewerbegebiet Aachener Kreuz rund 40 Millionen Euro. Laut einem Bericht der Aachener Zeitung will der Betrieb damit seine Lagerkapazitäten ausweiten. Außerdem sollen bis

zu 250 zusätzliche Arbeitsstellen geschaffen werden. Grund für die geplante Expansion des Würseler Unternehmens sei die rasant wachsende Nachfrage zur Konfektionierung und Distribution von Waren. Die Spedition ist auf die Logistik etwa für Süßwaren spezialisiert.

ZERTIFIZIERUNG

Aufbau und Pflege von
Managementsystemen
z.B.
ISO 9001



- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung Karl-Heinz Menten An Gut Forensberg 39 52134 Herzogenrath	Tel.: 0 24 07 - 1 81 91 Fax: 0 24 07 - 91 61 19 info@qm-beratung-menten.de www.qm-beratung-menten.de
--	---

► JUBILÄEN – 25 JAHRE

► Friedrich-Wilhelm Koch, Aachen

„MeteoViva“ fährt Großaufträge an deutschen Flughäfen ein

► **Jülich.** Die MeteoViva GmbH hat im ersten Halbjahr 2017 drei neue Aufträge von den Flughäfen Düsseldorf und Frankfurt erhalten. Laut der Aachener Zeitung bietet der Jülicher Software-Entwickler eine auf „smarten Daten“ basierende Energiesteuerung an, die den Gesamtbedarf aller Gebäude eines Geländes vorab ermittelbar macht und die günstigste Bereitstellung der benötigten Energiemenge ermöglicht. In Düsseldorf und Frankfurt habe man das System bereits erprobt und plane nun einen größeren Einsatz.

„BOB efficiency design“ baut Projektentwicklung aus

► **Aachen.** Die „BOB efficiency design AG“ mit Sitz in Aachen hat die Firma „BOB project development GmbH“ gegründet, um künftig neue Wege in der Projektentwicklung zu gehen. Damit sollen zudem die Kompetenzen in der Entwicklung nachhaltiger und effizienter Bürogebäude ausgebaut werden. Die neue Struktur ermögliche es, solche Projekte professionell anzustoßen und Aufträge von Großmietern zu realisieren.

Zusammenlegung: Brief- und Paketdienst Aachen-Düren-Heinsberg betreibt einen neuen Standort

► **Aachen.** Der „Brief- und Paketdienst Aachen-Düren-Heinsberg“ (BPD) der Euregio MH Boten GmbH hat seine bisherigen Betriebsstätten Würselen und Erkelenz in Aachen zusammengelegt. Vor kurzem bezogen die Mitarbeiter des größten privaten Postdienstleisters der Region ihre neue Heimat im „Medienhaus Aachen“. Dort wurde außerdem eine neue Sortiermaschine in Betrieb genommen, die bis zu 22.000 Sendungen pro Stunde automatisch bearbeitet. Rund 80.000 Sendungen verarbeitet der seit knapp zwei Jahren zur Unternehmensgruppe „Zeitungsv

ungsverlag Aachen“ zählende BPD pro Tag. Bis zum Umzug wurden die Brief- und Warensendungen in den beiden ehemaligen Verteilzentren manuell sortiert. Der BPD beschäftigt derzeit rund 350 Mitarbeiter, die täglich die Post bei etwa 1.000 Geschäftskunden im Großraum Aachen – Düren – Heinsberg einsammeln. In dieser Region werden die Sendungen durch eigene Briefträger oder die Zeitungsboten zugestellt. In anderen Regionen Deutschlands erfolgt der Versand über Partner aus dem Netz der privaten Postdienstleister.

Mit großem Erfolg: Das Unternehmen Herbert Bloch ist seit 50 Jahren auf der Straße

► **Baesweiler.** Das Unternehmen „Herbert Bloch Intern. Termintransport + Funkmietwagen“ kann auf eine fünf Jahrzehnte währende Firmengeschichte zurückblicken. Als Herbert und Brigitte Bloch im Jahr 1967 den Mietwagenbetrieb des ehemaligen Familienunternehmens Offergeld übernahm, lag der Schwerpunkt im Bereich der lokalen Personen- und Krankentransporte sowie der Club- und Vereinsfahrten. Was mit vier Fahrzeugen be-

gann, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem modernen Betrieb, der dem wachsenden Wunsch von Unternehmen entsprach, ihren Geschäftskunden und Mitarbeitern einen reibungslosen Flughafentransfer zu ermöglichen. Zunehmende Anfragen Ende der 1980er Jahre hinsichtlich der Beförderung von eiligen Sendungen ließen einen weiteren Geschäftszweig entstehen: die internationale Beförderung von Termingütern. Speditions-

kaufmann Markus Bloch rückte schließlich in den Betrieb nach und entwickelte ihn zu einem modernen und leistungsstarken Dienstleister im Bereich der Personen- und Güterbeförderung. Als EU-lizenziertes Transportunternehmen befördert Bloch mittlerweile auch Gefahrgüter. In den vergangenen Jahren stehen mehr als 50.000 Transporte zu Buche. Derzeit beschäftigt Bloch 20 festangestellte Mitarbeiter und etwa 30 Aushilfskräfte.

Out of Office



Foto: Privat

Robert Nießen aus Langerwehe ist seit 2004 zertifizierter Vermögensberater. Als persönlicher Finanz-Coach begleitet er Unternehmer und Privatleute in der Region in allen ihren Finanzfragen mit individuellen Lösungen für einen nachhaltigen Vermögensaufbau.

- 1.) Ich bin Unternehmer, weil...**
ich die Chance dazu habe. Als Unternehmer kann ich meine eigene Freiheit leben und gleichzeitig der Gesellschaft mit meinen Fähigkeiten etwas zurückgeben.
- 2.) Mein größtes Erfolgserlebnis hatte ich...**
nach acht Jahren Selbstständigkeit. Damals öffneten sich scheinbar urplötzlich die Türen bei gleich mehreren Geschäftskunden, zu denen ich schon lange Kontakt – aber noch keine Geschäftsbeziehung – hatte. Wer Vertrauen und Geduld, Offenheit und Ehrlichkeit sät, wird eines Tages ernten.
- 3.) Wen ich gerne mal treffen würde – und warum:**
Den neunfachen Rallye-Weltmeister Sébastien Loeb. Ich bewundere seine Motivationsfähigkeit, mit der er es immer wieder geschafft hat, ein weiteres Mal an seine Grenzen zu gehen.
- 4.) Auf diese geniale Erfindung wäre ich gern selbst gekommen:**
Den Scanner. Schon lange hilft er mir bei der Digitalisierung von umfangreichen Vertragsdokumenten. Eine unglaubliche Arbeitserleichterung – vor allem im Finanzwesen...
- 5.) Dieses Buch habe ich mehrfach gelesen:**
Die Millennium-Trilogie von Stieg Larsson. Die journalistisch aufbereitete und spannend erzählte Verquickung von Ostblock-Öffnung, Wirtschaftskriminalität und Repression fasziniert mich.
- 6.) Und das ist meine Vorstellung von Glück:**
Beruflich wie privat Erfüllung zu erleben. Für mich heißt das, weiterhin meiner eigenen Berufung nachzugehen – eingebettet in eine liebevolle Familie und verlässliche Freundschaften.

GKD sticht Konkurrenz in Studie aus – und entwickelt Hightech-Gewebe für die Auto-Industrie

► **Düren.** Die „GKD – Gebr. Kufferath AG“ hat im Zuge der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) in Frankfurt am Main erstmals ihre Expertise im Bereich der Automobilindustrie präsentiert. Neben Abgasrückführung, Antriebssystemen und Abschirmung habe das Interesse der Fachbesucher den innovativen Lösungen für Bauteilschutz und Getriebe gegolten. Brems-, Öl-, Kraftstoff- und Abgasysteme zählen einer in der Aachener Zeitung veröffentlichten Unternehmensmitteilung zufolge ebenso zu den Einsatzgebieten der Hochleistungsgewebe aus Düren wie Motorsteuerung oder Getriebe. So sollen etwa maßgeschneiderte Lösungen für den Schutz von Ventilen vor Verunreinigungen oder für die Abschirmung von Bauteilen gegen elektromagnetische Strahlen sorgen. Unterdessen hat das Unternehmen GKD mit seinem „Porometric-Gewebe“ in einer Studie des „Southwest Research Institute“ die besten Ergebnisse erzielt. Die Explorations- und Produktionsgesellschaft von Öl und Gas hatte das dreidimensionale Filtermedium von GKD mit sieben marktüblichen Geweben hinsichtlich Permeabilität, Druckverlust und Rückhalterate untersucht.

Steuerberatungsunternehmer Theo P. Bergs feiert 70. Geburtstag

► **Stolberg.** Das IHK-Vollversammlungsmitglied Theo P. Bergs ist 70 Jahre alt geworden. Nach seinem Studium der Finanzwissenschaften und einer anschließenden Tätigkeit bei der Landesfinanzbehörde ließ er sich 1980 als selbstständiger Steuerberater in Stolberg nieder. Seit 1998 ist er Gesellschafter und Geschäftsführer der Theo P. Bergs Steuerberatungsgesellschaft mbH mit Sitz in Stolberg. Bergs, der sich seit 2006 ehrenamtlich in der IHK-Vollversammlung engagiert und zur anstehenden Wahl aus dem Gremium ausscheidet, gilt als diskussionsfreudig, humorvoll und taktisch versiert. Bergs war in den vergangenen Jahren außerdem ehrenamtlicher Rechnungsprüfer der IHK Aachen.

LANCOM Systems eröffnet einen Standort in Karlsruhe und veröffentlicht Studienergebnisse zum Umstieg auf „All-IP“

► **Würselen/Karlsruhe.** Die LANCOM Systems GmbH hat einen neuen Entwicklungsstandort in Karlsruhe in Betrieb genommen. Der Netzwerkhersteller aus Würselen beschäftigt in der zweitgrößten Stadt des Landes Baden-Württemberg derzeit 13 Mitarbeiter. Die Netzwerk- und Security-Spezialisten stammen vom britischen IT-Unternehmen Sophos und sollen LANCOM in den Bereichen WLAN, Cloud und Sicherheitslösungen verstärken. Im Jahr 2002 als „Management-Buyout“ aus der damaligen ELSA AG gegründet, entwickelt und vermarktet LANCOM heute mit mehr als 300 Mitarbeitern Netzwerkinfrastrukturlösungen für Unternehmen und die öffentliche Hand. Rund ein Drittel des LANCOM-Teams sei mittlerweile in Forschung, Entwicklung und Qualitätssicherung aktiv. Unterdessen hat das Würseler Unternehmen die Ergebnisse seiner Umfrage zum Aus von analogen Telefonanlagen und zur Umstellung auf „All-IP“ vorgestellt. Demzufolge sind 90 Prozent der bereits „migrierten“ Betriebe mit dem Verlauf zufrieden. Bis Ende des Jahres 2018 sollen alle Privat- und Geschäftskundenanschlüsse der Telekom von analogen und ISDN-gestützten auf IP-basierte Netze umgestellt werden. Die Mehrheit (59 Prozent) der insgesamt knapp 500 Befragten betreibt ihre bestehende Telekommunikationsanlage auch am neuen Anschluss weiter; nur vier Prozent nutzten den Anlass für einen Wechsel zur Telefonie aus der Cloud. 63 Prozent der befragten Unternehmen sind bereits auf „All-IP“ umgestellt.

Unbeeindruckt vom milden Klima: Lambertz steigert den Gesamtumsatz auf mehr als 654 Millionen Euro

► **Aachen.** Die Aachener Printen- und Schokoladenfabrik Henry Lambertz GmbH & Co. KG hat im Geschäftsjahr 2016/2017 einen Gesamtumsatz von 654,5 Millionen Euro erzielt. Trotz der außergewöhnlich milden Temperaturen habe das 328 Jahre alte Unternehmen die Vorsaisonzahlen leicht übertroffen. Bei den Jahresartikeln steigerte Lambertz den Umsatz um zwei Prozent. Unterdessen habe der Betrieb seine Marktanteile bei allen seinen Marken „Lambertz“, „Dr. Quendt“, „Weiss“, „Kinkrtz“ und „Wendler“ verbessert. Den größten Zuwachs erzielte „Weiss“. Der traditionelle Dresdener Christstollen von „Dr. Quendt“ sorgte für eine Umsatzsteigerung von neun Prozent. Insgesamt sei „interessant, dass in der Saison – anders als bei den Jahresartikeln – Bio-Produkte keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielen“, sagt Lambertz-Alleininhaber



Foto: Lambertz

► „Wahrscheinlich lassen sich Tradition und Saison schwer mit dem zeitgemäßen Thema ‚Bio‘ kombinieren“: Geschäftsführer Hermann Bühlbecker bei der Jahrespressekonferenz der Lambertz-Gruppe.

ber Hermann Bühlbecker: „Wahrscheinlich lassen sich Tradition und Saison schwer mit dem zeitgemäßen Thema ‚Bio‘ kombinieren.“ Zur Steigerung des Jahresartikelumsatzes habe allerdings sehr wohl „der konsequente Distributionsausbau bei Bio-Artikeln“ gesorgt. „Lambertz Polonia“ lag mit einem Umsatz von 41,5 Millionen Euro auf Vorjahresniveau, „Lambertz USA“ erzielte nach einer erheblichen Umsatzsteigerung aus dem vorherigen Geschäftsjahr diesmal ein leichtes Plus und verbesserte sich auf 24 Millionen Euro. Der Personalbestand der Unternehmensgruppe liegt in dieser Saison unverändert bei knapp 4.000 Mitarbeitern. Im vergangenen Jahr investierte Lambertz insgesamt 20,6 Millionen Euro – unter anderem in den Bereich der Automatenproduktion für Jahresartikel und in die Erneuerung der Schokoladentechnik.

„GRÜN Software“ gewinnt „Großen Preis des Mittelstandes“

► **Aachen.** Die GRÜN Software AG ist beim „Großen Preis des Mittelstandes“ als einer von vier Siegern aus NRW von der Oskar-Patzelt-Stiftung ausgezeichnet worden. Auf Bundesebene waren 4.923 Unternehmen von Kommunen und Verbänden nominiert worden; aus Nordrhein-Westfalen waren es 429 Betriebe. Der „Große Preis des Mittelstandes“ zeichnet Unternehmen aus, die sich in besonderer Weise um den deutschen Mittelstand verdient machen. Das diesjährige Motto „Respekt und Achtung“ vereinte die fünf Wettbewerbskriterien „Gesamtentwicklung des Unternehmens“, „Schaffung/Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen“, „Modernisierung und Innovation“, „Engagement in der Region“ sowie „Service und Kundennähe, Marketing“.

STOCKO CONTACT bereitet den zweiten Erweiterungsbau und die Einrichtung 40 neuer Stellen vor

► **Hellenthal.** Die STOCKO CONTACT GmbH & Co. KG hat ein zirka 16.000 Quadratmeter großes Areal erworben, auf dem bald mit dem Bau einer 8.000 Quadratmeter großen Erweiterung begonnen werden soll. Laut einem Bericht Kölnischen Rundschau könnten die Arbeiten zur Errichtung noch in diesem Winter starten, weil dem Unternehmen der Platz für Montage und Maschinenbau nicht mehr ausreicht und es ein neues Lager benötigt. Zu den derzeit etwa 380 in Hellenthal beschäftigten Mitarbeitern sollen

nach der Eröffnung des Neubaus gut 40 weitere hinzukommen. Erst vor wenigen Wochen hatte das Unternehmen ein zweigeschossiges Gebäude mit rund 3.000 Quadratmetern als neuen Erweiterungsbau in Betrieb genommen. Nach zuletzt 115 Millionen Euro Umsatz peile STOCKO im laufenden Jahr eine Summe von 150 Millionen Euro an. Mittelfristig sollen es 200 Millionen Euro werden. 60 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet STOCKO derzeit im Hausgerätebereich, 40 Prozent im Automobilsektor.

Deutsche Post plant Dürener Standort für „StreetScooter“-Produktion

► **Aachen/Düren.** Die Deutsche Post AG will eine zweite Fabrik für den Elektro-Transporter „StreetScooter“ in Düren eröffnen. Laut der Frankfurter Allgemeinen Zeitung soll das neue Werk in einer leerstehenden Halle eines Automobilzulieferers entstehen. Aufgrund der wachsenden Nachfrage sei geplant, die Produktion bereits im kommenden Jahr aufzunehmen. Etwa 30.000 Fahrzeuge sollen dann

jährlich vom Band laufen. Die Post ist mit dem in Aachen produzierten „StreetScooter“ zu einem führenden Hersteller von Elektro-Transportern aufgestiegen. Gegründet als Startup-Betrieb aus dem Umfeld der RWTH Aachen, war das Unternehmen „StreetScooter“ im Dezember 2014 von der Post übernommen worden. Derzeit sind etwa 3.000 jener Transporter für die Deutsche Post im Einsatz.

Privatkundenberatung: VR-Bank Aachen ist Testsieger bei „FOCUS MONEY“

► **Würselen.** Die „VR-Bank eG - Region Aachen“ hat im „FOCUS MONEY CityContest“ die besten Ergebnisse in der Privatkundenberatung erzielt und ist damit Testsieger in Aachen. Im Rahmen der Umfrage beurteilen jedes Jahr anonyme Tester in 200 deutschen Städten die Qualität der Bankberatung gemäß einem standardisierten Kriterienkatalog. Dazu zählen neben der Beratungsleistung unter anderem die Freundlichkeit, die Gestaltung der Filiale und die telefonische Erreichbarkeit. Die Befragung wird vom „Institut für Vermögensaufbau“ vorgenommen. In Kooperation mit „FOCUS MONEY“ wird am Ende jeweils die Bank ausgezeichnet, die insgesamt die beste Beratungsleistung und den überzeugendsten Service anbietet. Die „VR-Bank eG - Region Aachen“ setzte sich in Aachen mit einer Gesamtnote von 1,29 gegen acht Mitbewerber durch.

Ausgezeichnet: devolo überzeugt bei neuer „n-tv“-Studie und holt einen Innovationspreis

► **Aachen.** Die devolo AG verfügt laut einer Umfrage des Nachrichtensenders „n-tv“ und des „Deutschen Instituts für Service-Qualität“ über den bundesweit besten Smart-Home-Online-Shop. Für die Untersuchung waren von März bis Mai 2017 mehr als 35.000 Kunden befragt worden. Die Teilnehmer bewerteten dabei zentrale Shop-Eigenschaften wie Preis-Leistungs-Verhältnis, Angebot, Kundenservice sowie Bestell- und Zahlungsbedingungen. Die Zufriedenheit der Kunden mit den einzelnen Online-Shops wurde dabei anhand von mehr als 50 Unterkriterien analysiert, in die auch Aspekte wie Freundlichkeit und Kompetenz des Service-Teams und die Zuverlässigkeit beim Versand einfließen. Das Unternehmen „devolo“ stellt Netzwerktechnik sowie Produkte für das intelligente Stromnetz her und hat vor kurzem gemeinsam mit der Versicherungsgruppe „Die Bayerische“ beim „Innovationspreis der Assekuranz“ für das Angebot „Safe Home“ dreimal Gold gewonnen. Das Angebot landete in den Kategorien „Produktdesign“, „Kundennutzen“ und „Digitalisierung“ auf dem ersten Platz.





Foto: Brammertz GmbH

|| Doppelte Sieger: Die Geschäftsführer Eduard Brammertz (l.) und Max Brammertz (3. v. r.) nehmen den Innovationspreis des Verbands „Tischler NRW“ entgegen.

Für Digitalisierung und „Zukunftsbildung“: Schreinerei Brammertz erhält doppelten Innovationspreis

► **Aachen.** Das Unternehmen Brammertz GmbH ist zweimal mit dem ersten Platz bei der Verleihung des Alfred-Jacobi-Preises ausgezeichnet worden. Der Aachener Betrieb, der schwerpunktmäßig im Fensterbau tätig ist, erhielt den nordrhein-westfälischen Innovationspreis in den diesjährigen Kategorien „Digitalisierung“ und „Zukunftsbildung“. Dabei setzte sich Brammertz gegen knapp 60 Mitbewerber

durch. Der Betrieb hatte mit Hilfe von digitalen Werkzeugen seine gesamten Arbeitsabläufe optimiert und vereinfacht. Ausgezeichnet wurde Brammertz außerdem für ihre Personalpolitik: Das Unternehmen beschäftigt Mitarbeiter im Alter zwischen 16 und 70 Jahren und setzt dabei auf „Tandems“, wodurch ein jüngerer Mitarbeiter immer mit einem älteren kooperiert.



Nähe ist die beste Medizin

RONALD McDONALD HAUS AACHEN

www.mcdonalds-kinderhilfe.org

KONTAKT

Tel.: 0241 889 78-0, haus.aachen@mdk.org

SPENDENKONTO

Sparkasse Aachen
IBAN DE39 3905 0000 0000 3488 88
BIC AACSD33





II Nullsummenspiel: Kleinere Betriebe erkennen in der Energiewende mehr Chancen als Risiken, größere Unternehmen sehen sich mit negativen Auswirkungen konfrontiert.

Foto: © Ilya Mikhaylov – Fotolia.com/Grafik: DIHK

Klima-Wandel

Laut dem neuen „Energiewende-Barometer“ investieren die Betriebe in Effizienzmaßnahmen – während sich die EEG-Umlage und der stockende Netzausbau zum Standortnachteil entwickeln

Die heimischen Unternehmen – vor allem im Industrie-Sektor – sehen sich durch die hohen Strompreise und den schleppenden Netzausbau mit massiven Problemen konfrontiert. Das ist das Ergebnis des aktuellen „Energiewende-Barometers“, für das bundesweit gut 2.250 IHK-Mitgliedsbetriebe online befragt wurden und mit dem der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) konkrete Forderungen an die neue Bundesregierung verknüpft.

Die Unternehmen appellieren demnach an die Politik, die Strompreise zu reduzieren, den Netzausbau auf den Weg zu bringen, Entlastungsregeln beizubehalten, mehr Wettbewerb zu schaffen und die Förderung neuer Anlagen durch das „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ (EEG) bis zum Jahr 2021 zu beenden. Hauptkritikpunkt bleiben indes die hohen Strompreise. Die EEG-Umlage sowie Netzentgelte, die Stromsteuer und weitere Umlagen machen für die befragten Industriebetriebe inzwi-

schen rund 80 Prozent der gesamten Stromkosten aus. Diese Zusatzbelastungen seien mittlerweile viermal höher als der eigentliche Strompreis. Allein die EEG-Umlage hatte in den vergangenen vier Jahren um 30 Prozent zugelegt. Der Politik war es in der vergangenen Legislaturperiode nicht gelungen, den Anstieg der Stromzusatzkosten zu beenden. Der DIHK schlägt deshalb vor, Teile der EEG-Umlage aus dem Bundeshaushalt zu finanzieren.

Bei der Bewertung von Chancen und Risiken der Energiewende sehen die befragten Unternehmen in Deutschland über sämtliche Branchen, Größenklassen und Regionen hinweg ein ausgeglichenes Verhältnis. Deutlich negative Auswirkungen der Energiewende spürt nach wie vor die Industrie. Sie ist energieintensiver als die anderen Sektoren und steht mit ihren Produkten meist in einem stärkeren Wettbewerb auf dem Weltmarkt sowie in Konkurrenz gegenüber importierten Produkten. Andere Branchen, beispielsweise Dienstleistungen und Bau, bewerten die Lage neutral oder positiv. Kleinere Betriebe sehen tendenziell mehr Chancen als Risiken, größere Unternehmen sind eher kritisch eingestellt. Auf einer Skala von -100 („sehr negativ“) bis +100 („sehr positiv“) bewerten die Betriebe die Auswirkungen der Energiewende auf ihre Wettbewerbsfähigkeit im Durchschnitt mit +1,02. Im Vorjahr betrug der Wert +0,8; in den Jahren 2015 und 2014 lag er bei -3,4 und -12,8. Getragen wird der Trend nach oben vor allem von einer Verschiebung von kritischen hin zu neutralen Bewertungen. Demgegenüber ist allerdings der Anteil derjenigen Unternehmen, die einen positiven Einfluss der Energiewende auf ihre Wettbewerbssituation sehen, insgesamt kaum gestiegen.

Energieeffizienz behält Priorität – und die E-Mobilität wird attraktiver

Die meisten Unternehmen reagieren auf die Herausforderungen der Energiewende der Umfrage zufolge mit einer Steigerung der

Energieeffizienz. Vier von fünf Betrieben haben bereits entsprechende Maßnahmen ergriffen. Bei den Investitionen in Anlagen zur Eigenerzeugung liegen die erneuerbaren Energien mit zehn Prozent vor den Investitionen in konventionelle Anlagen, die lediglich auf vier Prozent kommen. Bei den geplanten Maßnahmen liegt die Elektromobilität mit 23 Prozent vorne. Dies wertet der DIHK als Indiz dafür, dass in den kommenden Jahren ein Schub in der E-Mobilität zu erwarten ist. Unterdessen wird auch der Einsatz von Stromspeichern beliebter: Zwar haben erst wenige

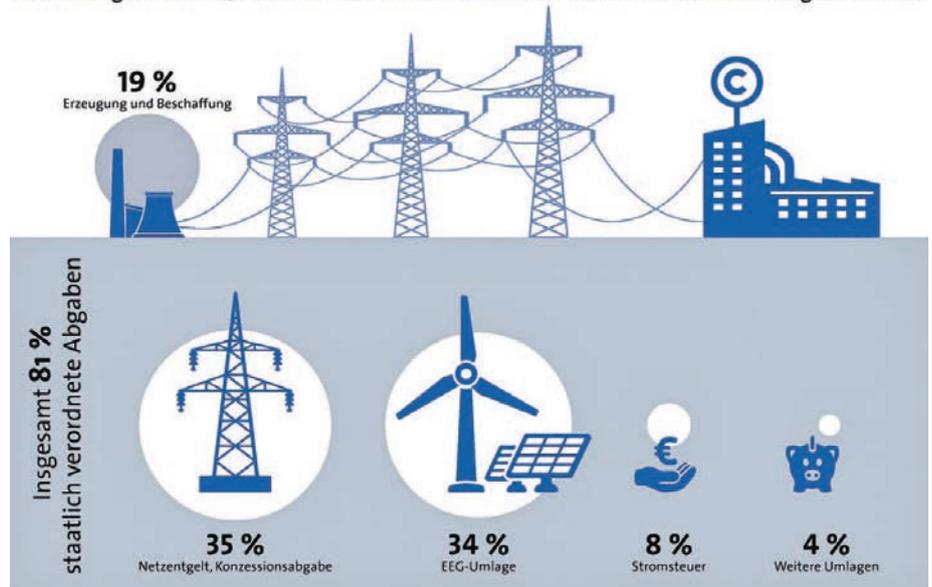
Unternehmen einen solchen Speicher installiert, doch liegt die Zahl geplanter Maßnahmen neuerdings vergleichsweise hoch.

Das „Energiewende-Barometer 2017“ ist auf der Internetseite der IHK Aachen zu finden.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3584938)
 i IHK-Ansprechpartner:
 Paul Kurth
 Tel.: 0241 4460-106
 paul.kurth@aachen.ihk.de

Stromkosten 2017

Auf 19 Euro, die ein Unternehmen in Deutschland für die Erzeugung und Beschaffung von Strom ausgeben muss, kommen noch einmal 81 Euro an staatlich verordneten Abgaben hinzu.



Grafik: DIHK



MIT IHRER HILFE RETTET ÄRZTE OHNE GRENZEN LEBEN.

WIE DAS DER SCHWANGEREN PATIENTIN YANESI FULAKISON: Nach einer Flutkatastrophe in der Region Makhanga in Malawi brauchen viele Menschen medizinische Hilfe. **ÄRZTE OHNE GRENZEN** startet einen Notereinsatz. Unser Team bringt die hochschwangere Frau per Helikopter ins Krankenhaus, denn das Leben von Mutter und Baby sind in akuter Gefahr. Schließlich rettet ein Kaiserschnitt beides das Leben. **Wir hören nicht auf zu helfen. Hören Sie nicht auf zu spenden.**

SPENDENKONTO
 Bank für Sozialwirtschaft
 IBAN: DE 72 3702 0500 0009 7097 00
 BIC: BFSWDE33XXX
www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden





Foto: Heike Lachmann



|| Gut angekommen: Schon nach seinem ersten Ausbildungsjahr gilt der Nigerianer Paul Patrick beim Dürener Unternehmen „Schloemer & Partner“ als wertvoller „Übernahmekandidat“ – wenn er nicht in seine Heimat zurück muss.

Dem Druck standgehalten

Mehr als zwei Jahre nach dem ersten Besuch bei Paul Patrick im Dürener Unternehmen „Schloemer & Partner“ zeigt sich: Die Integration des geflüchteten Mannes hat funktioniert – doch eine Sorge bleibt bestehen...

VON DANIEL BOSS

Paul Patrick hat sein erstes Lehrjahr hinter sich gebracht. Nicht mit Ach und Krach, sondern mit Glanz und Gloria. „Er hat mit das beste Zeugnis unserer vier Auszubildenden“, sagt Frank Schnorrenberg. Damit hätte der Geschäftsführer der Schloemer & Partner GmbH in Düren nicht gerechnet – sagt er selbst. Und auch sein 26-jähriger Lehrling kann es noch immer nicht so recht

fassen: „Das hätte ich mir vor wenigen Jahren noch nicht vorstellen können“, sagt er. Denn die Voraussetzungen waren – zumindest auf dem Papier – wahrlich nicht die besten. Der junge Nigerianer lebt erst seit 2013 in Deutschland. In den ersten Monaten konnte er sich nur auf Englisch verständigen. „Die Sprache war die größte Herausforderung“, sagt Schnorrenberg: „Aber sie ist der Schlüssel zur Integration und damit zu einer erfolgreichen Ausbildung.“ Als die „Wirtschaftlichen Nachrichten“ vor mehr

als zwei Jahren zum ersten Mal mit Schnorrenberg und Patrick sprachen, war vieles ungewiss. Und jetzt?

Auch andere wichtige Bedingungen für eine duale Ausbildung zum Offset-Drucker fehlten damals. Doch Paul Patrick hatte dafür etwas anderes: Mut, Leidenschaft – und das Glück, an „die richtigen Leute“ zu geraten. Er war erst wenige Tage in der Region, als ihm bei einem Spaziergang durch Düren das Schild der Druckerei auffiel. Zu dieser Branche hatte

er schon in seiner Heimat eine besondere Beziehung gehabt – und war in diesem Bereich sogar schon einmal tätig gewesen. Er fasste sich ein Herz, klingelte und fragte, ob eine kurze Betriebsbesichtigung möglich sei. Frank Schnorrenberg, nahm sich damals des unerwarteten Besuchers an. „Es hat mich beeindruckt, wie jemand sein Schicksal auf diese Weise selbst in die Hand nimmt.“

Fortsetzung mit Happy End?

Die Geschichte von Paul Patrick und der Druckerei „Schloemer & Partner“ zählt sicherlich zu den motivierendsten, die es zur Flüchtlingsbewegung der vergangenen Jahre zu erzählen gibt. Im Sommer 2015 berichtete die IHK Aachen schon einmal darüber. Damals hatte Paul Patrick, der nach einer jahrelangen Odyssee via Niger, Libyen und Italien schließlich in die Gemeinde Langerwehe gekommen war, bereits ein Praktikum im Unternehmen absolviert und den Hauptschulabschluss so gut wie sicher. „Ich habe ihn mir im Praktikum angesehen und mir von den anderen Mitarbeitern berichten lassen“, erinnert sich Schnorrenberg. „Sein Wesen und seine Begeisterung für die Aufgabe hatten mich davon überzeugt, dass wir es mit ihm versuchen sollten.“ Ein Wagnis blieb es trotzdem, denn bis zur ausreichenden Qualifizierung für die Lehre vergingen ganze drei Jahre. Viel Zeit – und



Foto: Heike Lachmann

|| Gut angenommen: Als einer von drei Geschäftsführern der Schloemer & Partner GmbH setzt sich Frank Schnorrenberg kontinuierlich für den aus Nigeria geflüchteten Azubi Paul Patrick ein.

Geld, das das 30-Mitarbeiter-Unternehmen in den Nigerianer ohne sicheren Aufenthaltsstatus investierte. Im August 2016 konnte er dann endlich seine Lehre beginnen. „Das war und ist mein größtes Glück“, sagt Paul, dessen Nachnamen niemand im Unternehmen benutzt – er selbst am allerwenigsten.

Wenn er an den Druckmaschinen steht und dem Laien seine Arbeit erläutert, dann glänzen seine Augen, dann ist er in seinem Element. „Drucken ist ein komplexer Vorgang“,

betont sein Chef. Unter anderem müssten Papiergewicht und -sorte eingestellt und die gewünschten Farben sorgsam ausbalanciert werden. „Mit einem einzelnen Knopfdruck ist das nicht getan.“ Paul habe sich sehr gut ins Team integriert und könne die anspruchsvollen Maschinen inzwischen auch alleine bedienen. Wenn es personell mal etwas enger werde, stehe er auch samstags zur Verfügung. „Er ist eine echte Unterstützung für uns geworden“, sagt Schnorrenberg, der weder als Sozialromantiker noch als „Gutmensch“ betrachtet werden will. „Wir praktizieren hier nicht den reinen Altruismus, sondern wir wollen und müssen von allen unseren Mitarbeitern natürlich auch profitieren.“ Kaufmännisch gesehen, könne man in den ersten zwei Jahren der Ausbildung keine großen Ergebnisse erwarten, gibt er offen zu. „Aber mit Blick in die Zukunft auf jeden Fall.“ Paul gilt längst als „Übernahmekandidat“. Inzwischen gibt es einen weiteren Praktikanten im Betrieb, der als Geflüchteter in unsere Region gekommen ist. Ein junger Mann aus Afghanistan arbeitet an zwei Tagen pro Woche in der Druckerei. Wenn es weiter so gut läuft, könnte er eine Ausbildungskarriere starten, die der von Paul Patrick ähnelt.

Der Betrieb findet Beachtung in Berlin

Diese Form der Förderung geflüchteter Menschen hat sich bis nach Berlin herumgesprochen: Dass der Dürener Betrieb Paul Patrick so lange begleitet hat, bis er deutsch sprechen konnte, seinen Schulabschluss der mittleren Reife geschafft hatte und seine

INFO

IHK fordert bessere Ausbildungsförderung für Geflüchtete

Der Berufsbildungsausschuss der IHK Aachen hat eine Resolution zur Integration von geflüchteten Menschen in Ausbildung verabschiedet. Das Gremium fordert darin, die staatlichen Mittel zur Ausbildungsförderung für sämtliche Azubis zu öffnen, die als Geflüchtete in die Region gekommen sind. Die bestehenden staatlichen Förderinstrumente seien zwar sinnvoll, aber unzureichend. „Ausbildungsbegleitende Hilfen“ und die „assistierte Ausbildung“ stünden zudem nicht allen Geflüchteten gleichermaßen zur Verfügung. „Es muss der Grundsatz gelten: Wer eine Ausbildung absolvieren darf, kann auch gefördert werden“, heißt es in der Resolution, mit der die IHK unter anderem an die Arbeitsagenturen herantreten will. Neben zusätzlichem fachbezogenem Deutschunterricht seien „Ein-

stiegsqualifizierungsklassen“ und bedarfsorientierte Förderung in einzelnen Fächern denkbar. Auch „müssen den Berufskollegs genügend Ressourcen und Mittel zur Verfügung gestellt werden, um die individuellen Förderbedarfe mit Hilfe des Lehrpersonals und der Schulsozialarbeit“ vornehmen zu können, heißt es weiter. Im Berufsbildungsausschuss der IHK wirken Beauftragte der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und Lehrkräfte berufsbildender Schulen mit. Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2017 haben in der gesamten Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg gut 150 geflüchtete Menschen eine Ausbildung begonnen.



Die komplette Resolution:
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3847300)

Ausbildung beginnen konnte, war für die „Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen“ in der SPD (AGS) Grund genug, der Schloemer & Partner GmbH vor kurzem den Innovationspreis des Bundesverbandes zu verleihen – als einzigem deutschen Betrieb im gleichen Maße für ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Diesen Dreiklang vereine die Dürener Druckerei mit

ihrer Marke ‚grün-gedruckt.de‘ in erstklassiger Weise“, heißt es in der Begründung der Jury. Und weiter: Das Unternehmen sei „ein Leuchtturm, nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa“. Also alles gut bei Schnorrenberg und Patrick? Nicht ohne Einschränkung, denn eine Frage schwebt wie ein Damoklesschwert über Paul und seinem Arbeitgeber: Darf der Geflüchtete in

Deutschland bleiben? Der Nigerianer seufzt, wenn dieses Thema zur Sprache kommt. „Es ist sehr schwierig“, sagt er. Erst im kommenden Dezember wisse er, wie es in nächster Zukunft weitergehe. Mehrfach war er schon von Abschiebung bedroht. Bislang konnte sie, auch dank des Einsatzes seines Ausbildungsbetriebs, immer abgewendet werden. „Es wäre der absolute Wahnsinn, einem derart qualifizierten Menschen die Duldung zu entziehen – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels“, sagt Frank Schnorrenberg. „Wir werden Himmel und Hölle in Bewegung setzen, dass Paul bleiben kann.“ ■

„Es wäre der absolute Wahnsinn, einem derart qualifizierten Menschen die Duldung zu entziehen – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels. Wir werden Himmel und Hölle in Bewegung setzen.“

Frank Schnorrenberg,
Geschäftsführer der Schloemer & Partner GmbH

NACHGEFRAGT



Dr. Marion Meyer zur Heyde,
Regionalkoordinatorin des Projekts „VerA“ für den Raum Aachen

„Wir führen konstruktive, offene Gespräche“

Das Beispiel Paul Patrick zeigt, wie eine Ausbildung für alle Beteiligten erfolgreich verlaufen kann. In vielen Fällen sieht die Realität jedoch anders aus: Laut offiziellen Angaben bricht hierzulande jeder vierte Jugendliche seine Ausbildung vorzeitig ab, oft schon im ersten Lehrjahr. Um das zu verhindern, engagiert sich der Senior-Experten-Service (SES), bestehend aus Fach- und Führungskräften im Ruhestand, ehrenamtlich in der Initiative „VerA“, ein Projekt zur „Verhinderung von Abbrüchen in der Berufsausbildung durch SES-Ausbildungsbegleiter“. Regionalkoordinatorin für den Raum Aachen ist Dr. Marion Meyer zur Heyde, die zuvor viele Jahre lang im Bereich der Erwachsenenbildung tätig war.

WN: Gibt es typische Gründe für Probleme in der Ausbildung?

Meyer zur Heyde: Die Bandbreite reicht von fachlichen Problemen über familiäre Schwierigkeiten bis hin zu sozialen Herausforderungen im Unternehmen, sprich: Die Jugendlichen kommen mit einem oder mehreren Kollegen nicht zurecht. Ich habe festgestellt, dass kaum ein Fall einem anderen

ähnelt. Man muss sich immer auf eine neue Situation einstellen.

WN: Wie erfahren Sie von Problemen?

Meyer zur Heyde: Oft sind es die Jugendlichen selbst, die sich an uns wenden. Das ist mir am liebsten, weil dahinter bereits eine gute Motivation zur Hilfeannahme steht und eine Lösung erfahrungsgemäß am einfachsten zu erreichen ist. Häufig sind es aber auch die Ausbilder oder die Eltern der Jugendlichen, die Kontakt mit uns aufnehmen. Es gibt reichlich Info-Material, das zum Beispiel in den Berufsschulen und in den Kammern ausliegt. Auch über unsere Internetseite ist der Kontakt jederzeit möglich.

WN: Wie ist die Initiative „VerA“ strukturiert?

Meyer zur Heyde: „VerA“ ist ein bundesweites Netzwerk, das jeweils vor Ort seine Hilfe in sämtlichen Berufsgruppen anbietet. Im Raum Aachen sind wir etwa 40 ehrenamtlich tätige Ausbildungsbegleiter – und wir sind stolz auf bereits 128 erfolgreich abgeschlossene Begleitungen. Auch ein wichtiger Aspekt: Unsere Unterstützung ist kostenfrei.

WN: Wie sieht diese Hilfe konkret aus?

Meyer zur Heyde: Unser Vorteil ist, dass wir Vertrauenspersonen und Ratgeber sind, die keinen betrieblichen oder schulischen Zwängen unterliegen. In einem Erstgespräch mit den Auszubildenden erhalten wir ein genaues Bild über die individuelle Situation. Danach führen wir konstruktive, offene Gespräche mit allen Beteiligten. Bei Problemen fachlicher Art können wir Nachhilfe anbieten. Die Treffen sind immer auf freiwilliger Basis, und die Dauer der Begleitung ist unterschiedlich lange. Ich selbst habe es schon in fünf Fällen erlebt, dass ich einen Ausbildungsabbruch verhindern konnte. Das ist ein gutes Gefühl.

WN: Welche Rolle spielen geflüchtete Menschen in diesem Zusammenhang?

Meyer zur Heyde: Mir ist nicht bekannt, dass die Quote der Ausbildungsabbrüche geflüchteter Menschen besonders hoch wäre. Auf jeden Fall könnten und würden wir hier genauso helfen wie bei jedem anderen Azubi auch.

@ www.vera.ses-bonn.de



Foto: Andreas Herrmann

Zwei Lenas, ein gemeinsames Ziel: Sie gehen als „Ausbildungsbotschafter“ an die Schulen in der Region, um in den Klassen von ihrem Alltag zu erzählen und bei Schülern für die duale Ausbildung zu werben. Lena Bussemaas (Mitte) und Lena Meerkötter sind zwei von fünf Botschaftern, die IHK-Vizepräsident Wolfgang Mainz für ihr ehren-

amtliches Engagement gewürdigt hat. Derzeit sind etwa 140 Botschafter in der Region aktiv.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3484850)
www.ausbildungsbotschafter-nrw.de

Jetzt aber schnell: Betriebe auf Azubi-Suche können sich für die neue Runde von „Speed-Aix“ anmelden

„Unternehmer trifft Azubi“: Unter diesem Motto veranstaltet die IHK Aachen im Februar 2018 wieder ihr renommiertes Speed-Dating. Unternehmen, die auf der Suche nach geeigneten Auszubildenden sind, haben bei „Speed-Aix“ die Gelegenheit, mit bis zu zwölf potenziellen Auszubildenden zu sprechen. Jeder Bewerber hat zehn Minuten Zeit, die teilnehmenden Betriebe von seinen Qualitäten

zu überzeugen, bevor der nächste zum Zuge kommt. Eingeladen sind sämtliche Ausbildungsbetriebe der IHK Aachen, die über diesen Weg mit potenziellen Auszubildenden in Kontakt treten möchten. „Speed-Aix“ wird am Montag, 5. Februar 2018, in der Industrie- und Handelskammer Aachen, am Donnerstag, 15. Februar, in der Festhalle in Heinsberg-Oberbruch und am Mittwoch, 21. Februar, im

„Haus der Stadt Düren“ jeweils von 14 bis 17 Uhr angeboten. Betriebe können sich online anmelden.



www.speed-aix.de



IHK-Ansprechpartner:
 Michael Arth
 Tel.: 0241 4460-218
michael.arth@aachen.ihk.de



Weiterbildungsveranstaltungen

Industrie- und Handelskammer
Aachen



Assistenz - Sekretariat

22.11.2017 Im Team erfolgreicher: Chefentlastung durch das Sekretariat 450 Euro

Ausbildung

06.11.2017 Kompetent beurteilen - Beurteilungsgespräche mit Auszubildenden 280 Euro
 07.11.2017 Ausbildung der Ausbilder - Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung 550 Euro
 13.11.2017 Professionelle und kundenorientierte Kommunikation für Auszubildende 300 Euro
 20.11.2017 Souverän im Konfliktfall - Konfliktgespräche mit Auszubildenden 280 Euro
 05.12.2017 Sicher und erfolgreich präsentieren in der praktischen Abschlussprüfung für IT-Berufe und Industriekaufleute 240 Euro

Außenwirtschaft

09.11.2017 Lieferantenerklärung 70 Euro

Arbeitstechnik - Zeitmanagement

02.11.2017 Ganzheitliches Zeit- und Selbstmanagement 450 Euro
 14.11.2017 Finden statt suchen - Ablage und Dokumentenmanagement professionell gelöst 280 Euro

Kommunikation - Rhetorik

07.11.2017 Rhetorik - Kompaktseminar 420 Euro
 15.11.2017 Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern 300 Euro

Mitarbeiterführung

15.11.2017 Mitarbeiterführung II: Erfolg durch motivierte Mitarbeiter 470 Euro
 06.12.2017 Mitarbeiterführung III: Überzeugen im Gespräch 470 Euro

Projektmanagement

18.11.2017 Projektleiter - Lehrgang mit IHK-Zertifikat 1.650 Euro
 20.11.2017 Grundlagen des agilen Projektmanagements 580 Euro

Unterrichtungsverfahren

15.11.2017 Gaststättenunterricht nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz 51 Euro
 04.12.2017 Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§ 34a GewO) 405 Euro

Vorbereitungslehrgänge*

08.11.2017 Vorbereitungslehrgang auf die Prüfung „Geprüfte/-r Handelsfachwirt/-in“ 3.500 Euro

Weitere Informationen zu den
einzelnen Veranstaltungen
erhalten Sie
unter Tel.: 0241 4460-125 oder
online unter [www.aachen.ihk.de/
veranstaltungen](http://www.aachen.ihk.de/veranstaltungen)



*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge zu IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Weiterbildungsanbieter ist im Internet unter www.aachen.ihk.de/avbl abrufbar.

► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden

kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die

Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter www.handelsregisterbekanntmachungen.de zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).



© Fathema Murtaza

IHR NEUER ARBEITSPLATZ

WIR SUCHEN **QUALIFIZIERTE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER**, DIE MIT UNS IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK, ADMINISTRATION UND PROJEKTKOORDINATION HUMANITÄRE HILFE LEISTEN.

Unsere Teams sind in rund 60 Ländern im Einsatz. Werden Sie ein Teil davon!
Informieren Sie sich online: www.aerzte-ohne-grenzen.de/mitarbeiten



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Träger des Friedensnobelpreises

► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

 www.nexxt-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

 Heike Pütz-Gossen
Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Pharma-Transportunternehmen mit Kastenwagen bis 3,5 Tonnen und derzeit fünf gepflegten zertifizierten Fahrzeugen inklusive GDP-Ausstattung (EU „Good Distributions Practice“) sucht Nachfolger. Die Fahrzeuge sind scheckheftgepflegt und befinden sich noch in der Garantiezeit. Die Leasing-Übernahme ist Bedingung. Bei der Übernahme des Betriebs ist eine gründliche Einarbeitung garantiert. Die

fünf bis sechs Mitarbeiter können ebenfalls übernommen werden. Es liegen feste, vertraglich geregelte Touren vor. Bei Interesse ist auch eine Erweiterung möglich.

ACA-1278-EX

Gesunde, inhabergeführte Musikalienhandlung, Volls Sortiment und Vermietung, seit fast 50 Jahren vor Ort, sucht motivierten Nachfolger. Der Betrieb beschäftigt zwei festangestellte Mitarbeiter sowie eine Aushilfe. Des Weiteren arbeiten wir mit einem Klavierstimmer zusammen. Das Einzugsgebiet ist groß; es existiert keine nennenswerte Konkurrenz im Umfeld. Nach fast 30 Jahren möchte ich das Geschäft gerne an jemanden übergeben.

ACA-1277-EX

Etabliertes PBS-Fachgeschäft in guter Lage steht zum Verkauf. Mehr als 40-jährige Marktzugehörigkeit, ansässig in einer Kleinstadt im Großraum Aachen mit etwa 46.000 Einwohnern, nahezu Alleinstellungsmerkmal, Ladengeschäft mit rund 150 Quadratmetern Verkaufsfläche zuzüglich 15 Quadratmetern Lager und zehn Quadratmetern Beratungsraum; 14 Schulen im Einzugsgebiet. Das Geschäft liegt direkt an einer der Haupteinkaufsstraßen und wurde Anfang 2017 renoviert. Die Abrechnung erfolgt über ein Kassensystem, Telefon und Internet sind vorhanden. Volls Sortiment Schule, Bürobedarf, Schreibgeräte, Geschenkartikel, Trendartikel, Glückwunschkarten, Papiere, Dienstleistungen etc. Wachstumspotenzial ist vorhanden. Der Kaufpreis setzt sich zusammen aus Warenbestand, Einrichtung und Image. Das Personal kann über-

nommen werden. Da das Ladengeschäft nicht mehr in die Struktur der Unternehmenseinheit passt, steht der Betrieb zum Verkauf.

ACA-1276-EX

Nachfragen

Immobilienmaklerbüro zur Nachfolge beziehungsweise Übernahme in der Region Aachen/Köln/Mönchengladbach gesucht. Eine Übernahme in Teilschritten ist gewünscht, um Büro, Kunden und eventuelle Mitarbeiter sukzessive kennenzulernen.

AC-N-472-EX



► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

 Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119  www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-5487-10	Bauabfälle/Bauschutt	Dachziegel	einmalig	je 100 m ²	Duisburg
ACA-5617-10	Bauabfälle/Bauschutt	Mauerziegel, Ziegel, Steine	einmalig	1 Stein (Mindestabgabemenge: 500 Stück)	Duisburg
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-5593-11	Verpackungen	gebrauchte Faltpapierboxen aus PP	regelmäßig	200 Stück à 30 kg	Roetgen
Nachfragen					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	1 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, IT-Geräte aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

Wenn Kinder hinken,

...stolpert das Leben.

DMPi
Deutsche Morbus Perthes Initiative

www.morbus-perthes.de

MORBUS PERTHES

Ist eine Kinderkrankheit die jedes Kind im Alter von 2-15 Jahren befallen kann. Bei der Krankheit zerstören sich ein oder beide Köpfe des Oberschenkel-Knochens. Die Krankheit ist weitgehend unbekannt. Jedes 1.250ste Kind ist betroffen. Ärzte sind oft nicht mit der Krankheit vertraut. Deshalb wird sie oft falsch behandelt. Die erkrankten Kinder müssen über mehrere Jahre behandelt werden, lange mit Gehhilfen laufen, im Rollstuhl sitzen oder gar sehr aufwendig operiert werden. Das alles bringt die Situation der ganzen Familie heftig durcheinander.

Helfen Sie uns durch eine einmalige Tröstebären-Patenschaft über 20 €.

Telefon: 02433 44 74 64 6



World Vision
Zukunft für Kinder!

WORLDVISION.DE



Sprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,
Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

▶▶ Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, sie von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

@ [www.aachen.ihk.de/
bauleitplanung](http://www.aachen.ihk.de/bauleitplanung)

Stadt Aachen

▶▶ 1. Änderung des Bebauungsplans
Nr. 660 „Bismarckstraße/Viktoriaallee“

bis einschließlich 10. November

Stadt Aachen, Lagerhausstraße 20, Zimmer 400,
52058 Aachen

Stadt Eschweiler

▶▶ 10. Änderung des Bebauungsplans Nr. 12 – Jahnstraße –

bis einschließlich 10. November 2017

Stadt Eschweiler, Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler

Gemeinde Niederzier

▶▶ 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. B 23
„Wohnpark Weiherhof“, Oberzier

bis einschließlich 17. November 2017

Gemeinde Niederzier, Rathausstraße 8, Zimmer 7,
52382 Niederzier

Gemeinde Vettweiß

▶▶ 13. Änderung des Flächennutzungsplans
▶▶ Aufstellung des Bebauungsplans Nr. VE-19

bis einschließlich 23. November 2017

Gemeinde Vettweiß, Gereonstraße 14, Zimmer 001,
52391 Vettweiß

▶▶ Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
	August	109,5
	Juli	109,4
	Juni	109,0
2017	Mai	108,8

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ [https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/
logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002](https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002)

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
	August	110,0
	Juli	109,9
	Juni	109,5
2017	Mai	109,4

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

@ http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Seit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet.
Alle Angaben ohne Gewähr

THEMENVORSCHAU

Weihnachtsgeschäft



Foto: www.medien.aachen.de/Andreas Steindl

Ausgabe Dezember

Titelthema: Weihnachtsgeschäft
Redaktionsschluss: 06.11.2017

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Tagungen und Seminare
- Industrie- und Gewerbeimmobilien
- Handelsrecht

Anzeigenschluss: 14.11.2017

Ausgabe Januar

Titelthema: Die IHK und ihr Service in der Region

Redaktionsschluss: 04.12.2017

Anzeigenschluss: 12.12.2017

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254

wirtschaft.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: November 2017



Samstag, 4. November 2017

„Süße Giganten – Dynastien aus NRW“

Lambertz-Printen, Dr. Oetker-Pudding, Haribo-Goldbären: starke Marken aus Nordrhein-Westfalen. Hinter ihnen stehen Dynastien, die auf eine jahrhundertealte Familiengeschichte zurückblicken können. Die Reportage zeigt, wie sie sich mit Disziplin, Können und Improvisationstalent hochgearbeitet haben.

WDR Fernsehen, 16.30 Uhr

Mittwoch, 8. November 2017

„Strom aus – Wie sicher sind unsere Netze?“

Experten machen auf Risiken aufmerksam, die unser Stromnetz an seine Grenzen führen könnten: Energiewende, steigender Verbrauch, Klimawandel, der liberalisierte Strommarkt und eine bewusste Manipulation in Form von Cyber-Attacken. Aktuelle Studien zufolge sind nach einem Blackout innerhalb kürzester Zeit katastrophale Folgen in allen Bereichen zu erwarten...

3sat, 20.15 Uhr

Freitag, 24. November 2017

„Der Traum vom großen Teilen“

Das ist „Sharing Economy“: Anbieter wie „car2go“, „Airbnb“, „Wimdu“ oder „Uber“ sind die Großen, die mit dem systematischen Ausleihen von Gegenständen und der gegenseitigen Bereitstellung von Räumen und Flächen Geld verdienen. Längst sind diese Unternehmen viele Milliarden Euro wert – und sie wachsen immer weiter.

3sat, 20.15 Uhr

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils am 1. des Monats

Verbreitete Auflage: 30.925 [Stand IVW IV|16]

IWW-Nr.: 3010201474



Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de, wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Juliane Horn, Heike Horres-Classen

Redaktionssekretariat: Carolin Hecker

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Daniel Boss, Helga Hermanns, Richard Mariaux

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Jürgen Carduck

Tel.: 0241 5101-273

Fax: 0241 5101-798 270

Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

wirtschaft.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 38 gültig seit 1. Januar 2017

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout: Daniel Pestel

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGT: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezuhers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

EUREGIO

WIRTSCHAFTSSCHAU

Jetzt Aussteller werden!

2. - 11. MÄRZ 2018
CHIO-GELÄNDE AACHEN

**Frühbucher-Rabatt
bis zum 15. August
2017 nutzen!**

Eine Veranstaltung aus dem

Tel.: 0241 51032 500 • E-Mail: euregio@euregio-messen.de
www.euregio-wirtschaftsschau.de

MEDIENHAUS
AACHEN



AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

Ständig über 1.800 Fahrzeuge auf 70.000 m² sofort verfügbar!

GROSSRAUMBÜRO MIT STIL.

AB **€ 389,-¹** [NETTO]

BUSINESS LEASING OPTIONAL MIT
WARTUNG UND REPARATUR²



DER JEEP
GRAND CHEROKEE

Jeep
DAS ORIGINAL

Mit Stil zum Meeting und mit Komfort ins Abenteuer: Der souveräne Auftritt des Jeep® Grand Cherokee hinterlässt immer einen bleibenden Eindruck. Dabei setzt er dank seiner umfangreichen Serienausstattung, innovativer Technologien und der vorbildlichen Performance auf der Straße und im Gelände auch im Geschäftsleben neue Maßstäbe.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Jeep® Grand Cherokee Overland MY16 3.0l V6 Multijet (Modelljahr 2016) 184 kW (250 PS): innerorts 8,0; außerorts 6,4; kombiniert 7,0. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 184.

¹ Ein gewerbliches Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, für den Jeep® Grand Cherokee Overland MY16 3.0l V6 Multijet (Modelljahr 2016) 184 kW (250 PS), 48 Monate Laufzeit, 40.000 km Gesamtfahrleistung, ohne Leasingsonderzahlung, 389,- € monatliche Leasingrate (exkl. MwSt) zzgl. 890,- € Transportkosten.

² Details erhalten Sie bei teilnehmenden Vertragspartnern und/oder unter: www.jeep.mopareu/jeep/de/de/fahrzeuggarantie

Das Angebot ist gültig für gewerbliche Kunden (exkl. MwSt) und nur für Bestellungen von nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugen Jeep® Grand Cherokee Overland MY16 3.0l V6 Multijet (Modelljahr 2016) 184 kW (250 PS) bis 31.12.2017. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

DER DUCATO. TRANSPORTER EINER NEUEN GENERATION.

DUCATO EASY FÜR
€ 15.490,-*



MEHR TECHNOLOGIE. MEHR EFFIZIENZ. MEHR WERT.
Sie sehen, der Ducato hat immer mehr zu bieten: modernste technologische Lösungen, einen der besten Verbrauchswerte seiner Klasse, enorme Ladekapazitäten und ein beeindruckendes Design.



PROFESSIONAL

www.fiatprofessional.de

* Aktionsangebot zzgl. MwSt. und inkl. Überführungskosten für gewerbliche Kunden für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge für Ducato Kastenwagen 28 115 Multijet II (Version 290.SL.G.4), gültig bis 31.12.2017. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Abbildung enthält Sonderausstattung.



Details dazu erfahren Sie bei uns oder unter:

www.fiatprofessional.de/de/Angebote/4-Jahre-Garantie#topPage



Find us on
Facebook



FCA | FLEET & BUSINESS

AUTO CONEN GmbH • Rudolf-Diesel-Str. 15 • 52351 Düren • 02421 / 95370
AUTO CONEN GmbH • Erkelenzer Straße 80 • 52525 Heinsberg • 02452 / 9680

www.autoconen.de